

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Balthasar-Platz Nr. 34.

Schluss der Delegationen.

Die ungarische Delegation hat heute ihre Thätigkeit beschlossen: der übermorgen erfolgende Austausch der von beiden Delegationen gefassten Beschlüsse, welche identisch sind, so dass die Kluntien sich in kurzen Minuten erledigen lassen, ist nur eine Formalität. Die nun beendete Session hat keinerlei Wendung in den politischen Verhältnissen der Monarchie und der beiden Staaten herbeigeführt; auf keinem Gebiete der gemeinsamen Angelegenheiten sind von den Ministern Ablenkungen von der bisher befolgten Richtung angeregt und von den Delegationen richtunggebende Beschlüsse gefasst worden. Diese Angelegenheiten werden in den seit Jahren befolgten Bahnen ruhig weiter gelenkt, und auch die vom Wiener Grauen Hause eingeleiteten organisatorischen Neuerungen und die entsprechenden Mehrforderungen im Heeresbudget harmonisieren mit der Tradition. Ohne Mehrbelastung entkommt einmal der Steuerzahler den Delegations-Sessionen nicht, und heuer ist er beinahe mit blauem Auge davongekommen. So versprach die Session, uns ein wahres niederländisches Stillleben herbeizuführen. Das es anders gekommen, dass die Beratungen sich lebhaft, zuweilen stürmisch gestaltet und eine in die Zukunft reichende Bedeutung gewonnen haben, ist einzig dem Umstande zuzuschreiben, dass in beide Delegationen zum ersten Male Elemente getreten sind, welche der staatsrechtlichen Verfassung der Monarchie feindlich gegenüberstehen, in die österreichische drei Jungezechen und in die ungarische der Achtundvierziger Gabriel Ugron. Allerdings ergab sich ein bedeutender Unterschied im Auftreten der beiderseitigen radikalen Oppositionen: die Jungezechen „verrissen“ Alles und Jedes, was in der Monarchie und für diese vollbracht ist und noch gethan werden soll, während der ungarische Extreme trotz aller nationalen Gravamina offen anerkannte, was nach seiner Ueberzeugung dem Vaterlande zum Heile gereicht.

Das zeigte sich zunächst bei den Beratungen über die auswärtige Politik, an welcher die oppositionellen Oesterreicher kein gutes Haar ließen. Unbestimmt um die durchgreifende Aenderung der Lebensinteressen, welche sich nach Austragung des Kampfes zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland für diese jetzt verbündeten Monarchien vollzogen hat, suchten die jungezechischen Wort-

führer aus den Ereignissen früherer Jahrhunderte zu beweisen, dass Deutschland mit Oesterreich-Ungarn nicht Frieden und Freundschaft halten könne, vielmehr uns für seine antirussischen Bestrebungen auf der Balkan-Halbinsel ausnützen wolle. Von dieser mit den augenfälligen Thatsachen in schroffem Gegensatz stehenden Behauptung ausgehend, kamen sie zu dem Schlusse, dass unsere Monarchie auf das Bündnis mit Russland — also auch mit Frankreich — angewiesen sei. Von der Sinnfälligkeit der Schlussfolgerung abgesehen, so widerlegt sich das jungezechische Verlangen selbst durch die glaubwürdige Beteuerung, dass auch die Slaven der Monarchie die Erhaltung des Weltfriedens verlangen. Würden wir unsere Verbündeten wechseln, so würden wir sofort in einen Krieg gegen Deutschland und Italien, also wie 1866 mit doppelter Front, verwickelt; weil aber die Völker beider Staaten, die Czchen eingeschlossen, den Frieden wünschen, so widerstreben sie dem von den Jungezechen begehrten Allianzwechsel. Im Uebrigen machte das Auftreten der österreichischen Dreimänner-Opposition den Eindruck des Unwahrscheinlichen, Erkünstelten; die outrirte Leidenschaft wurde nur vorgeführt, um die Namen der Redner in die Spalten aller inländischen und auswärtigen Zeitungen zu bringen und im Auslande den falschen Schein zu wecken, als hätten die Jungezechen für die Geschichte der Monarchie etwas zu bedeuten und könnten sie, den Franzosen und Russen zuliebe, den Marsch unserer Verteidigungskräfte nach der Grenze aufhalten. Eitelkeit der Eitelkeiten! In Russland kennt man die aufgeblassenen Frösche, ermuntert sie zum Schreien gegen das eigene Vaterland und — verachtet sie. Und auch in Frankreich hat man genügend Geographie gelernt, um nicht thörichte Hoffnungen auf die Renommisten an der Moldau zu bauen. Doch wenn auch nicht ernst zu nehmen, so sind die Ausbrüche jungezechischer Rassenliebe und jungezechischen Deutschenthasses heilsam gewesen; denn sie haben Anlaß geboten, dass Minister und Delegation das Wesen des Friedensbundes so scharf präzisirten und für den Fortbestand des letzteren so warm demonstrieren, wie es noch niemals zuvor geschehen war. Auch aus Ugron's Munde ertönte begeistertes Lob des Friedensbundes, und wenn der heißblütige Redner die Ziele unserer Orientpolitik zu weit steckte, ein Protektorat über die Balkanstaaten vorzuschlag, so störte er damit

nicht die Harmonie zwischen dem auswärtigen Amte und den Völkern Oesterreich-Ungarns in der Heilighaltung und Vervollkommnung der segensreichen Hinterlassenschaft aus der Wirksamkeit des Grafen Julius Andrássy am Wiener Ballplage.

Wie gegenüber der auswärtigen, so war auch gegenüber unserer bösnischen Politik die Haltung der Vertreter der grundsätzlichen Opposition hüben und drüben wesentlich verschieden. Das jenseits der Unna noch sehr viel Unvollkommenes vorhanden und sehr viel zu reformiren ist, das wird allseits anerkannt — binnen eines Jahrzehnts läßt sich ein Land nicht aus dem Mittelalter auf die oberste Kulturstufe unserer Tage heben; aber allgemein wurde die außerordentliche reformatorische und administrative Leistung der von Benjamin Kállay geleiteten Regierung freudig konstatiert, während die Jungezechen aus alten Notizen slavischer Zeitungen allen gegen unsere Okkupation geschleuderten Unrath zusammengekehrt hatten — freilich auch gründlich der Unlauterkeit ihrer Kampfwiese überführt wurden.

Und anders war auch die Behandlung des Heeresbudgets in beiden Delegationen. Die Czchen übten keine sachliche Kritik, sondern begehrten für ihr Volksthum und ihre Sprache die Rechte Ungarns in militärischen Angelegenheiten; die ungarische Delegation dagegen betrieb die eingehendste Prüfung aller Posten des Budgets und aller Einrichtungen des gemeinsamen Heeres. Wiederholt trat der Kriegsminister einzelnen der seitens ungarischer Delegirter eröffneten Angriffe auf die Leitung des gemeinsamen Heeres entgegen; das gilt besonders betreffs des ranchlosen Pulvers und der Umwandlung des Geniecorps; aber zu großer Eifer im Interesse der Zahler der Blut- und Gutsteuer schadet wahrlich nicht, während die Leichtfertigkeit zur Ueberlastung der Nation führen könnte. Wir dürfen es deshalb als einen Erfolg preisen, dass die heurige Zustimmung der Delegationen zur Erhöhung des Friedensstandes keine Verpflichtung für die Zukunft einschließt. Die Nation ist gern bereit, das Möglichste für die Verteidigung der Monarchie zu opfern; aber sie darf verlangen, dass nicht das mühsam und durch Uebernahme furchtbarer Steuerlasten errungene Gleichgewicht im Staatshaushalte wieder erschüttert und nicht — während Deutschland die zweijährige Dienstzeit einführt — bei uns das vierte Dienstjahr zur Regel werde.

Robert Franz.

(Original-Genelation des „Neuen Pester Journal“.)

Die Saiten einer Laute sind zerrissen, die schon lange verstummt war; der Besten Einer ist von uns geschieden, der aus dem traurig-dämmerten Reiche der Romantik wie ein lebender Abschiedsgesang hineintrug in unsere Tage der harten, scharfen Wahrheit. Jahrzehnte sind es, dass uns Robert Franz nichts mehr schenken konnte, aber der Dank für seine köstlichen Gaben hatte um seine ehrwürdige Gestalt einen bergenden Schleier inniger Liebe gezogen, der äußere Noth und innere Kränkung von ihm abhielt. Nun ist der Sänger tot und über seinem Grabe schwebt eine zarte Wolke dankbaren Gedankens und in hundert sinnigen Herzen erklingt im Zauber seiner Lieder ein letztes Lebewohl.

Mit Robert Franz ist einer der Wenigen aus dem Leben geschieden, denen es vergönnt war, nach Beethoven etwas Neues in der Musik zu schaffen. Wenn wir von der Schaffung des „Musikdramas“ Wagner's absehen, so finden wir als die einzige musikalische Kunstform, welche seit Beethoven einer bedeutenden Entwicklung zugeführt wurde, lediglich das Lied vor, das durch Schubert geschaffen, durch Schumann und Franz zu jener Höhe entwickelt wurde, auf welcher ein Weiterbleiben in den meisten Fällen einem Rückschritte gleichkommt. Der formalistische Liedeständelei der Romantiker des vorigen Jahrhunderts, welche einem sinnlosen Text gemächlich im Fahrwasser musikalischer Alltagsphrasen nachplätscherten, ist durch Schubert, der den Typus der

neuen Kunstgattung endgiltig feststellte, der Todesstoß versetzt worden. Die Erweiterer der Schubert'schen Neuschöpfung nach mancher Seite sind nun Robert Schumann und Robert Franz.

Beide Komponisten zeichnen sich vor Allem durch die Wahl ihrer Stoffe aus, welche sie den werthvollsten Gaben der mit Goethe und Heine zur höchsten Blüthe gelangten lyrischen Poesie entnehmen. Hierbei zeigt sich allerdings der Unterschied, dass der lebhaftere und auch geistreichere Schumann sich auch an Gedichte heranwagt, deren Inhalt er musikalisch nicht völlig zu absorbiren vermag, so dass die Komposition manches Sprunghafte, Unbefriedigende aufweist, während Franz, die weichere Natur von beiden, nur solche Gedanken- und Empfindungskreise auswählt, in denen seine musikalische Individualität völlig untertauchen kann. Den Tiefstimm mancher Schumann'schen Komposition, die zuweilen in Geistesreicherei umschlägt, kennt die freundlich-sentimentale Muse Franz' nicht, wohl aber ist sie oft sinniger, zarter als selbst die Schumann's. Franz ist kleiner, zarter selbst innerhalb des engen Rahmens des Liedes, den oft Schumann und noch öfters Schubert gewaltsam erweitern. Die dramatische Szene, in denen Blitze fast theatralischer Leidenschaft aufzucken, das starke Pathos, das die engen Schranken der Liedform bricht, wie wir sie in vielen Schubert'schen Liedern antreffen, finden wir in den Franz'schen Liedern nicht; was dieser feinsinnige Komponist bietet, sind kleine Seelenbilder, die in die zartesten Farben getaucht sind, Stimmungsgemälde, deren Grundton durch eine einfache Phrase festgestellt wird, in denen aber jede Schwankung des Gefühles durch die entsprechende Modulation ihren Ausdruck findet.

Seine Lieder vertiefen sich nach innen, streben niemals dramatisch über Form und Inhalt hinaus. Der Hauch mädchenhafter Keuschheit und Zartheit liegt über seinen Liedern; wie verschwiegenes Glück oder Leid zittert oft ein leiser Stimmungston über dem wortgefassten Inhalt — freilich nur für Jenen hörbar, der seine Lieder mit warmer Seele hört. Eben dieselbe Zartheit ist es, welche Franz niemals veranlaßt, die Individualität des Dichters der feingigen unterzuordnen. Mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit strebt er, dem Dichten gerecht zu werden; er reproduzirt nur die Dichtung in Tönen und ergänzt sie bloß durch die feingewebte Stimmungsunterlage, ohne den Inhalt — wie das oft geschieht — eigenwillig und falsch zu erweitern. Diesem Bestreben entspricht die musikalisch-formale Arbeit des Komponisten, die sich in Wahl des Rhythmus, der Tonart, der Begleitform, in der Stimmführung, im Periodenbau u. s. w. zeigt; immer steht dieselbe im Einklange mit der Dichtung, im Dienste derselben, wieder im Gegensatz zu Schumann, der mit der Dichtung oft willkürlich, seinem musikalischen Zwecke entsprechend verfährt.

Soweit die Muse ihren Zauber sendet, wird der Name Robert Franz mit inniger Liebe und Achtung genannt — aber verstanden und gewürdigt wird er doch nur von einer sehr kleinen Schaar Auserwählter. Die Vorzüge seiner vornehmsten Kunst sind so zart und verborgen, daß sie gesucht werden müssen; wer Franz'sche Lieder bloß mit dem Ohre hört, der kennt nur den Noth, nicht das sinnige Gemüth des Komponisten. Ein eigenartiges Licht wirft der Umstand auf die Intelligenz unserer berufenen Musikinterpreten, der Kon-

So dürfen wir denn ohne Verstimmung und vielfach mit Bemühen der endenden Session gedenken, die mit einer alle friedliebenden Nationen der Erde erfreuenden königlichen Kundgebung für den Weltfrieden eingeleitet und in ihrem Verlaufe ein volltönendes Echo dieser Kundgebung geworden ist.

Budapest, 25. Oktober.

* Die innere politische Lage ist unverändert und allen Anzeichen nach wird sich der ungewisse Zustand noch einige Zeit lang hinziehen, denn man will in maßgebenden Kreisen den Anschein vermeiden, als ob Graf Szapary in Folge der Denkmals-Affaire zu Falle gebracht worden wäre. Darauf sind auch die in den heutigen regierungsfreundlichen Blättern erschienenen Dementis zurückzuführen. So lautet ein Communiqué des offiziellen „Nemzet“: „Die oppositionellen Blätter bringen die mit der Denkmalthüllungs-Affaire in Zusammenhang stehenden Krisengerüchte in immer konkreterer Form vor's Publikum. Obgleich wir schon wiederholt die Gelegenheit wahrnahmen, diese Gerüchte auf ihren richtigen Werth zu reduzieren, erklären wir neuerdings, daß man sich an kompetenter Stelle nicht einmal mit der Eventualität einer aus der Denkmals-Affaire entstehenden Krise befaßt hat, was übrigens schon aus der einfachen Thatsache, daß seit jener Zeit überhaupt kein Minister Rath stattfand, hervorgeht.“ — Die Sache verhält sich in der That so, nur verschweigen die Organe der Regierung — was wir von ihrem Standpunkte vollkommen begreifen —, daß die Kohäsion des Kabinetts schon vor der Denkmals-Affaire, und zwar besonders in Folge der Differenzen in den kirchenpolitischen Fragen stark gelitten hat. Formell besteht derzeit thatsächlich noch keine Ministerkrise, aber — in der Haut des Grafen Szapary möchte heute kein ungarischer Politiker stecken.

* Von mehreren Seiten wurde heute die Demission des kroatischen Ministers Emerich v. Josipovich gemeldet und als Ursache derselben die Nichtnennung des von Josipovich vorgeschlagenen Dombherrn Bucsetich zum Erzbischof von Agram bezeichnet. Wie „D. G.“ von kompetenter Seite erfährt, ist diese Nachricht ganz unbegründet.

* Der gemeinsame Minister des Auswärtigen Graf Kalloky erschien heute nachmittags 4 Uhr im Finanzministerium und konferirte daselbst über eine Stunde lang mit dem Finanzminister Alexander Wekerle.

* Der Schluß der diesjährigen Delegations-session wird voraussichtlich übermorgen nachmittags erfolgen. Die ungarische Delegation hat nämlich in ihrer heutigen Sitzung auch die letzten Vorlagen erledigt, deren dritte Lesung in einer Donnerstag Vormittags stattfindenden Sitzung vor sich gehen wird. Da im Sinne der jetzigen Geschäftsordnung der Delegation die Promulgation der sanktionirten Beschlüsse nicht mehr nöthig ist, wird nach Konstatirung dessen, daß zwischen den Beschlüssen der zwei Delegationen keine Differenzen obwalten, die Schlußsitzung der ungarischen ebenso wie der österreichischen Delegation am Donnerstag nachmittags stattfinden können.

* Für heute Nachmittag war eine Sitzung der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses anberaumt, in welcher das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums zur Verhandlung kommen sollte. Auch

zertfänger, daß sich nur ab und zu Jemand herbeiläßt, etwa „Im Herbst“ oder „Genejung“ auf's Programm zu setzen. Aber freilich, die Sängergesellschaften sind für's Publikum und — für's Geld, und zweitens gibt es zahlreiche Priester und Priesterinnen der Muse, die nicht im Stande wären, das Programm eines Niederabendes aus Schubert und Schumann allein zusammenzusetzen.

Schule im weiteren Sinne des Wortes hat Robert Franz nicht gemacht. Brahms ist derzeit der Einzige, der auf Schumann-Franz'schen Pfaden wirkliche Kunstwerke schafft. Die Selbstständigkeit der musikalischen Begleitform entartet bei den neueren Komponisten zu programm-musikalischer Spielerei; nunmehr soll schon jeder Beifried seinen musikalischen Ausdruck finden. Der Einzige, der über das durch Schumann, Franz und Brahms nach Schubert erweiterte und fast abgegrenzte Gebiet hinaus schreitend, etwas Neues und zugleich ebenso Geniales als zuweilen Tolles schafft, ist Hugo Wolf, ein junger Komponist, von dem bei Schott in den letzten Jahren über dreihundert Lieder erschienen sind, darunter viele, die auf ein starkes, eigenartiges Talent schließen lassen.

Ginstweilen freilich wäre dringend zu wünschen, daß wir die anerkannten Schätze heben, bevor neue Schürarbeit uns vielleicht glühenden Kies zu Tage fördert. Es ist das Schicksal bedeutender Männer, daß erst ihr Verlust uns zeigt, was sie uns gewesen. Mögen die Freunde der göttlichsten Kunst dankbar zum Grabe Robert Franz' pilgern; er hat ihnen ein reiches Erbe hinterlassen.

erwartete man, daß Graf Csáky sich bei dieser Gelegenheit in Folge an ihn zu richtender Anfragen über die kirchenpolitischen Fragen äußern werde. Diese Sitzung mußte jedoch, da die Delegation auch nachmittags ihre Beratungen fortsetzte, auf morgen Vormittag halb elf Uhr verschoben werden.

* Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine Reihe von Verordnungen, die sich auf die Durchführung des Gesetzes über die Kleinkinderbewahrung beziehen. Diese Verordnungen sind 1. an sämtliche kirchliche Oberbehörden, 2. an sämtliche Schulpfektoren, 3. an sämtliche Komitats-Verwaltungsausschüsse, 4. an sämtliche Verwaltungsausschüsse der mit Jurisdiktionsrecht belehnten Städte, 5. an das Municipium, den Verwaltungsausschuss und den Schulpfektor der Hauptstadt Budapest gerichtet. In allen diesen Verordnungen wird auf die eben erschienenen voluminösen „Instruktionen“ verwiesen, in welchen die Modalitäten des Vollzugs dieses Gesetzes ausführlich festgestellt werden. Das Hauptgewicht in diesen „Instruktionen“ wird darauf gelegt, daß das im Gesetze ausgesprochene Ziel: entsprechende Anstalten zur Aufnahme solcher Kinder zu errichten, welche sonst der Pflege nicht theilhaftig werden, auf die geeignetste Weise erreicht werden könne.

* Nach einer römischen Meldung des „Nemzet“ soll das nächste Konistorium am 10. Dezember abgehalten werden, in welchem der Papst aller Wahrscheinlichkeit nach aus Anlaß seines Bischofs-Jubiläums eine Allokution an das Kardinals-Kollegium richten wird. Auch wird der Papst mehrere Kardinal-Ereignisse, und zwar werden nicht weniger als 13 Prälaten als Kandidaten für den Purpur genannt.

Unter den italienischen Bischöfen sollen der Stellvertreter des Staatssekretärs, Monsignore Mario Mocca, der Erzbischof von Damiette und Sekretär der Propaganda fide, Monsignore Ignaz Persico, der Wiener Nuntius Callimberti und der Madrider Nuntius Angelo di Pietro zu Kardinalen ausersehen sein. Ferner werden neun auswärtige Kardinalen ernannt, allerdings nicht auf einmal, und unter diesen sollen sich nach den Feststellungen mit den betreffenden Regierungen auch die ungarischen Erzbischöfe Primas Pachary, Dr. Joseph Samaja und Georg Csáky befinden. Aus Frankreich sind die Erzbischöfe von Tours und Rouen, aus Spanien der Erzbischof von Sevilla für den Purpur ausersehen. Bezüglich Deutschlands will der Vatikan den Posener Erzbischof Stabilewski mit dieser Würde bedenken, während die deutsche Regierung die Ernennung des Fürstbischöfs von Breslau, Dr. Köpp, wünscht. Die Chancen Stabilewski's sollen günstiger stehen.

* Mit allerhöchster Resolution vom 24. d. wurde die anseherndliche Einberufung des serbischen Kirchenkongresses und der serbischen Bischofsynode für den 5. November genehmigt und zu selben Baron Fedor Nikolic als königlicher Kommissär entsendet.

* Das Wiener Amtsblatt publizirt heute das a. h. Handschreiben, durch welches die Einberufung des österreichischen Reichsrathes auf den 5. November l. J. erfolgt.

* In Belgrad kursiren Gerüchte von einer Verständigung zwischen Pashies und Ristes auf Grund der Propositionen des Letzteren. Man behauptet auch, daß Persiani sich bemühe, eine Verständigung herbeizuführen. Andererseits soll Oesterreich-Ungarn in der Frage des Handelsvertrages die Einhaltung des vertragmäßigen Weges empfehlen. Diese Gerüchte sind jedoch mit Vorsicht anzunehmen. Die radikalen Organe dementiren, daß die Untersuchung bezüglich des Attentates auf Paschich die Schuldlosigkeit des Panduren dargethan habe. Vielmehr habe das Gericht erster Instanz in Uebereinstimmung mit dem Untersuchungsrichter die Verwahrungshaft über den Panduren verhängt.

* Der bekannte französische Standalmacher Cassagnac fordert den ehemaligen Staatssekretär der Kolonien, Etienne, auf, sich gegen die Anschuldigung der Bestechlichkeit und der unehrlichen Verwaltung durch Einleitung der gerichtlichen Verfolgung gegen die betreffenden Journale, insbesondere gegen die „Libre Parole“ zu vertheidigen. Etienne wurde bekanntlich zum Vizepräsidenten der Kammer gewählt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

* Hauptstädtisches Budget pro 1893. Der Magistrat hat heute die Verhandlung des nächstjährigen Budgets beendet und vorzugsweise durch Herabsetzung der Ausgaben das Gleichgewicht im Kommunalhaushalte nahezu hergestellt. Der Oberbuchhalter wurde beauftragt, auf Grund der vorgenommenen Streichungen für die nächste Donnerstag-Sitzung des Magistrats die ziffergemäße Bilanz festzustellen und ein etwa noch bestehendes Defizit durch Herabminderung der Rubrik „unvorhergesehene Auslagen“ verschwinden zu machen.

* Betreffs der Wiedereröffnung der Schulen hat bekanntlich der Stadtrepräsentant Dr. Franz Csorbá der morajen Generalversammlung des

Municipalausschusses einen motivirten Antrag unterbreitet. Derselbe wird auch der Repräsentanz angemeldet, aber selbstverständlich nicht verhandelt werden, da die Generalversammlung hiezu nicht kompetent ist. Beschlüsse der Evidenzkommission kann im Sinne des Gesetzes nur der Minister des Innern abändern. Im Uebrigen besteht, nach unserer Information, beim Präsidenten der Evidenzkommission die Geneigtheit, für den Fall, daß die Evidenz auch weiterhin eine abnehmende Tendenz zeigt, die Wiedereröffnung der Schulen bei der Kommission für den 3. November in Vorschlag zu bringen.

* Die Central-Feuerwehrekaserne. Die Feuerwehrekommision beantragt, die Central-Feuerwehrekaserne sei im VIII. Bezirke auf dem hauptstädtischen Grunde an der Ecke der Kun- und Dologhazgasse zu erbauen. Das Grundstück habe die entsprechende Ausdehnung und sei — nächst der Volkstheatergasse, der Kerepesy- und der Steinbrucherstraße gelegen — auch von allen Seiten zugänglich.

* Die Kommission für Privatbauten hat in ihrer gestrigen Sitzung sich für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An Dr. Armin Stern, Franzensring Nr. 41, für einen vierstöckigen Neubau; an August Jáh, Gölygasse Nr. 6655, für einen zweistöckigen Neubau; an das Kultus- und Unterrichtsministerium: auf dem Terrain der Malerakademie zwischen der Bajza, Szondy-, Gpresker- und Amethyagasse für den Bau einer zweiten Maler-Meisterkule, dann Ueberstraße im botanischen Garten für den Bau eines Aquariums; an Karl Kappe, Stephansstraße Nr. 4340-43, für einen einstöckigen Neubau; an Ludwig Beer und S. Deutsch, Stadtmehrhofgasse Nr. 3, für ein einstöckiges Gebäude, Trockenmagazin; — für Parterrebauten: an Johann Schuberl, Hilmátried Nr. 5430/5, Villa; an Joseph Kernstok, Ecke der Megyer- und Almogasse Nr. 2106-12; an Joseph Brambora, Almogasse Nr. 2827/7; an Theodor Biberauer, Stadtmehrhofgasse Nr. 48.

* Im hauptstädtischen Verein (Vorsitzender Emerich Morlin) meldete heute Franz Fektor, daß er in der morgigen Generalversammlung betreffs der längst beschlossenen, aber noch immer nicht durchgeführten Umwandlung des Garayplazes in einen lebendigen Mittelpiaz, sowie der fortgesetzten Eröffnung der Alpargasse den Bürgermeister interpelliren werde.

* 1848/49er Ausstellung. Graf Béla Kreith, Arrangeur der 1848/49er Reliquien-Ausstellung in den alten Speisefäden der Reboute, ist beim Magistrat um die unentgeltliche Ueberlassung dieser Lokalität für weitere fünf Jahre eingekommen. Der Gesundheitsreferent bemerkt, daß die alten Speisefäden auch bei großen Hällen nicht benützt werden und überflüssig sind. Graf Kreith führt weiter an, daß binnen fünf Jahren für diese Ausstellung eine eigene Halle mit den Kosten von 100,000 fl. gebaut werden wird.

* Handschuhstepperei. Ueber Antrag des Magistrats hat der Handelsminister den Schuldirektor und Stadtrepräsentanten Adolf Gyulányi in die Untersuchungskommission der Altfener Handschuh-Industrie ernannt.

* Northonbrunnen. An der äußeren Waisnerstraße wurden im V. und VI. Bezirke durch das Ingenieuramt sechs Northonbrunnen hergestellt, welche nach dem Berichte des Chemikers Professor Balló gutes Trinkwasser liefern; diese Brunnen sind 10-11 Meter tief; die dortigen Privatbrunnen gehen nur bis zur Lehmschichte und geben gelbes, schlechtes Wasser.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, das selbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Gräfin Walden“ gratis nach.

Sämmtliche mit der Post zur Beförderung gelangenden Exemplare des „Neuen Pester Journal“ werden während der Dauer der Cholera-gefahr vor der Abendung gründlich desinfizirt. Die Lokalaufgabe betreffend werden von der Expedition sowohl hinsichtlich der Blätter wie der Abnehmer die weitestgehenden sanitären Maßregeln beobachtet. Die Administration.

Budapest, 25. Oktober.

* Unsere heutige Beilage enthält: Ungarische Delegation, Der Kapitalkist, die Kurstabelle, ferner: Die „Feniketon-Zeitung“ („Im dunkelsten Afrika“, Griechische Kaiserromantik, „Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gräfin Walden“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war Morgenstürb, später sonnig, nachmittags wieder theilweise bewölkt. Die Temperatur ist etwas gestiegen; das Thermometer zeigte in der Nacht 5-5 Grad R. und hob sich am Tage auf 9 Grad R. Das Barometer steht auf 761 mm. Die Vertheilung des Luftdrucks ist sehr unregel-

motivierten Antrag der Repräsentanz sich nicht verhandlungsmäßig hiezu nicht Epidemiekommissionen der Minister des Befehl, nach unten der Epidemien den Fall, daß die abnehmende Tendenz Schulen bei dem in Vor-

erkaufene. Die Feuer- Central-Feuerwehr auf dem hauptstädt. Grundstück habe die sei — nächst der und der Stein- on allen Seiten zu-

Privatbanten hat in die Entscheidung folgende:

Frankensing Nr. 41, an August F a h, zweifelhafte Neubau, r i c h s m i n i s t e r a l e r a k a d e m i e z w i s c h e n u n d K m e t h y g a s s e f ü r M e i s t e r s c h u l e, an Karl K a p e s h, tr einen einstöckigen d. S. D e u t s c h, einstöckiges Gebäude, bauten: an Johann 20/5, Villa; an J o s e p h u n d A m o s g a s s e a m b o r a, A b o n n i t b e r a u e r, S t a d t -

Berein (Vorländer Franz F e k t o r, daß m a n n l i c h b e t r e f f e n d e r n i c h t d u r c h g e f ü h r t i n e i n e n L e b e n s - s i n g w e i s e n E r ö f f n u n g i n g e m e i n e r i n t e r p e t -

Graf Bela Kreith, n-Ausstellung in den beim Magistrat um dieser Lokalität für schritten. Der Gesuch- s e h e n d e n b e i g r o ß e n u n d ü b e r h a u p t s a c h l i c h i n e i n e n f ü n f J a h r e n h a l l e m i t d e n K o s t e n

ber Antrag des Ma- en Schuldirektor und ä n p i i n d i e A u s - s c h u b - I n d u s t r i e s c h u l e

er äußeren Waisner- kirche durch das In- n hergestellt, welche s Professor F a l l o r u n n e n f i n d 10-11 u n n e n g e h e n n u r b i s s c h l e c h t e s W a s s e r.

reiten.

Journal.“

ein neues Abonne- A b o n n e n t e n, d e r e n z u E n d e g e h t, d a s i n d e r Z u f u n d u n g d e s n i c h t f i n d e. D i e B r a u n - s e u n s e r e s B l a t t e s

jeder Abonnements- s e r ä n d e r u n g s - A n - e s o n s t i g e n a u f d a s Z u s c h r i f t e i n e A d r e s s e

bonnenten liefern wie n u n g e n d e s R o m a n s

er Post zur Beförde- d e s „N e u e n P e t e r J o u r n a l“ d a u e r d e r C h o l e r a - g r ü n d l i c h d e s i n f i z i e r t e r d e n v o n d e r E x p e - d i t t e r w i e d e r d e r A n - s t a t t e n i c h t e n M a ß r e g e l n d i e A d m i n i s t r a t i o n.

est, 25. Oktober.

age enthält: U n s e r e n D e r K a p i t e l e, f e r n e r: D i e n d u n k e l s t e n P ä u b e r r o m a n e s e n g u n g d e s R o m a n s i n f e r a t e.

terung war Morgens w i e d e r t h e i l w e i s e b e g e s t i g e n; d a s T e r m o m e t e r s i e h t a u f 7 6 l u n d i s t s e h r u n e a c k -

mäßig im Allgemeinen ist in Südeuropa der Luftdruck verhältnismäßig hoch, im Westen und Nordosten aber niedrig. In Europa ist das Wetter vorherrschend bewölkt und an vielen Orten regnerisch, die Temperatur ist von Westen her im Steigen begriffen. Bei uns waren im Osten bedeutendere Regen, die Temperatur ist im Zunehmen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist milderer und später regnerischer Wetter zu erwarten.

*** Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Post- und Telegraphendirektor in Fünfkirchen Peter Oprisi in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.**

*** Ernennungen.** Johann Billy, Vizegespan des Ufa-Krbavaer Komitats, zum Vizegespan im Komitat Modrus-Njume; Komitatssekretär Karl B o m a c k a zum Vizegespan im Komitat Ufa-Krbava; Komitatssekretär Theodor G e o r g i e v i c s zum Vizegespan im Komitat Belovar-Körös; Komitatssekretär Levin C h a v r a k zum Vizegespan im Veröczer Komitat; Rozin M a r i t s zum Direktor der Temesváder höheren Mädchenschule; Béla G l a m b o s zum Komitats-Oberförster; Dr. Stephan P á t e l y zum unbesoldeten Konzeptspraktikanten im Unterrichtsministerium; Ludwig D e z s ö f i zum Post- und Telegraphen-Offizial.

*** Der König — bairischer Regimentsinhaber.** Wie man dem „N. W. M.“ aus wohlinformierter Quelle berichtet, wurde Kaiser-König Franz Joseph vom Prinzregenten von Bayern zum Inhaber eines bairischen Infanterieregiments ernannt. Der Oberst dieses Infanterieregiments trifft heute in Wien ein. Unser Monarch ist bereits seit vierzig Jahren Inhaber eines anderen bairischen Infanterieregiments, welches die Nummer 13 führt.

*** Personalmeldungen.** Im Befinden Daniel Fránpis hält die Besserung an, doch darf er noch keine Besuche empfangen und muß das Bett hüten. Die Krankheit, die er überstanden, war eine so schwere, daß er nur allmählig wieder zu Kräften gelangt. — Der neue Obergespan des Szatmárer Komitats Alexander U j f a l u s y wurde gestern in Nagy-Károly installiert. Beim Installations-Bankett brachte Graf Stephan Károly ein Toast auf ihn aus. — Obergespan Béla T a l l i á n hat sich heute vom Munizipium des Somogyer Komitats feierlich verabschiedet. Tallián wurde beauftragt zum Obergespan der Komitate Visk und Georgrad ernannt. — Aus W a s h i n g t o n telegraphirt man: Die G e m a h l i n d e s P r ä s i d e n t e n H a r r i s o n i s t g e s t o r b e n.

*** Oberst Julius v. Jsekuß.** Eine erschütternde Trauerkunde, die nicht verschlen wird, in den militärischen sowohl, wie in den bürgerlichen Kreisen der Hauptstadt anfrüchtige Theilnahme zu erwecken, ist heute aus Neusatz hier eingetroffen. Am 12 Uhr Vormittags gelangte nämlich an das in der Ober Dreihäusergasse garnisierende Infanterieregiment Nr. 68 (Freiherr v. N o d i c h) aus Neusatz die telegraphische Verständigung, daß der dortselbst auf Urlaub weilende Regimentskommandant Oberst Julius v. J s e k u s h e u t e F r ü h a n d e r a s i a t i s c h e n C h o l e r a g e s t o r b e n s e i. Die Todesnachricht wirkte umso erschütternder, als derselben keinerlei Meldung über die Erkrankung des allgemein beliebten und geachteten Obersten vorausgegangen war. Es wurde sofort eine Abordnung von Offizieren des Regiments entsendet, welche heute Abends zum Leichenbegängnisse des Kommandanten nach Neusatz hätte reisen sollen. Allein um 6 Uhr Abends kam ein zweites Telegramm, welches meldete, daß das Leichenbegängniß des heute Morgens an der Cholera verstorbenen Obersten schon heute Nachmittag stattgefunden habe. So unterblieb denn die Reise der Offiziere und der von ihnen bestellte prachtvolle Kranz, welcher die Bahre des hingeschiedenen Regimentskommandanten hätte schmücken sollen, kommt nur mehr auf das Grab des auch von der Mannschaft aufrichtig beweineten Todten. Mit dem Obersten Julius v. J s e k u s i s t e i n e r d e r w a c k e r e n S t a b s o f f i z i e r e u n s e r e r A r m e e a u s d e m L e b e n g e s c h i e d e n. Ein tapferer Soldat, einer der besten Schützen und Jäger der Armee, war er als Vorgesetzter, bei voller Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin, ein wahrer Freund und väterlicher Beschützer der Offiziere sowohl wie der Mannschaft seines Regiments. Aus Ittebe im Banat gebürtig, war er durch und durch ein Ungar, wodurch seine Popularität bei der aus den ungarischen Jungen des Komitats Jás-Nagyhun-Szokolok sich rekrutirenden Mannschaft des Nodich-Regiments nur noch erhöht wurde. Ganz besonders aber war es sein edelmüthiger und vornehmer Charakter, der ihm die Liebe und Anhänglichkeit aller Derjenigen sicherte, die mit ihm in Berührung kamen. Aus dem Munde eines einfachen „Nodich-Waka“ — der Mannschaft war das Ableben des Obersten am Nachmittag im Tagesbefehle mitgeteilt worden — hörten wir folgende bezeichnende Worte: „Er war die verkörperte Glüte; jeder Waka hätte mit Freuden sein Blut für ihn vergossen. Einen solchen Regimentskommandanten bekommen wir nie wieder.“ Trotzdem sie nur aus dem Munde eines simplen „Gemeinen“ stammen, bilden diese Worte dennoch den ehrenvollsten Nachruf für den so jäh Heimgegangenen. Und alle diese Liebe und Verehrung hatte sich Oberst v. J s e k u s i n d e m v e r h ä l t n i s m ä ß i g k u r z e n Z e i t r a u m e v o n a n d e r t a u s J a h r e n e r w o r b e n, denn erst

seit 1. Mai 1891 stand er an der Spitze des Infanterieregiments Nr. 68. Er diente früher beim Infanterieregiment Nr. 96 in Karlsbad, wo er Jahre hindurch Ergänzungs-Bezirkskommandant war. Sofort nach seiner Verjegung nach Budapest übernahm er provisorisch das Kommando des Regiments, da der damalige Regimentskommandant auf Urlaub war, nach dessen Ablauf derselbe um seine Pensionierung einkam, worauf Oberst v. Jsekuß von Sr. Majestät zum Regimentskommandanten ernannt wurde. Am 10. v. M. begab sich Oberst v. Jsekuß auf einen achtwöchentlichen Urlaub nach Neusatz in den Kreis seiner Verwandten, wohin ihn seine mit ihm in glücklichster Ehe lebende Gattin und seine drei unmündigen Kinder begleiteten. In bester Gesundheit und im Vollbesitze seiner Kräfte trat der rüstige, erst 48jährige Mann seine Urlaubsreise an, von welcher er in der ersten Woche des kommenden Monats hätte zurückkehren sollen. Schon seit sechs Wochen weilt er demnach in Neusatz und ein besonders tragisches Verhängniß wollte es, daß der hochgeachtete Offizier zu einem der ersten Opfer der dort eben erst aufgetretenen Cholera-Epidemie werden sollte. Die lebhafteste Theilnahme wendet sich der von so furchtbarem Schicksalsschlage betroffenen Witwe und den in zartem Alter stehenden Waisen des Verbliebenen zu, den all' Diejenigen, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken bewahren werden.

*** Justizielle Ernennungen.** Se. Majestät hat ernannt:

Zu Richtern: die Unterrichter Anton K a r d o s d e s M a r g a r e t e n u n d L u d w i g K o p p y d e s N a g y - m i h a l y e r B e z i r k s g e r i c h t e s z u m K e c s e m e t e r G e r i c h t s h o f e, den Senatsnotar Unterrichter Joseph H o f f m a n n d e r N a a b e r k ö n. T a f e l z u m D e b r e z i n e r G e r i c h t s h o f e; den Bilágoer Bezirksgerichts-Unterrichter Joseph K i s z z u m S t a a t s a n w a l t e b e i d e r Z i l l a h e r S t a a t s a n w a l t s c h a f t, endlich den Notár des Zalaegerberger Gerichtshofes Béla S t a n e s c i c s z u m U n t e r r i c h t e r d e s E s o r - n a e r B e z i r k s g e r i c h t e s.

Der Justizminister hat auf Grund des §. 33 des Gesetz-Artikels XII vom Jahre 1891 zu U n t e r - s t u c h u n g s r i c h t e r n, beziehungsweise zu deren Stellvertretern die folgenden Gerichtsräthe beordert:

I. Von den zur Budapest. kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Balassa-Gyarmat Joseph Jakobovics (Stellvertreter Géza Vida); in Pesthergebirga Julius Klent (Stellvertreter Andreas Javor); in Budapest Géza K o s u t á n y (Stellvertreter Desider Sulý), Stephan Szarás, Julius Lent, Emerich Balonyi, Béla Dril; in Erlau Andreas Buzá (Stellvertreter Ludwig Kobza); in Jopolygá Ferdinand Lypsták (Stellvertreter Roman Zubovics); in Kaloosa Ladislaus Barbur (Stellvertreter Dr. Joseph Simon); in Kecsémét Karl Bárány (Stellvertreter Karl Sebastiani); im Pesther Landbezirk Dr. Ludwig Buzá (Stellvertreter Sigm. Máth); in Stuhlweißenburg Jstórá Kecán (Stellvertreter Béla Schár); in Szolnok Mik. Vincz (Stellvertreter Eugen Bömöl). — II. Von den zur kön. Tafel in Debreczin gehörenden Gerichtshöfen: in Debreczin Gustav Harjánýi (Stellvertreter Dr. Anton Vajsz); in Marmaros-Sziget Wilhelm Biró (Stellvertreter Alex. Kubef); in Nyiréggyháza Theobald Horváth (Stellvertreter Alexander Vorobely); in Szatmár-Nemeti Dr. Julius Papolczy (Stellvertreter Mikolauš Török); in Zilah Elemér Szás (Stellvertreter Victor Balogh). — III. Von den zur Raaber kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: für den Bezirk des Raaber Gerichtshofes Paul Nemetsh (Stellvertreter Ladislaus Sipos); in Komorn Ludwig Farkas (Stellvertreter Ladislaus Stodaj); in Deuburg Franz Gló (Stellvertreter Gustav Peh); in Steinamanger Mikolauš Simon (Stellvertreter Emerich Szalay); in Veszprim Ludwig Takács (Stellvertreter Emer. Mezriczy); in Zalaegerberg Joseph Baumgartner (Stellvertreter Ludwig Strauß). IV. Von den zur Raabauer kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Beregházy Julius Malonyay (Stellvertreter Mikolauš Böth); in Eperies Mikolauš Kádár (Stellvertreter Julius Sponcy); in Raibau Franz Bodnár (Stellvertreter Anton Radványi); in Leutschau Madár Madavosky (Stellvertreter Michael Medveczy); in Miskolcz Gustav Buljovszky (Stellvertreter Julius Kuban); in Minahombat Georg Bozáry (Stellvertreter Stephan Aldorfer); in Satoralja-Ujhely Ludwig Kerekesky (Stellvertreter Barna Sztráky). — V. Von den zur Klausenburger kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Bistritz Ludwig Schmidt (Stellvertreter Gabriel Bertik); in Déas Alexander Nagy (Stellvertreter Ludwig Söfalvy); in Déva Béla Mihályi (Stellvertreter Julius Konyz); in Karlsburg Dito Delberg (Stellvertreter Anton Kolinaß); in Klausenburg Ladislaus Bodor (Stellvertreter Ladislaus Neßtor); in Hermannstadt Alexander Göbri (Stellvertreter Joseph Van); in Torda-Koloman Gábor (Stellvertreter Mik. Solymosi). — VI. Von den zur Marosvásárhelyer kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Brassó Michael Arzt (Stellvertreter Péter Kap); in Csíkereda Johann Ferzák (Stellvertreter Arpad Farkas); in Gyizeberváros Dominik Inze (Stellvertreter Ludwig Gorová); in Kézdivásárhely Michael Vajna (Stellvertreter Albert Máth); in Marosvásárhely Joseph Schuller (Stellvertreter Dr. Lorenz Jlyés); in Székelyudvarhely Franz Jlyés (Stellvertreter Titus Górfy). — VII. Von den zur Großwardeiner kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Arad Bazul Baguba (Stellvertreter Johann Koller); in Gyula Samuel Balogh (Stellvertreter Eugen Pallay); in Nagybárad Julius Bige (Stellvertreter Alexander Nagy). — VIII. Von den zur Fünfkirchner kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Kaposvár Gabriel Kázi (Stellvertreter Alfósz Verzel); in Groß-Kanisza Karl Weber (Stellvertreter Paul Polgár); in Fünfkirchen Mikolauš Kereke (Stellvertreter Johann Köber); in Szegvár Andreas Oláh (Stellvertreter Karl Kiss). — IX. Von den zur Preßburger kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Aranyos-Maróth Alexander Biró

(Stellvertreter Alexander Spengel); in Neutra Vinzenz Török (Stellvertreter Georg Csillagh); in Preßburg Alexander Andrássy (Stellvertreter Joseph Keitel); in Nagyabegy Karl Gellás (Stellvertreter Alphonse Bilček); in Trencsén Vinzenz Sztrachay (Stellvertreter Joseph Kéler). — X. Von den zur kön. Tafel in Szegedin gehörenden Gerichtshöfen: in Groß-Becskerek Peter Kovits (Stellvertreter Béla Hornbet); in Nagy-Kiskinda Johann Szekeres (Stellvertreter Friedrich Hoffmann); in Szabadka Johann Bogaróffy (Stellvertreter Dr. Béla Sperjesy); in Szegedin Elemér Molnár (Stellvertreter Alex. Pólay); in Ujvidék Ernst Radányi; in Zombor Heinrich Hettesheimer. — XI. Von den zur Temesváder kön. Tafel gehörenden Gerichtshöfen: in Weiskirchen Dr. Johann Valloewits (Stellvertreter Dr. Mikolauš Bišča); in Karánsebes Joseph Stein (Stellvertreter Dr. Johann Jurko); in Lugos Johann Wigh (Stellvertreter Julius Kádár); in Pancsova Duran Kádásky (Stellvertreter Ludwig Nác); in Temesvár Arthur Mayer (Stellvertreter Demeter Kirvay).

*** Ein Brief des Erzherzogs Joseph.** Der Schriftsteller Stephan Thewrenk, welcher gewöhnlich an einem Werke über die Person und die Familie des Erzherzogs Joseph arbeitet, wendete sich diesbezüglich mit verschiedenen Bitten an den Erzherzog, welcher hierauf an den genannten Schriftsteller folgendes Antwortschreiben richtete:

„Mein lieber Herr Thewrenk! Damit Sie den Weihnachtsmarkt nicht veräumen, beileide ich mich, Ihnen vom 19. d. M. datirten Brief, und zwar nach der Reihenfolge Ihrer Fragen zu beantworten. 1. Dürfen Sie über mich schreiben, was Ihnen für gut dünkt, und auch alle meine Briefe können Sie in Ihrem Werke veröffentlichen. 2. Die besten Photographien von mir und meiner Familie sind bei Koller in Budapest zu finden, und zwar sowohl diejenigen der ganzen Familie wie der einzelnen Mitglieder. Nur die Photographien von Mariska und Józsi sendet Ihnen meine Frau, weil dieselben anderswo hergestellt wurden. Die Photographien, auf denen ich unter meinen Zigeunern abgebildet bin, hat Professor Köppl hier in Miskolcz aufgenommen; es freut mich, daß Sie dieselben bei Strobl vorgefunden haben. Dieselben beziehen sich auf die Hochzeit Andris Kolompárs mit der Vicza Lakatos und auf die Trauung des Wojwoden Gyuri Lakatos mit Anna Kasaal. In meinem Besitze befindet sich nur je ein Exemplar dieser Bilder, wenn Sie aber dieselben benötigen, so will ich sie Ihnen gerne schicken. Von P a d i s l a u s gibt es kein neueres Bild; jedenfalls ist das Strobl'sche das beste, mich kennen Sie ohnehin und so werden Sie das beste Bild zu wählen wissen. Von M a r g i t sind mehrere neue Photographien in Regensburg erschienen; diese sind aber nicht so gut wie diejenigen, welche Koller anlässlich der Hochzeit fertig hat. Für die erste Seite wäre vielleicht das beste Bild das Koller'sche, auf welchem ich mit meinen beiden Töchtern abgebildet bin; meine Frau mit den zwei Söhnen ist die Ergänzung dieses Bildes. Dann gibt es ein Familienbild mit uns Allen. Zugleich erteile ich Ihnen im Namen meiner Tochter Margit und der kleinen die gewünschte Lizenz. Ich bedauere unendlich, daß ich zur Zeit, da Sie hieher kommen wollten, nicht gehen konnte, seither hat mich die Keimpeckkur vollständig geheilt und seit Jahren befinde ich mich nicht in so guter Verfassung wie jetzt. Mein jest ist's auch hier häßlich, namentlich der Garten. Meine Zigeuner sind bis auf zwei Familien von ihrem zweimonatlichen Urlaube Alle nachhause gekommen; es war ein sehr gefährliches Experiment, da sie während dieser Zeit bis in die Miskolczger Gegend wanderten, allein mein Vertrauen trugte nicht und sie verließen ihren alten W o j w o d e n, um zu mir zurückzukehren. Derzeit sind 145 hier, 24 Familien. Ich muß sie einmal auch Ihnen vorstellen; sie sind noch sehr wild, aber gehorsam. Wir sehen häßlichem Wetter entgegen, vielleicht wird aber der Anfang des November schon. In Preßburg fällt, wie mein Sohn telegraphirt, heute Schnee, hier gibt's nur kalten Regen, welcher hoffentlich die riesige Verwüstung anrichtenden Mäuse ausrotten wird. Ich empfehle mich Ihrem werthen Andenken und bleibe Ihr aufrichtiger Schächer Erzherzog Joseph.“

*** Jubiläumfeier.** Die Beamten und Meister der kön. ung. Staatseisenwerke haben, wie man uns schreibt, das 25jährige Dienst-Jubiläum des Ministerialrathes und Central-Direktors der kön. ung. Eisenwerke Ritter Anton v. K e r p e l y am 23. d. in Zólyom-Brezó, an der Stätte des größten ararischen Eisenwerkes, in feierlicher Weise begangen.

Anton v. K e r p e l y wurde nach kurzer praktischer Verwendung im Jahre 1868 an die Schenninger Berg- und Forstakademie auf den Lehrstuhl des Eisenhüttenwesens berufen, wo er bis zum Jahre 1881 erfolgreich wirkte. Durch seine auch auf das Gebiet der Fachliteratur sich erstreckende Thätigkeit erwarb er sich einen europäischen Ruf; viele ausländische Vereine wählten ihn zum Mitgliede und im Jahre 1874 wurde ihm durch die preussische Regierung der Lehrstuhl für Eisenhüttenwesen an der Freiburger Universität angetragen, wela' ehrenben Antrag er jedoch im Interesse des ungarischen Eisenhüttenwesens ablehnte. Durch die ungarische Akademie der Wissenschaften wurde K e r p e l y im Jahre 1877 zum korrespondirenden Mitgliede gewählt und von Sr. Majestät bereits im Jahre 1874 mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet. Im Jahre 1881 wurde Kerpely durch die ungarische Regierung zum Range eines Ministerialrathes an die Spitze der durch viele Jahre hindurch vernachlässigten und mit großer Einbuße arbeitenden Staatseisenwerke gestellt, die er im Verlaufe von wenigen Jahren gründlich umgestaltete, mit neuen, in unserem Vaterlande noch nicht eingeführten Betriebszweigen erweiterte, zeitgemäß einrichtete und dadurch die Ertragsfähigkeit derselben sicherte. Außerdem errichtete er in Bajda-Hunyad eine neue ausgebeutete, musterhafte Eisenhüttenanlage. — Unter den Anwesenden bei der Jubiläumfeier sind hervorzuheben: Ministerialrath Béla G r á n z e n t e i n, Reichstagsabgeordneter Stephan F a r b a k y, Andreas M e c h w a r t, Direktor der Ganzischen Maschinenfabrik, Ferdinand F ö r z

Der Direktor der ungarischen Staatsbahn-Maschinenfabrik und des Döbörger Eisen- und Stahlwerkes, Ludwig V o r b e l y, Centraldirektor der Firma-Murány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-Aktien-Gesellschaft, außerdem die Budapester Maschinenfabrikanten G i s e l e, L a n g, M ü l l e r und R ö c k, Forstdirektor T o m e s á n y i, Eisenwerksdirektor A l e n d e r, die Vertreter der Schenninger Berg- und Forstakademie, der Geißlichkeit und des Forstwesens aus dem Bezirke, sowie auch die Vertreter der Eisenwerkssektion im ungarischen Finanzministerium. Die Bajda-Hunyader, Studiker, Rabolapojanaer, Rajahdaer, Theißholzer und Libethner ararischen Werke waren durch eine aus 90 Personen, die Stadt Bajda-Hunyad durch eine unter der Leitung des Bürgermeisters aus 9 Personen bestehenden Deputation vertreten. Der Mittelpunkt der Feierlichkeiten war die Aufzählung der Beamten und Meister unter Führung des königlich ungarischen Berggrafen Julius R á v a y, worauf die Begrüßung seitens der einzelnen Deputationen erfolgte. Sowohl die Beamten und Meister als auch die Bajda-Hunyader Maschinenfabrikarbeiter haben dem Gefeierten bei dieser Gelegenheit Erinnerungsgaben überreicht. Bei dem folgenden Banket, an dem 125 Personen theilnahmen, erhob der Jubilar sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät und der Herrscherfamilie. Ministerialrath Bela G r ä n z e n s t e i n toastirte auf Kerpely, Oberingenieur S t a u d n e r auf die Regierung und den Finanzminister W e f e r l e, Oberberggrath W a g n e r im Namen der Beamten und Meister der ararischen Eisenwerke auf den Jubilar, Oberingenieur S z t r o j n y auf die anwesenden Gäste. Finanzminister W e f e r l e, die Staatssekretäre L a n g und F e h e r, der Neußholzer Bischof B e n d e, die Sektion für Bergwesen im Finanzministerium, der ungarische Berg- und Hüttenmännische Verein, die Schenninger Berg- und Forstakademie und viele Freunde und Verehrer des Jubilars haben denselben theils telegraphisch, theils brieflich beglückwünscht. Die Feierlichkeit wurde Abends mit einer Tanzunterhaltung beschlossen.

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete des Eisenhüttenwesens wurde K e r p e l y bei dieser Gelegenheit durch S. E. Majestät mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet.

Der Papst hat nach einer römischen Depesche seine Empfänge wieder aufgenommen und wurde gestern auch der apostolische Vikar von Patagonien, Monsignore C a g l i e r o, zur Audienz zugelassen.

Vertrauensausbeugung. Der Unterstützungsverein der Budapester Zeitungs-Administration Beamten hielt — wie „Bud. Hrl.“ meldet — gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Joseph Brödy eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher dem Präsidenten Eugen R á k o s i einstimmig das vollste Vertrauen, Anhänglichkeit und Hochachtung ausgesprochen wurde. Präsident R á k o s i, durch eine Deputation eingeladen, übernahm den das Vertrauensvotum enthaltenden Protokollauszug, worauf die Ovation durch ein von den Vereinsmitgliedern veranstaltetes Banket beschlossen wurde.

Aus wissenschaftlichen Vereinen. Die ethnographische Gesellschaft hielt heute unter dem Präsidium Johann K a n t u s' eine außerordentliche Generalversammlung, weil die im Monat Mai abgehaltene Generalversammlung in Folge eines Irrthums (?) für ungültig erklärt wurde. Die im Mai gefassten Beschlüsse wurden neuerlich bestätigt. Sodann wurde Unterrichtsminister Graf M ö n t e s á r y zum Ehrenmitglied gewählt, worauf die Wahl der Funktionäre vorgenommen wurde, die folgendes Resultat ergab: Präsident Graf G e z a K u n n, Vizepräsidenten Dr. Aurel T ö r ö k und Dr. Bernhard M u n k á c s i, Sekretär Bela V i f á r, Schriftführer G e z a M a g y, Bibliothekar Dr. Johann J a n k o, Kassier Dr. Samuel B o r o v s k y. In der hierauf folgenden Ausschussung wurde Dr. Johann J a n k o zum Redakteur der Zeitschrift der Gesellschaft: „Ethnographia“ gewählt. — In der heute unter dem Präsidium Franz P u l k s' abgehaltenen Monatsversammlung der archäologischen und anthropologischen Gesellschaft hielten Dr. Joseph H a m p e l, Franz P u l k s' und Valentin K u z s i n s k y interessante Vorträge. Zum Schlusse der Sitzung referirte Sekretär Dr. Johann S z e n d r e i über interne Angelegenheiten der Gesellschaft.

Allerseele. Auf dem Kerepeser Friedhofe sind die Vorbereitungen zur Allerseelefeier in vollem Gange. Für die Schmückung des Bathyházy- und des Deák-Mausoleums und der übrigen unter der Fürsorge der Hauptstadt stehenden Begräbnisstätten hat der Magistrat 800 fl. votirt. In Folge eines Beschlusses der Epidemiekommission bleibt der Friedhof nur bis 6 Uhr Abends geöffnet; Korporationen haben bis 12 Uhr Mittags zu erscheinen.

Die Defraudation bei der deutschen Bank in Berlin. Ueber diese bereits telegraphisch gemeldete Defraudation wird unterm Geßtrigen aus Berlin geschrieben:

„Die deutsche Bank ist durch einen ihrer Angestellten wieder arg geschädigt worden. In der verfloffenen Nacht ist der Buchhalter K i e t t o r f verhaftet worden, nachdem am Sonntag der Polizei die Anzeige zugegangen war, daß derselbe von den seiner Debit anvertrauten Depots solche im Gesamtbetrage von etwa 100,000 Mark unterschlagen habe. K i e t t o r f, der ein gutes Gehalt bezog, erhielt von seinen Großeltern vor etwa Jahresfrist eine kleine Summe mit dem Auftrage, damit an der Börse zu spekuliren. Die Hoffnung, ein gutes Geschäft zu machen, schlug fehl, er verpekulierte das Geld in kurzer Zeit. Um den Verlust zu decken, verdoppelte er seine Engagements; da er eigene Mittel aber nicht mehr besaß, griff er die Depots an, die bei der deutschen Bank von deren Kunden hinterlegt waren. Ein Verlust folgte dem anderen, und so haben die Unterschlagungen in kurzer Zeit die be-

trächtliche Höhe erreichen können, bevor sie entdeckt wurden. Der ungetreue Beamte hatte, nachdem seine Unterschlagungen entdeckt worden waren, Gift genommen, um sich dem türkischen Richter zu entziehen. Ein sofort hinzugerufener Arzt beilegte jedoch durch geeignete Gegenmittel, insbesondere durch Anwendung der Magenpumpe, die Lebensgefahr. Die unterschlagenen Depots sind zum großen Theil bei einem hiesigen Bankier gefunden und zu Gunsten der deutschen Bank mit Beschlag belegt worden. K i e t t o r f ist mit der Tochter eines hiesigen Kaufmannes, eines Herrn v. Unruh, verheiratet, welcher gleichfalls durch die Spekulationen K i e t t o r f's geschädigt sein soll.“

Der Distanzritt des Oberlieutenants von Miklós. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer eine längere Notiz, in welcher es die gegen Oberlieutenant v. Miklós erhobenen Beschuldigungen zurückzieht, indem es sagt: „Da uns nichts ferner lag, als dem ausgezeichneten Offizier Ungelegenheiten irgend welcher Art zu bereiten, so haben wir noch einmal in der Sache nachgedacht. Dabei hat sich ergeben, daß ein Punkt unseres damaligen Berichtes insofern auf einem Mißverständnis beruhte, als das Pferd des Herrn v. Miklós auf dem Kaiserlichen Plaster nicht durch ein Gefährt, sondern durch Herrn v. Miklós und seine Begleiter vorwärts geschleift worden ist. Diese Thatsache, die uns damals nebenlässlich erschien, stellen wir hiemit gerne richtig.“

Der Selbstmord in Venedig. Die Meldung von dem in Venedig verübten Selbstmorde eines Grajen Bethlen hat sich denn doch bestätigt. Der Selbstmörder ist der Graf Oliver B e t h l e n, der im Freiheitskampfe als Oberlieutenant unter Bem kämpfte und sich durch Muth und Ausdauer auszeichnete. Ueber den tragischen Fall liegen folgende Einzelheiten vor:

Samstag Abends wurden die im Café Giardinetto in Venedig anwesenden Gäste durch die aus der Richtung des Canale Grande herüberdröhnende Detonation eines Schusses in Aufregung versetzt. Am Ufer des Kanals lag die Leiche eines elegant gekleideten Mannes mit durchschossener Schläfe. Die Leiche wurde sofort ins Spital überführt, wo auf Grund einer in den Kleidern der Leiche vorgefundenen Visitenkarte die Identität des Selbstmörders mit dem Grafen Oliver B e t h l e n konstatiert wurde. Geld und Geldswertwath außer 58 Centimes und einigen Cigarretten, sowie dem sechsclüßigen Revolver, aus welchem zwei Schüsse fehlten, wurde nicht vorgefunden. Im Zimmer Nr. 74 im „Hotel Bauer und Grünwald“, welches Graf Bethlen seit einigen Monaten bewohnte, fand man ein an G r ü n w a l d adressirtes Schreiben, in welchem Graf Bethlen ersucht, seine Tochter durch ein Telegramm des Inhalts: „Graf Bethlen todt, Brief folgt“ von dem Vorfalle zu verständigen. Weiters ersuchte der Graf den Hotelbesitzer, seine vorfindlichen Habeligkeiten zu verkaufen und den Erlös unter die Bedientenen des Hotels zu vertheilen. Das Motiv des Selbstmordes ist in vollstem Dunkel gehüllt, doch nimmt man an, daß er in z e r r ü t t e t e n V e r m ö g e n s v e r h ä l t n i s s e n lebte. Der Verstorbene war als der Sohn des Grafen Johann Bethlen am 16. Dezember 1825 geboren und hat somit ein Alter von 67 Jahren erreicht. Nach dem Freiheitskampfe lebte Graf Oliver Bethlen theils in Siedenburg, theils im Auslande. 1868 gab er die Zeitung „Sonnd“ heraus; erst vor einigen Jahren zog er sich vollständig aus dem öffentlichen Leben zurück. Vor wenigen Monaten siedelte er zum ständigen Aufenthalte nach Venedig über. Graf Oliver Bethlen hinterließ zwei Töchter: Agnes und Josephine; Letztere ist mit dem gewesenen russischen Generalkonful in Budapest, Sergius M ü h l f e l d, vermählt.

Der Geldbriestragere Joseph Schreiner, dessen Verschwinden wir gestern meldeten, ist bereits wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Ein unbedeutender Familienzwist hatte in Schreiner die Idee gereift, seinem Leben ein Ende zu machen. Mit dem Revolver in der Tasche wollte er sich jedoch noch einmal gut unterhalten, daß er wieder heimkehrte, nachdem er sich genug unterhalten hatte.

Einem originellen Schwindel treiben seit einiger Zeit mehrere Individuen, denen es darum zu thun ist, die herrschende Choleraepidemie in nutzbringender Weise für sich auszubenten. Wissend, daß der „Samaritanerverein“ den aus dem Krankenhause entlassenen Individuen einige Gulden als Spende zukommen läßt, ließen sich zwei Handwerkergehilfen schon mehrere Male in das Choleraspital befördern, indem sie durch das Einnehmen verbotener Mittel und mit etwas Verstellungskunst sich in den Zustand der „Choleraverdächtigkeit“ zu versetzen wußten. Den schlauen Burschen gelang dieses Choleraimmunitäten schon mehrere Male und einem derselben haben diese Manöver schon mehr als hundert Gulden eingetragen. Nun ist man aber dem Schwindel auf die Spur gekommen und hat die Sanitätsorgane, denen die Beförderung der Choleraerkranken obliegt, beauftragt, diese Individuen das nächste Mal der Polizei zu übergeben.

Todesfall. Frau Bruno K o v á c s y, die Witwe des einseitigen Budapester Steuerinspektors, eine Schwester des pensionirten Opernsängers Richard Pauli, ist heute Nacht gestorben.

Zur Advokatenfrage. Die Budapester Advokatenkammer wird in der für den 31. d. anberaumten außerordentlichen Generalversammlung den Bericht jenes Einundzwanziger-Komités verhandeln, welchem die in Angelegenheit der Verbesserung der Lage der Advokaten eingelangten Anträge zur Berathung zugewiesen worden waren. Einige Mitglieder dieses Komités bedenken der Generalversamm-

lung ein Separatvotum zu unterbreiten, weshalb sie um Verschiebung derselben angefleht haben.

Ausflug. Die Mitglieder des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins begeben sich morgen zur Besichtigung der Arbeiten an der über dem Neutraflusse zu errichtenden Eisenbahnbrücke nach Neuhäusel.

Gattenmord? Vor Kurzem haben wir über das unter mysteriösen Umständen erfolgte Ableben der jungen Gattin des Alt-Becker Advokaten Dr. Georg J o v a n o v i t s' berichtet. Schon damals wurden allerlei Gerüchte laut, welche von einem unnatürlichen Tode der jungen hübschen Frau zu melden wußten. In der Angelegenheit ist nun vor einigen Tagen eine sensationelle Wendung eingetreten. Wie nämlich dem „M. H.-P.“ aus Alt-Becker berichtet wird, hat die Staatsanwaltschaft die Verhaftung Dr. J o v a n o v i t s' angeordnet.

Für die Debrecziner protestantische Universitäts hat ein Mitglied der Debrecziner reformirten Kirchengemeinde, welches unbekannt bleiben will, eine Stiftung von 30,000 fl. gemacht.

Polizeinacht. Der 15jährige Desider G l ü c k ist im September aus der Werkstätte der ungarischen Staatsbahnen, wo er als Schlosser beschäftigt war, verschwunden. Ueber Anzeige der Firma F i s c h e r u. Komp., Wienergasse Nr. 7, wurden der 21jährige, aus Sajó-Lád gebürtige Handlungs-kommiss Mathias G r ü n f e l d und der 20jährige, aus Miskolc gebürtige Handlungs-kommiss Ignaz M i l l h o f e r von der Polizei in Haft genommen. Die Genannten haben zum Schaden ihrer Brodherren diverse Damenkonfektions- und Seidenwaaren im Werthe von 400-500 fl. entwendet und den Erlös der Waaren verpraßt. — Der 37jährige, aus Wießburg gebürtige Wagnar Karl B u c h i n g e r drang gestern Nacht in die Wohnung der Gastwirthin Elise Schwanauer, geb. Kasingen, Wienerstraße Nr. 144, und entwendete eine Wanduhr und sonstige Gegenstände. Auf erfolgte Anzeige wurde der Einbrecher heute in Altfosen ausgeführt und in Haft genommen. — Ein bisher unbekanntes Individuum entwendete im Bauer'schen Kaffeehaus auf der Andrássystraße dem Kaufmann Karl S c h ö n b e r g e r einen dunkelbraunen Kammgarn-Weberock mit einem schwarzen Atlasragen. — Aus der Wohnung der Holzhandlerin Frau Ignaz D o b z e, Szondyngasse Nr. 62, wurden gestern 120 Gulden durch einen bisher unbekanntem Thäter gestohlen. — Der Tagelöhner Joseph B r o h a f t a brachte gestern der mit ihm in wilder Ehe lebenden Theresie B u n e z k i in herabstimmtem Zustande mehrere Messerschnitte bei. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus transportirt.

Defraudation. Aus Großwardein wird uns telegraphirt: Der Postdiener Ludwig B o d o r unterschlug eine Postanweisung über einen größeren Betrag und ließ durch seine Frau das Geld beheben. Beide wurden verhaftet.

Mord. Wie man uns aus Derecske berichtet, wurde dort der Landwirth Gabriel M o r e vor seinem eigenen Hause erschlagen aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

Bergiftung einer Familie durch Schwämme. Wie aus Szegvár gemeldet wird, ist am 21. d. in D e c s é n y eine aus sechs Mitgliedern bestehende Bauernfamilie in Folge Genußes schlechter Schwämme vergiftet worden. Unmittelbar nachdem die Familie das Mittagmahl eingenommen hatte, stellten sich bei allen sechs Mitgliedern derselben Krämpfe ein. Niemand getraute sich zu den Kranken, da man glaubte, dieselben seien von der Cholera befallen worden. Bis endlich ärztliche Hilfe requirirt wurde, hatten alle sechs Personen den Geist aufgegeben. Es ist noch nicht konstatiert, ob durch die schlechten Schwämme nicht noch weiteres Unglück angerichtet worden, da die Bäuerin von denselben Schwämmen eine größere Partie auf dem Szegváder Markte verkaufte.

Sarah Bernhardt als Politikerin. Aus Prag wird heute berichtet: Einem Mitarbeiter der „Narodni Listy“ gegenüber äußerte die gestern hier eingetroffene Sarah B e r n h a r d t, man könne sich keine Vorstellung davon machen, wie sehr die Gezeiten von den Franzosen geliebt werden. Darum habe sie das Anerbieten des deutschen Theaters in Prag, wiewohl es viel günstiger war, abgelehnt und sei dem Anerbieten des geschickten Theaters gefolgt.

Mysteriöser Leichenfund. Heute Nachmittag wurde nächst dem Blockbad die Leiche eines 25-30jährigen Mannes aus der Donau gezogen. Der Unbekannte, der etwa acht Tage im Wasser gelegen sein mag, hatte eine Säufwunde in der Brust. Die morgen stattfindende Obduktion wird feststellen, ob der Unbekannte einen Selbstmord verübt hat oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Gutweis. Wir machen die geehrten Leser darauf aufmerksam, daß der Gesamtauftrag der heutigen Nummer ein P r o s p e k t über die berühmte D o e r i n g'seife mit der Gule beiliegt.

Familien-Nachricht.

Herr Julius M a r k u s, Mitbesitzer der Firma Brüder Markus, Budapest, verlobte sich mit Fräulein F r m a, Tochter des Herrn J. M. Fenster in Temesvár.

Herr Ignaz M e i t n e r in Szó verlobte sich mit dem Fräulein L i n k a, Tochter des Herrn A d o l f F e l t s c h junior aus Liptó-Szt.-Miklós.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 25. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 45, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Masern 6, Diphtieritis 8, Group 1.

Trachoma 1, Dysenterie —, Reuchhusten —, Nothlauf 2, Scharlach 2, Cholera 20. — Krankenstand der städtischen Spitäler 1993. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 1, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Malaria —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie 1, Reuchhusten —, Nothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera 3, sonstige Krankheiten 10.

Die Cholera.

In Budapest sind von gestern Mitternacht bis heute Mitternacht 19 choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, 7 Erkrankte sind gestorben und 13 wurden geheilt entlassen.

Hierzu entfallen: Auf das Barackenspital auf der Kellöckerstraße, wo derzeit 77 Kranke sich befinden, 14 Aufnahmen, 7 Todesfälle, 12 Entlassungen. (Bis heute sind dafelbst von 672 aufgenommenen Kranken 297 gestorben, 295 entlassen worden.)

Auf das Ofner Barackenspital, wo sich derzeit 16 Kranke befinden, 4 Neuaufnahmen, — Todesfälle, 1 Entlassung. (Hier sind bis heute von 43 Kranken 14 gestorben, 13 entlassen worden.)

Auf das Garnisonsspital 1 Neuaufnahme, so daß dafelbst bisher 13 Kranke waren, von denen 1 starb, 9 entlassen wurden.

Insgesamt sind, die in Privatpflege gehaltenen Kranken (von 49 angemeldeten sind 5 gestorben) hinzugerechnet, bis heute in Budapest von 777 Kranken 317 gestorben, 320 geheilt worden.

Unter den heute Erkrankten befinden sich: Flora Szuhány, Soroksärerstraße Nr. 14; Stephen Gulyás, Wetteungasse Nr. 20; Andras Misuri, Tagelöhner, Friedhofstraße, Notbarade; Ladislaus Malán, Fabrikarbeiter, neues Spital, Aufnahmestanzlei; Michael Dénes, Dröwöllygasse Nr. 7; Karl Róth, Lónyaygasse Nr. 28; Magdalena Wimmer, Hausmeisterin, Rosengasse Nr. 95; Ludwig Nagy, Fabrikarbeiter, Heizhaus der Industriebahn; Johann Czeglér, 10. Bezirk, Aktien-Vorsteherei-Szállás; Edmund Szabó, Tagelöhner, aus Promontor; Karl Lufk, Tagelöhner, kleine Rodusgasse Nr. 15; Julius Fiedler, neues Spital, Aufnahmestanzlei; Johann Schwogler, Schweinefütterer, kleine Aktien-Szállás; Andreas Chláran, Tagelöhner, Döbrenteygasse Nr. 37; Stephen Sefstik, Tagelöhner, Felsőhegygasse Nr. 29.

Im Garnisonsspitale Nr. 16 wurde heute ein neuer Cholerafranker, der Husar des 1. Honvéd-Husaren-Regiments Gabriel Székely, aufgenommen, und so befinden sich nun in diesem Spitale, da am Husaren-Regiment Mahovic's auch die asiatische Cholera konstatiert wurde, zwei Cholerafranke.

Die hauptstädtische Central-Epidemie-Kommission fasste in ihrer heutigen Sitzung unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlöczy folgende Beschlüsse:

Oberstar Ludwig Kullmann referirt über die Angelegenheit der Lingerischen Spiritusfabrik. In derselben wurden die Kanäle gereinigt, die Stelle in Ordnung gebracht, eine eigene Wasserleitung eingeführt, ein neuer Abort errichtet, die Wasserfilter abgekauft, die Abflüsse mit Syphons versehen, ein Wächterhaus demolirt, der Abtritt ausgeführt, der Hof gereinigt, alle Räume desinfizirt, die Brunnen verweert und ein Wasserleitungsbrunnen mit filtrirtem Wasser errichtet. Bezüglich der Desinfizierung des Düngers appellirte die Fabrikseigentümer an den Minister des Innern, es mögen bei Verwendung von Düng die Kosten durch die Hauptstadt getragen werden, da die Bedeckung des Düngers durch Sand dorelben Dünger entwerthe.

Die Kommission erklärt, der Dünger sei auszuführen; wird dies jedoch vom Komitee nicht gestattet, dann sei der Dünger auf Kosten der Fabrik mit einer 10—15 Centimeter dicken Sandschicht zu bedecken.

Hierauf ergriff Oberstadthauptmann Dr. Alexander Sella das Wort und führte aus, daß er von der Vorsetzung des IV. Bezirkes als Epidemie-Kommission die Verständigung erhielt, letztere habe in einem einstuigen „Hotel Garni“ in der Realschulgasse ein geheimes Epidemiespital errichtet. Die Epidemiekommission ersuchte den Oberstadthauptmann, dieses Spital schleunigst sperren zu lassen, da sonst für den ganzen Bezirk die Ansteckungsgefahr eine große sei. Der Oberstadthauptmann erklärt, daß er diesem Ersuchen nicht nachkommen kann, da die Epidemiekommission ihren Wirkungskreis überschritten und unwillkürlich eine Gesetzesverletzung begangen habe. Das in Rede stehende Haus wurde nämlich auf Veranlassung der höchsten Sanitätsbehörde, des Ministers des Innern, Grafen Julius Szapáry, für solche Kranke eingerichtet, welche pflichtgemäß in Budapest fern von ihren Familien weilen, und größtentheils in Hotels zu wohnen gezwungen sind, damit dieselben im eventuellen Erkrankungsfall nicht ins Barackenspital transportirt werden müssen. Solche Kranke hätten in diesem Spital auf eigene Kosten Verpflegung gefunden. Zum Glück hat sich die Nothwendigkeit der Unterbringung von Kranken in

diesem Spital nicht ergeben und es wohnt auch zur Zeit in demselben bloß die als Pflegerin designirte Nonne. Der Oberstadthauptmann beantragt die Aufhebung des Beschlusses der Bezirks-Epidemiekommission, da die Verfügungen des Ministers des Innern von der Epidemie-Kommission nicht imperarbitrirt werden können.

Oberphysikus Dr. Ludwig Sehardi schließt sich dem Antrage des Vorredners nicht an, als das besagte Haus kein Spital, sondern ein gänzlich isolirtes Privathaus ist, welches nicht im Geheimen, sondern unter Mitwirkung des Direktors Dr. Koloman Müller und der hauptstädtischen Behörde auf Kosten des Lerars eingerichtet wurde. Die Sache wurde aus dem Grunde geheim gehalten, um in den Kreisen der österröichischen Delegirten den Gedanken nicht wachzurufen, daß dieselben der Cholerafahr direkt ausgesetzt seien, doch beweist der Umstand an und für sich, daß die Behörde im Bewußtsein ihrer großen Verantwortung für alle erdenklichen Fälle Vorkehrungen getroffen hat.

Auch Vizebürgermeister Gerlöczy kann den Beschluß der Epidemiekommission, welcher wahrscheinlich ohne gründliche Kenntniß der Verhältnisse gebracht wurde, nicht gutheißen. Er ermunirt, daß die Central-Epidemiekommission sich dem Antrage des Oberstadthauptmanns einhellig anschließe und den Beschluß der Bezirks-Epidemiekommission außer Kraft setze.

Die nächste Sitzung der Central-Epidemiekommission findet Donnerstags statt.

Die Epidemiekommission des 5. Bezirkes befahte sich in ihrer heutigen Sitzung, welcher Bezirksvorstand Dr. Ludwig Mezey präsidirte, mit der Angelegenheit des dem Grafen Ludwig Tiba gehörigen Hauses Gézagasse Nr. 8.

Dr. Ludwig Gerö richtet vorerst an den Vorsitzenden eine Interpellation. Er lese den Behauptungen des Vorsitzenden — wie dieselben in Form eines Interviews in einem heutigen Blatte wiedergegeben wurden — keine Zweifel entgegen, er habe jedoch heute das in Rede stehende Haus besichtigt und dort die alten unheilbaren Zustände gefunden. Bezüglich der Reinlichkeit gebe es eben verschiedene Auffassungen.

Dr. Ludwig Mezey erklärt, daß er für seine Aeußerung, zu welcher er übrigens provoziert wurde, Jedermann gegenüber einstehe und dieselbe aufrecht erhalte.

Dr. Géza Kreß referirt sodann über das Resultat der heute stattgefundenen kommissionellen Untersuchung des Hauses. Der Hof befinde sich in einem Zustande, der ohne Pflasterung nicht beboben werden kann. Wasserleitung wurde eingeführt, Waterclosets wurden errichtet, dagegen kann der Stall ohne Kanalisierung, können die Wohnungen ohne Hebung des Plafonds nicht benützt werden.

Dr. Samuel Bródy will nicht in das Wespenneß greifen, man müsse sich daher an die Ministerialverordnung halten.

Die Kommission beschließt, die entsendeten Mitglieder mit der weiteren Aufsicht über die Reinlichkeit und Desinfektion zu betrauen, jene Wohnungen, Stallungen und Räumlichkeiten, welche beanstandet und nicht umgeändert wurden, einfach zu sperren und die Ueberfüllung der übrigen Lokalitäten unter Intervention der Polizeibehörde zu verhindern.

Ueber Antrag des Dr. Wilhelm Steinfeld und Dr. Géza Kreß werden die Brunnen der Häuser auf der äußeren Waizerstraße und dem Extravallan abgeperrt und über Antrag Michael Barab's wird die Kommission des VI. Bezirkes ersucht, dasselbe auch auf ihrem Gebiete zu veranlassen.

Ein Antrag, die Wrische mögen den Gästen Papier servietten vorlegen, wurde zur Kenntniß genommen.

Verstehende Wohnungen in den hauptstädtischen, zu Zwecken der Markthallen expropriirten Häusern werden als Nothwohnungen benützt.

Dr. Géza Kreß meldet, daß der Transport von Cholerafranken durch die Rettungs-Gesellschaft Donnerstags Mittags beginnen kann. Die Kommission wird die Transportanstalt untersuchen lassen.

Telegramme.

Preßburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut Meldung des Sommereiner Oberstleutnants sind gestern in der Gemeinde Nagybodak zwei gemeinschaftlich wohnende Arbeiterinnen in wenigen Stunden unter choleraverdächtigen Symptomen gestorben.

Preßburg, 25. Oktober. Die Komitatsbehörde verfügte die Auflösung der Wolfsdrücker Arbeiterkolonie der Donaueregulirung, wofelbst ein Cholerafall vorgekommen war, und die Einstellung der Arbeiten bis zum Frühjahr. Seit Samstag kein Cholerafall.

Kalocsa, 25. Oktober. In Foktö sind in der vergangenen Nacht drei Individuen an der Cholera verstorben, fünf sind erkrankt. — In Ilhód kam seit fünf Tagen kein Cholerafall vor. Die letzte Erkrankung mit tödtlichem Ausgang wurde von Professor Vertik als Cholera asiatica konstatiert.

Neusäß, 25. Oktober. Bisher sind hier acht Cholera-Erkrankungen und zwei Todesfälle vorgekommen. Seitens der Behörde wurden energische Schutzmaßregeln getroffen.

Agram, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Slavonien sind bisher im Ganzen zwölf choleraverdächtige Fälle vorgekommen, darunter wurden vier als Cholera asiatica konstatiert, von sechs fehlt noch das Resultat der Analyse, zwei erwiesen sich als ungefährlich.

Wien, 25. Oktober. (Amtlicher Cholera-Bericht.) Ein zweiter Cholerafall wird heute gemeldet. Der Matrose Johann Höck, welcher in der vorigen Woche mit dem Dampfer „Triton“ aus Budapest hier anlangte, und sofort vom Schiffe ohne Berührung eines Ortes in Wien mittelst städtischen Desinfektionswagens in das Kaiser Franz Joseph-Spital transportirt wurde, ist an Cholera asiatica erkrankt und befindet sich derzeit in Spitalbehandlung. — Da Franz Wodál, der als choleraverdächtig in das Epidemiespital abgegeben worden ist, zuletzt auf dem Praterquai, wo eine größere Anzahl von Wollhauernungarischer Provenienz eingelagert waren, gearbeitet haben soll, hat die k. k. Statthaltereibehufs Konstatirung dieses Umstandes und eventuellet sofortiger Durchführung der nöthigen prophylaktischen Maßnahmen die entsprechenden Anordnungen erlassen.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Neue Erkrankungen sind nicht vorgekommen. Von den bisher verzeichneten vier Fällen ist bei zweien, und zwar bei dem Sonntag verstorbenen Kutjcher Drkal und bei dem in Behandlung befindlichen hier krank angekommenen Matrosen Hic asiatische Cholera konstatiert worden. Nach der heute Abends im Epidemiespital gepflogenen Erkundigungen ist im Befinden Hic's eine entschiedene Besserung eingetreten, ebenso hat sich der Tagelöhner Wodál, der als choleraverdächtig ins Spital gebracht wurde, bereits ziemlich erholt. Die Familie desselben wurde auf die Isolirabtheilung gebracht, um dort eine entsprechende Quarantaine durchzumachen. Bei dem in Donauefeld gestorbenen zehnjährigen Mädchen Pus ist die Cholera noch nicht konstatiert und dürfte die Untersuchung darüber erst morgen beendet werden. In ärztlichen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Cholera nur spontan auftreten wird und daß es bei einzelnen Fällen sein Bewenden haben dürfte.

Wien, 25. Oktober. Bis 8 Uhr Abends wurde dem Stadtphysikate weder ein neuer Cholerafall, noch eine verdächtige Erkrankung angezeigt.

Troppau, 25. Oktober. Das Bürgermeisteramt von Troppau hat nunmehr, dem neuerlichen Antrage des Landespräsidenten gehorchend, die Verlautbarung der Choleraverordnung vom 21. Oktober in deutscher und böhmischer Sprache veranlaßt.

Leuberg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Bezirksarzt Dr. Kanarzewski in Podwolociska theilt der Statthalterei mit, daß, als vor einigen Tagen eine Partite italienischer Arbeiter Wolociska passirte, einer derselben dort an Cholera starb. Die russischen Grenzbehörden haben diesen Fall verheimlicht und die übrigen Arbeiter nach Galizien weiterreisen lassen. Im Orte Piaski, wohin der Protomedikus delegirt wurde, sind fünf neue Erkrankungen, darunter eine mit letalem Ausgange, hinzugekommen.

Hamburg, 25. Oktober. Gestern kamen in Folge von Cholera 6 Erkrankungen und gar kein Todesfall zur Anzeige.

Paris, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung des Gesundheitsrathes wurde bekannt gegeben, daß in Frankreich in der Zeit vom 16. bis 22. Oktober 90 Cholerafälle vorgekommen sind. Hieron entfallen 9 auf Paris, 7 auf Havre und 33 auf Marseille.

Paris, 25. Oktober. Der Minister des Innern, Ribot, hat bei den auswärtigen Mächten gegen die für Provenienzen aus Marseille verhängten Quarantainemaßregeln Protest erhoben. Die in Havre und Marseille ausgefesselten Schiffspatente werden fortan die Vernehmung enthalten, daß die Choleraepidemie dafelbst für erloschen angesehen wird.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen, im Ganzen wohl gelungenen Reprise von „Mida“ sang Herr Beck als vierte Gastspielpartie den Amonatro und erfreute auch diesmal durch seinen klangvollen Bariton und seinen intelligenten Vortrag. Der junge Sänger hat durch seine bisherigen Darbietungen den Beweis erbracht, daß wir in ihm eine tüchtige und verwendbare Kraft gewinnen können. Die Leistungen der übrigen Mitwirkenden standen durchwegs auf respektabler Höhe; sie Alle, die Damen Hilgermann und Vasquez, die Herren Perotti, Ney und Szenbröi verdienen mit Anerkennung genannt zu werden. Ein Separatlob gebührt der neuen Oberpriesterin, Fräulein Gáboz, welche ihren Part mit wohlthuender musikalischer Sicherheit zu voller Geltung brachte.

Am 29. d. geht in kön. Opernhaus zum ersten Male Eugen Stojanovits' neues einactiges Ballet „Tous les trois“ in Scene. Das Werk bringt eine Tarockpartie auf die Bühne, in welcher die einzelnen Karten von Personen dargestellt werden.

Das erste Hauskonzert des „Budapester Tonkünstlerklubs“ findet mit außerordentlich interessantem Programme Freitag, den 28. d., Abends 8 Uhr, im Festsaale des Klubs für den VI. und VII. Bezirk statt. Das vollständige Programm enthält: 1. a) Schubert: Allegro („Lebensstürme“); b) Moszkowski: „Fantaisie mauresque“ aus der Oper „Bohdi“, für Klavier, vierhändig, die Herren

zeiten, weshalb sie nicht haben.
des ungrischen
geben sich morgen
über dem Neutra-
küde nach Neu-
haben wir über
erfolgte Ableben
er Advokaten Dr.
Schon damals
lche von einem
hübischen Frau zu
gegenheit ist nun
le Wendung ein-
p“ aus Mit-
Baatsanwaltschaft
anovits' an-
stantische Univer-
sität reformirten
ant bleiben will,
schli.
13jährige Tochter
Berichte der un-
Schlosser besichtig-
nische der Firma
Nr. 7, wurden der
Handlungskommis-
sionäre aus Miskolc
Wittlhofer von
Genannten haben
eine Damenkonfek-
tion von 400—500 fl.
in verprägt. — Der
tuge Bogant Karl
s in die Wohnung
geb. Kastinger,
eine Wanduhr
lste Anzeige wurde
ausgeführt und in
kanntes Individuum
e auf der Andrássy-
nberger einen
mit einem schwarzen
der Holzhandlerin
62, wurden gestern
erkannter Thäter ge-
obhaßte brachte
be lebenden Thiere
ne mehrere Messer-
ins Nothspital
toshwarde in
siner Ludwig Bo-
lung über einen
seine Frau das
hastet.
Derecske be-
fabrik More vor
n aufgefunden. Der
durch Schwämme.
id, ist am 21. d.
gliedern bestehende
Fesjalester
den. Unmittelbar
nahl eingenommen
gliedern derselben
zu den Kranken, da
Cholera befallen
requisirt wurde,
den Geist aufsa-
tatur, ob durch die
dieses Unheil ange-
selben Schwämmen
über Marke ver-
Politikern. Aus
Einem Mitarbeiter
änberte die gestern
nhardt, man
t machen, wie sehr
t geliebt werden.
ten des deutschen
viel günstiger war,
eten des czechischen
Heute Nachmittags
eines 25—30jähri-
gen. Der Unbekannte,
gen sein mag, hatte
ob der Unbekannte
nem Verbrechen zum
geehrten Leser darauf
der heutigen Num-
brante Doering's
icht.
Mittheilung der Firma
sich mit Fräulein
W. Fenster in
in Jglo verlobte
Tochter des Herrn
ptó-Szt. Miklós.
des hauptstädtischen
stand vom 25. Ok-
toben kamen vor-
ein —, Bartolozzi —,
heritis 8, Group 1,

Major und Goez. — II. Julius Kaldy: Zwei Lieder Rakocz's, für Gesang, tarogato (Englisch) und Klavier, die Herren Kerecs, Maier und Fr. Kuliffa. — III. Fr. Smetana: Streichquartett E moll („Aus meinem Leben“). 1. Allegro vivace, 2. Allegro moderato a la polka, 3. Largo sostenuto, 4. Vivace, vorgetragen von den Herren Grünfeld, Waldmann, Faludi und Willmouthe. — IV. Wagner: Erzählung des Gurnemanz aus „Parsifal“, Herr Szendrői. — V. Kaldy: Original-Rakocz-Lied für tarogato und Klavier, Herr Maier und Fr. Kuliffa. — Die Gutskarten der Vereinsmitglieder, sowie Gutskarten zu diesem Konzert sind in der Musikalienhandlung des Bela Wery (Dorotheagasse 7), sowie im Klublokal zu bekommen.

* Die Gesellschaft für bildende Kunst hat, einer Aufforderung des Handelsministers entsprechend, ihren Direktor Gustav Keleti in das Komitee der 1893er Millenniums-Ausstellung ernannt.

Offener Sprechsaal*)

AVIS! Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, beehre mich, meine geehrten Kunden und die p. t. Damenwelt zur Besichtigung meiner **Original Pariser Modelle**, als auch der so wie in jeder Saison auch diesmal von **Mme. Lori Scheuer** und anderen hervorragenden Wiener Salons mitgebrachten Modelle höchlichst einzuladen. Mit vorzüglicher

Schachtung **Berta Weiss**, (Damenhut-Modelfalon, 51155 V., Wienergasse (beesi utca) 6, 1. Stock.

Villa Hygiea,

Meran, Obermais, Haus ersten Ranges. Prospekt durch die Hausverwaltung. 51154

Maliciöses Journal

Die neueste Nummer ist soeben mit hochinteressantem Inhalt erschienen. Einzelne Exemplare 5 kr.

Administration: Budapest, Granátos-utca 20. sz.

Hauptstädtische Bank-Actien-Gesellschaft

V. Elisabethplatz Nr. 1.
 Vom 1. Oktober l. J. ab geben wir **Kassenscheine** aus, u. zw.:
 4%ige mit Stägiger Kündigung
 4%ige „ 30
 Die 10%ige Zinsensteuer bezahlen wir.
 Die Direktion.

„BOROWICKA“

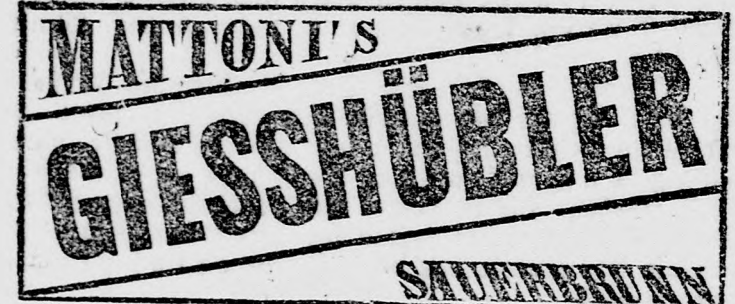
früher, demnach magenkräftigend, garantiert „echt“, Postfrei franko pr. Nachnahme fl. 2.80., Original-Füllung, **Wachholder-Brennerei, Eduard Sigmund** jun., Csacza, Trencsiner Komitat. 50716

Rosen.

Marie von Houtte, Safrano, la France Marechal-Niel etc. offerire zu laufenden Preisen u. prompter Bedienung. **G. Biancheri, Bordighera, Italien.**

Bei CHOLERA

vorzüglichstes Mittel



vermüde seines Fessensprunges und seines bedeutenden Kohlenäuregehaltes von schädlichen Mikroorganismen absolut frei.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Schokoladen bei feinerer Qualität.

Budapest, Waltnergasse Nr. 13.

Depots in allen Speisehäusern und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Öffentl. chem. Laboratorium und techn. Bureau.

Dr. Julius Szilágyi, BUDAPEST, váci-körút 27. szám.

Privatdozent, beider kön. Handelsgerichts-Chemiker. Uebernimmt allerlei chemische Arbeiten, Einrichtung und Leitung von Spiritus-, Bier-, Essig- und chemischen Fabriken. Die ausgestellten Certifikate sind rechtsgültig.

Der Villányer Markt

findet bestimmt am 31. Oktober statt.

Universitäts-Dozent und Frauenarzt **Dr. Em. Hasenfeld (Sommer-Franzensbad)** wird von nun an auch hier frauenärztliche Praxis ausüben. Königsgasse 80, Nachmittag 3-5 Uhr.

Telegramme.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat Mittags den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe in längerer Audienz empfangen. Nachmittags machte der Monarch mit Ihrer Majestät einen längeren Spaziergang in Schönbrunn.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Klub der Nationalpartei (Gruppe Steinwender) beschloß heute, nach Zusammentritt des Reichsrathes von der Regierung dringlich die Wiedereinsetzung des aufgelösten Schönererianischen Gemeinderathes in Reichenberg zu verlangen. Der Klub hatte dabei die Aibeität, resolutionsweise die deutsche Linke zur Unterstützung dieser Frage aufzufordern mit der Behauptung, daß die gegen die Reichsberger Deutschnationalen erhobenen Anschuldigungen nur Verleumdungen seien. Wahrheitsgemäß müsse übrigens konstatiert werden, daß aus der Zeit, wo sich die deutsche Linke noch in der Opposition befand, und aus Gründen, die aus dieser Zeit herübergenommen sind, auch im Klub der vereinigten Linken starke Neigung vorhanden ist, in dieser Sache gegen die Regierung sich auszusprechen. Jedenfalls dürfte es bloß bei einer papierenen Opposition sein Bewenden haben.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im August-Heft der französisch-militärischen Zeitschrift „Revue de la cavallerie“ wurde von einem französischen Offizier, der mehrere Tage als Gast bei einer unserer Manen-Eskadronen gewohnt hatte, eine Kritik an verschiede nen unserer kavalistischen Einrichtungen durchgeführt, wengleich die Tendenz des Artikels im Allgemeinen eine wohlwollende war. Dieser Aufsatz gab, wie die „Reichswehr“ meldet, Veranlassung zu einem Rundschreiben des gemeinsamen Kriegsministeriums, daß der Inhalt des fraglichen Artikels geeignet erscheint, Mißstimmung unter den Offizieren der Kavallerie hervorzurufen, da dessen Verfasser ein französischer Offizier ist, der die ihm zutheil gewordene Gastfreundschaft dazu mißbrauchte, um Material für seinen Aufsatz zu sammeln. Daran knüpft das gemeinsame Kriegsministerium eine Verordnung von großer allgemeiner Bedeutung. Es wurde den kompetenten Behörden und den Truppenkommandanten der Auftrag ertheilt, dafür Sorge zu tragen, daß künftighin jenen fremdländischen Offizieren, welche nicht in offizieller Mission in Oesterreich-Lungarn weilen, mit Reserve begegnet und ihnen jeder Einblick in die inneren Verhältnisse der Truppenkörper verwehrt werde.

Berlin, 25. Oktober. Der Reichskanzler ordnete eine Untersuchung darüber an, auf welche Weise die Mittheilung des Inhalts der Militärvorlage an die „Bölnische Zeitung“ gelangt ist.

Berlin, 25. Oktober. Von den Morgenblättern erklärt die „National-Zeitung“ zwar die Verstärkung des Heeres im Vergleich mit Frankreich für geboten, die Militär-Vorlage sei jedoch weit über das Nothwendige hinausgehend; auch müsse die zweijährige Dienstzeit dauernd sein. Die „Vossische Zeitung“ steht in der unannehmbareren Vorlage lediglich den Vorkoten der Reichstagsauflösung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklärt gegen Stöcker, er werde, nachdem er am vorigen Freitag einen Fuß aus dem antie mitijischen Sumpfe herausgezogen, auch den anderen herausziehen müssen.

Berlin, 25. Oktober. Die Anklage gegen Rektor Ahlwardt wegen Beleidigung der Militärbehörden und der Herren Löwe und Kühne ist jetzt erhoben worden. Fünfzig Zeugen werden vorgeladen werden.

Paris, 25. Oktober. Im Laufe des Nachmittags war in der Kammer und im Senate das Gerücht verbreitet, daß die Regierung aus Dathomyschlechte Nachrichten vom Obersten Dobbis erhalten habe. Wie von gut unterrichteter Seite berichtet wird, ist dieses Gerücht vollständig unbegründet.

Paris, 25. Oktober. Die Kammer nahm nach zweitägiger Debatte über die Interpellation in Betreff der Affairierung der Seine eine auch vom Ministerpräsidenten Loubet genehmigte Tagesordnung an, wonach die Regierung aufgefordert wird, mit der Ausführung der diesbezüglich begonnenen Arbeiten fortzufahren. Die Verhandlung über die Panama-Frage wurde für den 8. November auf die Tagesordnung gesetzt.

Paris, 25. Oktober. Die „Agence Havas“ erklärt die Meldung gewisser Korrespondenzen aus Tanger, wonach die französische Regierung den Sultan von Marokko ermächtigt hätte, von der Dase Tuab Besiz zu ergreifen, für unrichtig. Frankreich gebe seine Ansprüche keine Wegs auf.

Forli, 25. Oktober. Der Führer der äußersten monarchischen (lagalitario) Linken und ehemalige Unterstaatssekretär im Kabinete Crispi, Fortis, hielt heute seine Wahlrede. Die parlamentarische Demokratie, führte der Redner aus, müsse den Vorschlag fassen, an der Regierung theilzunehmen. Dieselbe finde im gegenwärtigen Kabinete gute finanzielle Anträge vor. Angesichts der unbestimmten Dauer der Alternative: „Neue Steuern oder Abrüstung“ zögere er nicht, die nothwendigen Erschwerungen anzunehmen. Italien allein könne bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Europa nicht ahrüsten. Was die äußere Politik anbelange, stellt Redner die Ansicht auf, daß Italien beim Ablande der Allianzverträge sich in vollständiger Freiheit der Wahl befinden müsse.

London, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ versichert auf Grund verlässlicher Informationen, daß der Sultan den General Brialmont nicht wegen der Befestigung der Dardanellen nach Konstantinopel berufen habe, sondern daß diese Berufung durch den Wunsch des Sultans veranlaßt worden sei, Konstantinopel durch Anlage von eisernen Forts gegen einen Angriff von der Landseite zu schützen, auf welchem Gebiete der Fortifikation General Brialmont eine Autorität ist.

London, 25. Oktober. Bei der Abstimmung der Bergarbeiter der Grafschaft Durham über die Frage wegen der obligatorischen Einführung des achtstündigen Arbeitstages sprachen sich 12,684 Arbeiter für und 23,217 Arbeiter dagegen aus.

Lissabon, 25. Oktober. Der Ministerpräsident unterlag heute bei der Deputirtenwahl in Avero, wofür er durch 20 Jahre ununterbrochen als Deputirter gewählt wurde. Bei den Wahlen in Cadaval und Beniche ergaben sich Zwischenfälle ohne Belang.

Petersburg, 25. Oktober. „Nuski Invalid“ veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen vier Reserveeregimenter zu zwei Bataillonen unter den Nummern 190-193 formirt und die Kommandeure und Offiziere der neuen Regimenter ernannt werden.

Petersburg, 25. Oktober. Die „Börzenzeitung“ meint, gestützt auf den gestrigen günstigen Reichsbankausweis, daß die Gerüchte von einer dieser Tage bevorstehenden neuen Emission von 25 Millionen Kreditbilletts nicht genügend begründet seien.

Petersburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat die zur Berathung über die von Deutschland gemachten Vorschläge zu den Handelsverträgen eingesetzte Kommission auf den 7. November a. St. einberufen.

Newyork, 25. Oktober. Wie der „Newyork Herald“ aus Lagayra meldet, ist Barzelona in die Hände der Anhänger Crespo's gefallen. Dieselben haben die Oberhand in der Provinz Bermudez, dem letzten Stützpunkt der früheren Regierung. Die dortigen Führer und Anhänger der früheren Regierung, sowie mehrere Offiziere wurden gefangen genommen.

Großwardein, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Betreffs der Nonnenfrage ordnete der Minister des Innern eine Untersuchung an und betraute mit der Durchführung derselben den Bizegespan Andor Bóthy. Letzterer übergab die Angelegenheit zur Begutachtung dem Oberstaatsrath.

Paris, 25. Oktober. Der Senator General Defiss ist gestorben.

Zürich, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute wurde der Direktor der eidgenössischen Bank in Luzern unter schwerer Anklage verhaftet. Die eigentliche Ursache der Verhaftung ist nicht bekannt.

Newyork, 25. Oktober. Der „Newyork World“ meldet aus Buffalo: Die Weichensteller im Bereiche der Vereinigten Staaten von Nordamerika bereiten einen großen Strike für den Monat Mai 1893 vor und hoffen mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der Weltausstellung eine ihre Forderungen durchzusetzen.

am 1. d. M. nahm die Interpellation in der Seine eine Loubet genehmigt, wonach die Reduktion der Fortzuführen. anama-Frage die Tagesordnung.

Agence Havas" er-
Storrespondenzen aus
österreichische Regie-
Marokko ermächtigt
uad Besiz zu
ichtig. Frankreich
che keine s-

Führer der äußersten
unten und ehemalige
Crispi, Fortis,
e. Die parlamenta-
Redner aus, müsse
regierung theilneh-
genwärtigen Kabinets
Angeichts der unte-
re: "Neue Steuern
die nothwendigen
italien allein
wärtigen Ber-
pa nicht a-
bilität anbelange, stellt
italien beim Ablasse
ständiger Freiheit der

Privat-Tele-
"Pol. Korr." ver-
Informationen, daß
rialmont nicht
er Darbanel-
sen habe, sondern
Wunsch des Sultans
Inapel durch Anlage
Angriff von der
elchem Gebiete der
eine Autorität ist.
ei der Abtinnung
raffschaft Du: ham
torischen Einführung
Arbeitsstage
r und 23,217 Ar-

er Mi n i s t e r-
ente bei der De-
er o, wofolbt er
als Deputirer ge-
in Cadaval
wischenfälle

"Auski Invalid"
ch welchen vier
zu zwei Bataillonen
formirt und die
neuen Regimenter

Die "Börzenzeitung"
günstigen Reichs-
von einer dieser
mission von
tbillets nicht

(Privat-Tele-
die zur Berathung
chten Vorschläge zu
eingesetzte Kom-
St. einberufen.

Die der "Newyork
bet, ist Barze-
er Anhänger
haben die Ober-
dem letzten Stütz-
Die dortigen Führer
Regierung, sowie
ungen genommen.

r. (Privat-Tele-
enfrage ordnete
ntersuchung
hführung derselben
n. Begleiter übergab
ang dem Oberfiskal

Senator General

Privat-Tele-
Direktor der
k in Luzern
stet. Die eigent-
nicht bekannt.
er "Newyork World"
Seichensteller
staaten von Nor-
n Strife für
hoffen mit Rücksicht
der Welt aus-
urchezusehen.

Berlin, 25. Oktober. (S. 1. u. 2. Sp.) 4 1/2 perz. Papier-
rente —, 5 perzentige österreichische Papierrente 85.30,
Silberrente 81.70, österreichische Goldrente 97.50, 4 per-
zentige Goldrente 94.90, 5 perz. ungar. Papierrente 85.30,
ungar. Staatsobligationen —, 5 perz. Ostbahn-Pri-
oritäten —, Kreditaktien 165.—, Südbahnaktien 41.50,
Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Oberberger
Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische
Banknoten 201.—, Wechsel per Wien 170.—, orientas-
ische (russische) Anleihe 2. Emission 64.30, ung. Lan-
desbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Es-
kompte- und Wechselbank 103.—. **Matt.** — Die Börse
war heute gedrückt, theils wegen Stilleüberschusses,
theils in Folge des Schwindens der Deposits. Fonds
ziemlich preishaltend. Dreiperzentige Reichsanleihe ge-
drückt in Folge Ultimo-Ausgaben. Russenmarkt matt.
Russische Noten flau auf starkes Defizit im Budget
1891. Ultimogeld 3/4, Prozent.

Berlin, 25. Oktober. (Nachbörse.) 4 perzen-
tente ungarische Goldrente 94.75, österreichische Kredit-
aktien 165.—, Südbahnaktien 41.50, Karl Ludwig-
bahn-Aktien 91.70. — **Matt.**

Frankfurt, 25. Oktober. (Abendverkehr.)
Österreichische Kreditaktien 262.37, Südbahnaktien 84.25,
4 perz. ungar. Goldrente —, 4 perzentige österr. Gold-
rente —, 4 1/2 perzentige österr. Papierrente —,
Alpine —, 4 1/2 perzentige Silberrente —, Karl
Ludwigbahn —, Wiener Wechselkurs —, Schwach.

Hamburg, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 perzen-
tente Silberrente 81.50, österreichische Kreditaktien 262.50,
1860er Lote 124.—, Südbahn 201.—, Italiener —,
österreichische Goldrente 92.20, 4 perzentige ungarische
Goldrente 97.70, russische Noten 94.50.

Paris, 25. Oktober. (Schluß.) Dreiperz.
Rente 99.27, 4 1/2 perz. Rente 106.05, Österreichische
Staatsbahnaktien 621.25, Südbahn 218.75, französische
amortisirbare Rente 99.45, ungar. Eisenbahn-Anleihen
—, 4 perzent. ung. Goldrente 95.25, Ottomanbank
593.75, österreichische Bodenkredit 1070.—, Türkenlote
92.25, Banque de Paris 675.—, Alpine 126.25, tür-
kische Tabak-Aktien 371.25. — **Behaupet.**

London, 25. Oktober. Consols 96.75.

Berlin, 25. Oktober. (Produktemarkt.)
[Schluß.] Weizen per Oktober-November Nm. 155.—,
per April-Mai Nm. 159.—, Roggen per Okto-
ber-November Nm. 140.—, per April-Mai Nm. 143.—,
Hafer per Oktober-November Nm. 146.—, per
April-Mai Nm. 144.—, Rüböl per Oktober Nm.
51.50, per April-Mai Nm. 52.25, Spiritus per
Oktober-November Nm. 31.90, per April-Mai Nm.
31.30. — Weizen matt, Roggen befestigt, Hafer matt,
Del still, Spiritus fest.

Paris, 25. Oktober. (Produktenmarkt.)
Weizen per laufenden Monat 21.90, per Novem-
ber 22.10, per vier Monate vom November 22.40,
per vier ersten Monate 22.80. — Weizenmehl
per laufenden Monat 52.50, per November 50.60, per
vier Monate vom November 50.75, per vier ersten
Monate 51.—. — Rüböl per laufenden Monat
61.25, per November 60.60, per November-Dezember
61.—, per vier ersten Monate 61.75. — Spiritus
per laufenden Monat 47.50, per November 47.50, per
November-Dezember 47.50, per vier ersten Monate
47.—. — Weizen und Mehl still, Del ruhig, Spiritus
behaupet. — **Weiter: Regnerisch.**

Newyork, 25. Oktober. Petroleum Type live
Certif. in Newyork 6.—, in Philadelphia 5.95, Mehl
lofo 3.10, rother Weizen lofo 77.50, per Oktober
77.—, per November 77.—, per Dezember 79.—, Ge-
treidefracht 3.25, Mais per November 50.50.

Wien, 25. Oktober. (Spiritus.) Die Preise
blieben heute schwach behauptet. Prompter Kontingent-
Spiritus wurde zu 15 fl. 25 kr. verkauft und schließt
15 fl. 25 kr. Geld, 15 1/2 fl. Brief.

Wiener Feuchtbörse vom 25. Oktober.
[Privat-Telegramm.] Das heutige Geschäft
war wieder unbelebt und vorübergehend hat der Ver-
kehr gänzlich gestockt. Vom Auslande lag eben nichts
vor, was anregend auf die Spekulation hätte wirken
können, und daher war trotz ausgesprochen matter
Stimmung das Kursniveau wieder ziemlich
unverändert. Amlich notirten: Weizen per Herbst von
7 fl. 80 kr. bis 7 fl. 85 kr., per Frühjahr von 8 fl. 2 kr.
bis 8 fl. 5 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 90 kr.
bis 6 fl. 95 kr., per Frühjahr von 7 fl. 1 kr.
bis 7 fl. 4 kr., Mais per Oktober von 5 fl.
22 kr. bis 5 fl. 27 kr., per Mai = Juni 1893 von
5 fl. 38 kr. bis 5 fl. 41 kr., Hafer per Herbst
von 5 fl. 91 kr. bis 5 fl. 96 kr., per Früh-
jahr von 6 fl. 8 kr. bis 6 fl. 11 kr., Kohlfreys per
Oktober von 12 fl. 35 kr. bis 12 fl. 45 kr., per Januar-
Februar von 12 fl. 60 kr. bis 12 fl. 70 kr., Rüböl
per Januar-April von 32 fl. 50 kr. bis 33 fl. 50 kr.

Steinbruch, 25. Oktober. (Original-Tele-
gramm.) Bericht der Forstverleihhändler-
palle in Steinbruch. Das Geschäft ist unver-
ändert. — **Vorrath am 23. Oktober** 122,840 Stück, am
24. Oktober wurden 2914 Stück zugetrieben und
4574 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 25. Okto-
ber ein Stand von 121,180 Stück. — **Wir notiren:**
Maischweine: Ungarische prima: Alte schwere
von 41 bis 42 kr., mittlere von — bis — kr., junge
schwere von 44 1/2 kr. bis 45 kr., mittlere von 44 1/2 kr.
bis 45 kr., leichte von 45 1/2 kr. bis 46 1/2 kr. Ungar-
ische Bauernwaare, schwere von 41 kr. bis
42 kr., mittlere von 43 kr. bis 43 1/2 kr., leichte von
45 bis 46 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis
— kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr.
bis — kr. Rumänische Original (Stachel),
schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis
— kr. Serbische, schwere von 42 1/2 bis 44 kr., mittlere
von 41 1/2 kr. bis 44 kr., leichte von 42 kr. bis 43 kr.

**Wiener Vorkuehmarkt vom 25. Okto-
ber.** [Privat-Telegramm.] Zum heutigen
Markte waren 10,387 Stück angemeldet und hievon zu
Beginn desselben 3619 Stück Jungschweine und 6428
Stück ungarische Festschweine, zusammen 10,047 Stück
angetrieben. Die härteren Zufuhren bewirkten einen
Preisrückgang von einem Kreuzer gegen die letzt-
wöchentlichen Notirungen bei flauer Geschäftstendenz.

Es notirten: Prima Schweine von 37 fr. bis 38 fr.,
ausnahmsweise 38 1/2 fr., mittel von 35 1/2 fr. bis
36 1/2 fr., leichte von 31 fr. bis 34 1/2 fr. und
Jungschweine von 3) fr. bis 42 fr. per Kilo-
gramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer

Budapester Waaren- und Geldtenbörse.
Effektengeschäft. 25. Oktober. Der Verkehr in
internationalen Werthen war heute sehr still, Kredit-
Aktien, Staatsbahn, Renten wurden billiger abgegeben.
In Lokalpapieren kamen nur wenige Schlüsse vor.
V o r m i t t a g s wurden behandelt: Oester-
reichische Kredit-Aktien zu 310.30 bis 310.80, vierperzen-
tente ungarische Goldrente zu 111.95 bis 112, Nima-
Nuränger zu 189 bis 189.25, österreichisch-ungarische
Staatsbahnaktien zu 288.25 bis 288.50, Neufischer Zie-
gelei zu 326.

An der **Mittagsbörse** kamen in Verkehr:
Kommerzbank-Aktien zu 1001, "Foncière"-Assicuranz-
Aktien zu 86.25, Salgo-Tarjänner Kohlen-Aktien zu 566
bis 568. — Auf Lieferung wurden geschlossen:
Vierperzentige ungarische Goldrente zu 111.95 bis 112,
ungarische Papierrente zu 100.55, ungarische Kredit-
Aktien zu 356.50, ungarische Eskomptebank-Aktien zu
114.25, österreichische Kredit-Aktien zu 310.10 bis 310.50,
Südbahn-Aktien zu 97 1/2 bis 97.25, österreichisch-ungar-
ische Staatsbahnaktien zu 287 bis 288.25, Nima-Nur-
änger zu 189 bis 189.25. — **Zur Erklärung:**
Zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 310.30, vier-
perzentige ungarische Goldrente 112. — **Prämien-
gelei:** Aufstellung in österreichischen Kredit-Aktien
auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 5 kr., auf acht Tage 5 fl.
bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 10 fl. 50 kr. bis
11 fl. 50 kr. — **Liquidationskurse:** Oester-
reichische Kredit-Aktien 311, ungarische Kreditbank-Aktien
356. — **Devisen und Valuten:** Zwanzig-
francs-Stücke 9.51 bis 9.55, Reichsmark 58.75 bis 58.90,
London 119.80 bis 120.30.

An der **Nachbörse** war die Tendenz matt.
Österreichische Kredit-Aktien wurden zu 310.50—310,
österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 287 1/2,
vierperzentige ungarische Goldrente zu 111.97—111.90,
ungarische Kredit-Aktien zu 356.50 gemacht. **Schluß:**
Österreichische Kredit-Aktien 310

Getreidegeschäft. Das Ausgäbe in Weizen
war heute mäßig. Mühlen hielten sich reservirt, die
Tendenz wurde matt, es gingen 35 000 Metersentner
aus dem Markte, welche 2 1/2 bis 5 kr. billiger erlassen
wurden. In anderen Körnern hielten wir spärlichen
Verkehr zu unverändert Breiten. Verkauf wurden:

Weizen, T h e i l s: 500 Mtr. 81.5 R. zu
8 fl. 30 kr., 300 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 20 kr.,
100 Mtr. 78 R. und 200 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 15 kr.,
100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 15 kr., 100 Mtr. 78 R. zu
8 fl. 10 kr., 300 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 15 kr., 200
Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl.
12 1/2 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl., 100 Mtr.
77.5 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77.2 R. zu 7 fl.
85 kr., 100 Mtr. 77.7 R. zu 7 fl. 85 kr., 100 Mtr.
77 R. zu 8 fl. 5 kr., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl.
99 kr., 200 Mtr. 76.3 R. zu 7 fl. 87 1/2 kr., 100 Mtr.
76 R. zu 7 fl. 75 kr., 500 Mtr. 75 R. zu 7 fl.
72 1/2 kr., 100 Mtr. 73.5 R. zu 7 fl. 45 kr., 300 Mtr.
73.6 R. und 100 Mtr. 73 R. zu 7 fl. 45 kr., Alles
per drei Monate. — **W e s t e r B o d e n:** 100 Mtr.
77 R. zu 8 fl., 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 90 kr.,
100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 85 kr., Alles per drei Monate.
— **S a r t a u e r:** 900 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 90 kr.,
per drei Monate. — **V ä c s k a e r:** 1600 Mtr. 73 R.
zu 7 fl. 40 kr., per drei Monate. — **B a n a t e r:**
100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 97 1/2 kr., 100 Mtr. 78.5 R.
zu 7 fl. 80 1/2 kr., 100 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 72 1/2 kr.,
1600 Mtr. 76.5 R., 1500 Mtr. 76.3 R. und 1100
Mtr. 74.7 R. zu 7 fl. 82 1/2 kr., 200 Mtr. 76.4 R.
zu 7 fl. 60 kr., Alles per drei Monate. — **B e c s k e r-**
r e f e r: 2900 Mtr. 76.3 R. zu 7 fl. 75 kr., 4700
Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 72 1/2 kr., Beides per drei
Monate. — **T o l n a u e r:** 400 Mtr. 77.5 R. zu
8 fl. 5 kr., per drei Monate. — **P a n c s o v a e r:**
1100 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 55 kr., 1000 Mtr.
75.2 R. zu 7 fl. 47 1/2 kr., Beides per drei Monate. —
B e c s e e r: 1600 Mtr. 76.2 R. und 1900 Mtr. 75 R.
zu 7 fl. 75 kr., Beides per drei Monate. — **O b e r-**
i h e i s: 100 Mtr. 76.3 R. zu 7 fl. 65 kr., per drei
Monate. — **B a l a c h i c h e r:** 1500 Mtr. 77 R. und
1500 Mtr. 74.5 R. zu 6 fl. 55 kr., per drei Monate,
transito.

R o g g e n: 500 Mtr. zu 6 fl. 67 1/2 kr., 200
Mtr. zu 6 fl. 65 kr., Beides per Kasse.

H a f e r: 100 Mtr. zu 5 fl. 90 kr.,
200 Mtr. zu 5 fl. 85 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 75 kr.,
100 Mtr. zu 5 fl. 70 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 60 kr.,
100 Mtr. zu 5 fl. 40 kr., Alles per Kasse.

T e r m i n e tendirten bei schwachem Verkehr
matt. Gehandelt wurde **V o r m i t t a g s:** Weizen
per Herbst zu 7 fl. 54 kr., 7 fl. 47 kr., 7 fl. 50 kr.,
Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 86 kr., 7 fl.
81 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 8 kr.,
5 fl. 5 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 47 kr.,
5 fl. 44 kr. und Hafer per Frühjahr zu 5 fl.
71 kr., 5 fl. 69 kr. — **N a c h m i t t a g s** wurde
Weizen per Herbst mit 7 fl. 49 kr. bis 7 fl.
51 kr., Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 80 kr.
bis 7 fl. 83 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl.
4 kr. bis 5 fl. 5 kr. geschlossen. — **A b e n d s** blieben:
Weizen per Herbst 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 52 kr.,
Weizen per Frühjahr 7 fl. 82 kr. bis 7 fl.
83 kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 4 kr. bis
5 fl. 6 kr., Hafer per Herbst 5 fl. 46 kr.
bis 5 fl. 48 kr., Hafer per Frühjahr 5 fl.
70 kr. bis 5 fl. 71 kr.

Produktengeschäft. Von Fettwaare tendirte
Schwettezeit etwas fester, Umsätze kamen nicht
zur Notirung. Speck unverändert. Von Pflanz-
m e n, effektiver Waare, wurden bosnische Schfückige zu
24 fl. 55 kr. und serbische 100lückige zu 23 fl. 21 kr.
gehandelt; per Oktober kamen in Verkehr: bosnische
Wanewaare zu 20 fl. 53 kr. bis 20 fl. 75 kr., 100lückige
zu 23 fl. 21 kr. und 85lückige zu 25 fl., per November
bosnische Wanewaare zu 20 fl. 53 kr. und serbische
Wanewaare zu 20 fl. 31 kr. bis 20 fl. 53 kr. r f l a u:

m e n u s effektives florentisches wurde zu 20 fl. und
serbisches zu 19 fl. 50 kr. bis 20 fl., per Oktober
serbisches zu 20 fl. geschlossen.

Ter mine:

Weizen per Herbst	7.48—7.50
per Frühjahr	7.80—7.82
Maïs per September-Oktober	5.05—5.06
per Mai-Juni 1893	5.45—5.47
Hafer per Herbst	5.68—5.70
per Frühjahr	5.68—5.70
K o b l r e p s per August-Sept. 1892	17.75—18.25
Spiritus, Brechweinstein	14.75—15.—
Rohspiritus	51.50—52.—
Raffinirt	51.50—52.—

Wiener Börse vom 25. Oktober.
Die Börse war in Folge des in Wien vor-
gekommenen Cholerafalles und der vorläufigen Reu-
latlosigkeit der Konferenzen der Rothschild-Gruppe matt
gestimmt. Der Verkehr war still, Kurse gingen zurück.
Die **Schlußkurse** der heutigen Mittagsbörse
waren folgende:

(**Am t l i c h e s** Telegramm.)

Ort	Wert	Ort	Wert
Österr. Kreditaktien	310.50	Ungar. Prämienlote	146.—
Österr. Goldrente	111.95	Türkenlote	92.25
Ungar. Goldrente	112.—	1864er Lote	140.—
Österr. Kreditbank	356.50	1864er Lote	156.25
Ungar. Kreditbank	114.25	Kreditlote	191.—
Österr. Staatsbahn	287.—	Türkenlote	92.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Österr.-ungar. Bank	45.—
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	310.30
Ungar. Kreditbank	356.50	Ungar. Kreditbank	376.25
Österr. Staatsbahn	287.—	Österr. Staatsbahn	287.25
Ungar. Staatsbahn	288.25	Ungar. Staatsbahn	288.25
Österr. Kreditbank	311.—	Österr. Kreditbank	

A kolozsvári magyar királyi pénzügyigazgatóságtól.

Sz. 37415/1892

51159

Árverési hirdetmény.

(Kivonat.)

A kolozsvári m. kir. pénzügyigazgatóság által közhírré tétetik, hogy Kolozsvár szab. kir. város és Kolozsmonostor községből alakított beszedési körterületén fizetendő bor-, italadó, hus-fogyasztási adó, cukor-fogyasztási adó, sör-italadó és szesz-italmérési adó beszedési joga, esetleg pedig a kizárólagos szesz-italmérési jog és pedig a cukor és sörre nézve akár a jelenleg is alkalmazásban levő zárt-városi, akár pedig úgy miként a bor, hus és szeszre nézve mindenesetre, a nyílt községi kezelési mód alkalmazása mellett az 1893. évi január hó 1-ső napjától 1893. évi december hó végéig terjedő időre, esetleg a felmondás fentartásával az 1894. és 1895. évekre is haszonbérbe adatik.

Az árverés a m. kir. pénzügyigazgatóság hivatalos helyiségében **1892. évi november hó 2-ik napján** délelőtti 9 órakor, s a menyiben ez az árverés eredményre nem vezetne, a 2-ik, esetleg 3-ik árverés a következő első, illetve második napon, ugyanazon helyen és ugyanolyan órában fog megtartatni, a következő évenkénti kikiáltási ár mellett, ugymint:

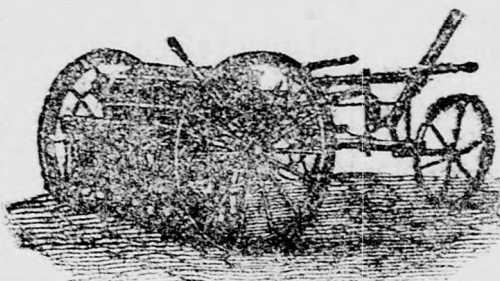
a bor-italadó fejében	92.272 frt 01 kr.
a hus-fogyasztási adó fejében	38.823 frt 08 kr.
a cukor-fogyasztási adó fejében	26.100 frt 36 kr.
a sör-italadó fejében	8.487 frt 70 kr.
a szesz-italmérési adó fejében, esetleg a kizárólagos szesz-italmérési jog bérletéért	61.748 frt 71 kr.
Összesen	247.411 frt 86

A többi részletés bérleti feltételek is a pénzügyigazgatóságoknál és pénzügyőri biztosságoknál a szokásos hivatalos órákban megtekinthetők.

Kolozsvártt, 1892. évi október hó 18-án.

M. kir. pénzügyigazgatóság.

Universal-Pflüge,



zwei- und dreischarige Pflüge, Reihensämaschinen, Eggen und Walzen, alle Gattungen Häcksel- und Mähenscheibmaschinen, Schrotmühlen, Maisreber, Dampfschapparate etc. in größter Auswahl zu den allerbilligsten Preisen liefern.

Umrath & Comp.,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Budapest, Waitznerboulevard Nr. 60.

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.

49436

Erste Budapester Kürschner- und Pelzwaaren-Niederlage FRANZ SCHLINGER,

Kürschner-Meister,

Budapest, Karlsring Nr. 5, Ecke Trommelgasse.

Eigene Erzeugnisse.

Eigene Erzeugnisse.

Verkauf en gros und en detail.

Reise-Pelze	fl. 25
Damen-Pelze	fl. 15
Damen-Pelze für Frauen	fl. 10
Für Herrenschneider Felle auf Krügen	fl. 1

Einfütterungen werden promptest ausgeführt. Muffe, Boas, Krügen, Kappen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen. Reisepelze werden auch leihweise verabfolgt. Provinz-Aufträge werden promptest gegen Nachnahme effestuiert.

Möbel

auf Raten

erhalten solide Jahresparteien, Offiziere, Geistliche, Beamte zu billigen Preisen in der Möbelhalle, Budapest, Deákstraße 8, 1. Stuf.



Unsere rühmlichst bekannten f. und f. auschl. prin.



sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof zu beziehen.

Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen, „Helios“, rauchverzehrende Kamine.

Centralheizungen aller Systeme.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zweck.

Prospecte und Preislisten gratis und franko.

Fabrik für Meidinger-Ofen.

H. Heim, Budapest und Wien.

GUMMI-

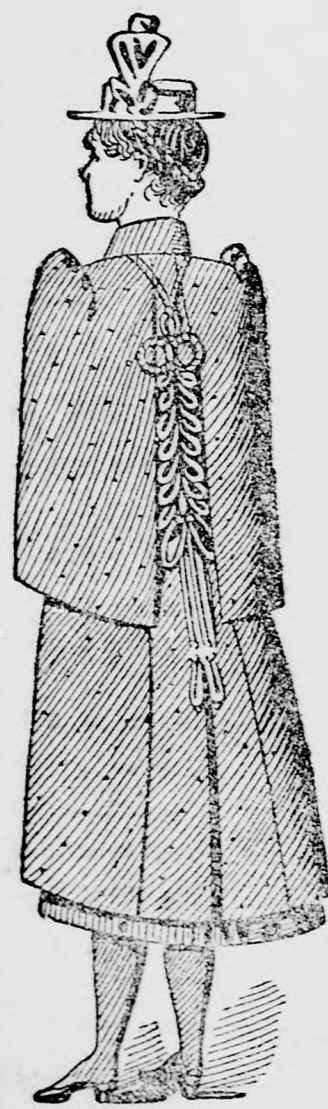
und Kautschuk, franz. (unfärbt, garant.) von mediz. Kapex. empfohlen. Dgd. 60 fr. 1, 2, 3, 4, 5 fr. Capot. americ. Dgd. fl. 1.50. Sponces, Damenpräpar. Dgd. 1, 2, 3, 4 fr. Peperorus. Neuverbessertes Damenpräpar. Dgd. fl. 1.50. Nur durch Leopold Feitel, geichtl. protokolliert: Wien, Mährnerstraße 63P, Paris, Rue p. opicuries 12, 12 St. cath. Muster-Kollekt. fl. 1.50 gegen Baar oder Nachnahme.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion

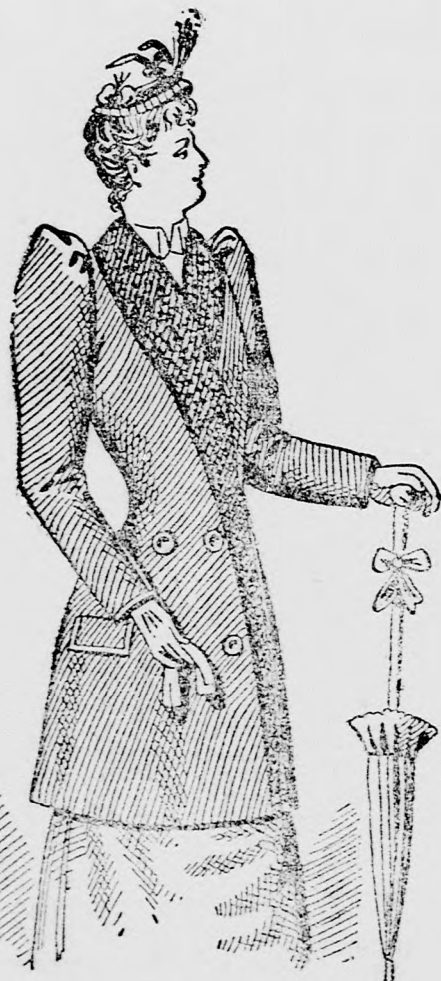
und billigste Einkaufsquelle nur bei

LEOPOLD UNGAR

IV. Bez., Hatvanergasse 2.



Elektra, von fl. 6 aufwärts.



Adrienne, von fl. 15 aufwärts.



Palmay, von fl. 12 aufwärts.



Diana, von fl. 14 aufwärts.



Fortuna, von fl. 20 aufwärts.

treifenden Resolution fragte Agron, warum das Infanterieregiment Jellasics Nr. 79 noch immer nicht aus Fiume wegverlegt sei.

In der um 4 Uhr Nachmittags eröffneten Abend-sitzung beantwortete Major Njivy im Auftrage und Namen des Kriegsministers die von Agron in der Mit-tags-sitzung in Betreff des Infanterie-Regi-mentes Jellasics Nr. 79 gestellte Frage.

Agron erwiderte, vor einiger Zeit habe sich dieses Regiment an politischen Demonstrationen betheiligt, die mit der politischen Gesinnung der Bevölkerung Fiumes im Widerspruch standen.

Die Delegation nahm den Resolutionsent-wurf an.

Bei dem auf die Einjährig-Freiwil-ligen bezüglichen Resolutionsentwurfe mißbilligte es Agron, daß nicht alle Einjährig-Freiwilligen, welche die Prüfung mit Erfolg ablegten, gleichmäßig behandelt werden, da manche aus Rücksicht auf ihre Abstammung und auf ihre Familienverhältnisse nicht zu Reserve-Offizieren ernannt werden. Da sei Abhilfe zu schaffen.

Nun wurden diejenigen Posten des Budgets in Erwägung gezogen, bei welchen gegen das Vorjahr Mehr- oder Mindererfordernisse vor-kommen.

Es handelte sich zunächst um die Erhöhung des Friedensstandes bei 25 Infanterie-Regimentern.

Agron sprach sich gegen diese Erhöhung aus, wobei er namentlich die zahlreichen Abkommandirungen und die Insultation der Offiziersdiener bekämpfte. Die Rekruten werden deshalb bewilligt, damit sie militärisch ausgebildet werden, nicht damit sie dort anderweitige Dienste verrichten sollen.

Hierauf wurden die einzelnen Titel des Ordi-nariums in Verhandlung gezogen.

Beim Titel „Centralleitung“ beanstandete Agron die Post: „Für die Uebersetzung des Budgets in die ungarische Sprache 2000 fl.“ Das Kriegsministerium hätte seit fünfundsiebenzig Jahren schon dafür sorgen sollen, daß es dort eine genügende Zahl von Funktio-nären gebe, welche der ungarischen Sprache mächtig seien.

Beim Titel „Militärjustiz“ ergriff wieder Agron das Wort. Er mißbilligte das jetzige System, bei welchem Kläger, Verteidiger und Richter ein und dieselbe Person sei; namentlich den Mangel an Verteidigung müsse man tadeln. Das Bestehen dieses Systems sei eine Schande für das neunzehnte Jahrhundert.

Referent Rakovsky wies dem gegenüber darauf hin, daß der Heeresausgleich alljährlich das Zustandekommen eines neuen Militärtragegesetzes urgire; auch wisse man, daß diesbezüglich zwischen den drei Ministere-n ununterbrochene Verhandlungen stattfinden.

Bei einem späteren Titel fragte Agron, was mit den Geniedirectionen geschehen werde, und wie es mit den Verhandlungen des Militärärzars mit der Hauptstadt Budapest wegen Ueberlassung der Karlskaferne und des Neugebäudes stehe?

Major Njivy antwortete im Auftrage des Kriegsministers, daß die bisherigen Geniedirectionen in den besetzten Plätzen weiter bestehen werden.

Präsident Tiska: Die Sache steht in Verhandlung, ist somit noch nicht reif, daß hier darüber be-rathen werde.

Agron: Ich nehme die Antwort des Ministers zur Kenntniß, aber den Kommentar des Herrn Präsi-denten nicht.

Referent Rakovsky bemerkte, diese Sache gehöre eigentlich nicht hierher, denn die Delegation habe die Verhandlungen der Hauptstadt mit dem Militärärzar nicht zu überwachen. Die Delegation möge die Antwort des Ministers in dem Sinne, wie der Präsident sich äußerte, zur Kenntniß nehmen.

Agron: Ich sehe, daß der Minister viel zu vor-kommender ist als der Vordrucker; ich table es, daß hier dem Minister die Wege gezeigt werden, wie er sich der Verantwortlichkeit entziehen solle.

Referent Rakovsky erwiderte, er müsse dieje-

Anlegung seiner Worte zurückweisen; er lasse sich ausschließlich von objektiven Gesichtspunkten leiten.

Beim Titel „Sanitätswesen“ verlangte Agron, daß bei Ausrückungen an heißen Tagen das Militär nicht unnützen Strapazen durch Einhaltung der strikten Marschweise ausgesetzt werde.

Das Extraordinarium und der vom Kriegsminister beantragte Nachtragskredit wurden ohne Bemerkung und ohne Aenderung bewilligt.

Es gelangte hierauf der Okkupation-credit zur Verhandlung. Referent Rakovsky reu-mierte kurz den Bericht des Vierer-Ausschusses; derselbe billigt den beantragten Kredit und spricht zu-gleich dem gemeinsamen Finanzminister Kállay seine volle Anerkennung für die erspriehliche Verwaltung Bosniens aus.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und es wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung zur Entgegennahme des Berichtes der Ver-gleichungskommission wird am Donnerstag Vormittags stattfinden.

Der Kapitalist.

(Von der Börse.) Die Stimmung der Börse war heute recht matt. In Berlin wurde, wie wir weiter unten ausführlicher berichten, die Nachricht verbreitet, daß die deutsche Reichsbank schon in den nächsten Tagen ihren Zinssfuß erhöhen werde; die Berichte von Paris und London lauteten ebenfalls ungünstig.

Wien wirkte die vorläufige Resultat-losigkeit der Konferenzen der Rothschildgruppe verstim-mend; auch die Thatsache, daß in Wien der erste Cholerafall vorgekommen, übte einen deprimirenden Einfluß aus, weil man von der Ansicht ausging, daß selbst für den Fall, als die Cholera keine weitere Verbreitung gewinnen sollte, doch der Ver-kehr dadurch schwere Einbuße erleiden und die allge-meine wirtschaftliche Lage sich verschlimmern würde.

(Finanzielle Konferenzen.) Die gestern in Wien stattgefundenen Besprechungen der Rothschild-Gruppe haben nur einige Stunden gedauert und Markgraf Pallavicini befindet sich bereits wieder in Budapest. In den Konferenzen fand ein Meinungsaustrausch über die Lage der interna-tionalen Märkte, sowie über die in Aussicht stehenden staatsfinanziellen Operationen statt.

Wie weiter verläuft, hatte sich der ungarische Finanz-minister dem Herrn Markgrafen Pallavicini gegen-über wohl dahin ausgesprochen, daß er in erster Linie die Konvergenz durchzuführen beabsichtigt, ohne jedoch den Wunsch zu äußern, schon jetzt mit der Gruppe in diesbezügliche Unterhan-dlungen zu treten.

Von dem österreichischen Finanz-minister behauptet man, daß er bei entsprechenden Marktverhältnissen einen Theil der österreichischen Baluta-Anleihe zu begeben gedenkt. Angehängt der gegenwärtigen Lage des internationalen Geldmarktes ist jedoch im Augenblicke noch kein Anlaß vorhan-

den, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Frage der Partizipation der außerhalb der Gruppe stehenden Institute wurde gestern nicht in Diskussion gezogen. Eine Fortsetzung der Besprechung ist vor-läufig nicht in Aussicht genommen. Gestern Nach-mittags wurde Baron Rothschild vom Fi-nanzminister Dr. Steinbach empfangen.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Wie vor-auszusehen war, haben die Ansprüche an die Bank-fassen wesentlich zugenommen, indem nach dem heute publizirten Ausweise vom 23. d. der Ge-sampte um 87, der Lombard um 02 Millionen Gulden gestiegen ist. Dem entspricht auch die Zu-nahme der Banknotenumläufe um 85 Millionen Gulden. Die steuerfreie Banknotenserverse hat um 71 Millionen Gulden abgenommen, sie beträgt aber immer noch 197 Millionen Gulden, während die-selbe gleichzeitig im vorigen Jahre bei einem Bank-zinssfuß von 5 Prozent nur 35 Millionen Gulden betrug. Die übrigen Veränderungen im Stande der Bank sind nicht von Belang. Der Metallschatz hat nur um 1/2 Millionen Gulden zugenommen. Der Ausweis lautet: Banknotenumlauf 475,508,000 fl. (+ 8,494,000 fl.), Metallschatz 288,964,000 fl. (+ 753,000 fl.), Portefeuille 170,328,000 fl. (+ 8,766,000 fl.), Lombard 24,690,000 fl. (+ 200,000 fl.), steuerfreie Banknotenserverse 19,744,000 fl. (- 7,167,000 fl.).

(Der Zinssfuß der deutschen Reichsbank.) Wie man aus Berlin telegraphirt, wird daselbst von unterrichteter Seite für die nächsten Tage eine Er-höhung des Diskonts der Reichsbank von 3 auf 4 Per-zent in Aussicht gestellt. Die Maßregel würde, wie man weiß, hauptsächlich einen prophylaktischen Charakter tragen und dazu bestimmt sein, Goldentnahmen aus der Reichsbank zu erschweren. Nach dem letzten publizirten Bankausweise, welcher den Stand vom 15. Oktober dar-stellt, betrug der Metallschatz der Reichsbank auf 882 Millionen Mark; derselbe hat seit dem 23. Sep-tember um 77 Millionen Mark abgenommen. Der Notenumlauf umfaßt 1058 Millionen Mark und 86 Prozent dieser Banknoten sind durch den Metallschatz und die im Portefeuille der Reichsbank befindlichen Reichskassenscheine und Noten fremder Banken bedeckt. Zur selben Zeit des Vorjahres stellte sich der Metall-schatz auf 1097, der Barreidchatz auf 1020 Millionen Mark. Die gegenwärtige Position der Reichsbank ist immerhin noch eine günstige und würde an sich eine Zinssfuß-erhöhung kaum rechtfertigen, wenn nicht die Möglichkeit einer größeren Geldentziehung durch den russischen Finanzminister, welcher bekanntlich einen namhaften Theil seiner Bestände in Berlin elocirt hat, die Leitung der Reichsbank zu erhöhter Vorsicht veranlassen würde. Die gegenwärtige Zinsrate von 3 Prozent steht seit dem 11. Januar in Wirksamkeit.

(Die deutsch-russischen Vertragsverhand-lungen.) Man telegraphirt aus Petersburg unter dem 23. d.: Die Verhinderung in den russisch-deutschen Handelsvertrags-Verhandlungen ist darauf zurückzuführen, daß Finanzminister Witte Bedenken trägt, für eine solche Aktion die Verantwortung ganz auf sich zu neh-men. Demnach kehrt Herr v. Pjchnegradski nach Petersburg zurück; derselbe ist Mitglied der Kom-mission zur Beratung der deutschen Vorschläge und seiner Stimme wird ein großes Gewicht beigelegt. In den Regierungskreisen wird nicht bezweifelt, daß die Verhandlungen zu einer beide Theile befriedigenden Verständigung führen werden.

(Kön. ungar. Staatsbahnen.) Rund-machung. Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn königlich ungarischen Handelsministers vom 29. Sep-tember l. J. Zahl 61,427/IV wird für die Station O-Buda fiktorigat der Budapest rechtsseitigen Ringbahn bei Frachtlütern sowohl bei der Auf- als Abgabe eine Lieferzeit-Zuschlagsfrist von 24 Stunden in Anrech-nung gebracht.

Table with multiple columns: Budapest Börse, Gold, Waare, Kreditbank, Pfandbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

KEMZETI SZINHÁZ.
Havi berlet 22. szám.
Constantin abbé.
Vigjáték 3 felvon. Irta Halévy,
Crémieux és Decourcelle.
Constantin abbé Ujházy
Jean Baynaud Mihályfi
Paul de Lavardens Horváth
De Larnac Hetényi
Bernard, kertész Gabányi
Scotté Helvey
Miss Bettina Perciva Csilling
Lavardens grófné Lendvayné
Pauline Vízváriné
Kezdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház
Ma zárva marad.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Phaëta“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Erdemereszt“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Erdemereszt“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 24) „Erdemereszt“. — Montag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 25) „Erdemereszt“.

Erstes hauptstädtisches
ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Heute:

„Apollo's Brautfahrt“
mit neuer Besetzung und dekorativer Ausstattung. Venus: Fräulein Carola. Jupiter: Herr Rüd. Amor: Fräulein Georgette.
Ferner Aufstreten des **WILLY-TRIO**, Wiener Walzer-Ensemble. Aufstreten der preisgekrönten Schönheit Miss Victoria Belling und ihres Bruders Mr. Thomas Belling als Doppeljünglinge.
Aufstreten der **Picardy-Trippe**, Salon-Akrobaten, Harry Steele, komischer Rollschuhläufer, Brothers Stelling, Gyrotrique-Fisches Red, Mr. EDWARD, Drahtseilkünstler, Les 3 Voltors Thopys, Gyrotrique-Pantomimisten, der ungarischen Singsängerin Fräulein Szederkényi, des Kletterjägers Herrn A. Sussin und aller engagierten Kunstkräfte.

Herzmann's Orpheum
Hajós-utca 12, vis-à-vis der kgl. Oper.
Annsantestes Vergnügungs-Etablissement. Angezeigtes Programm.

„Roulette“
Eingipfel von A. Groß, Musik von J. Schindler.
Aufstreten des einzigen, unerreicht dastehenden französischen Gyrotrique-Quartetts

Les Dièz's.
Ferner Aufstreten des Kunstseifers Franz Gwatter, der reisenden Duettistinnen Schwestern Lucilla, des kleinsten Gesangs-komikers Prinz Koldi und aller übrigen engagierten Kunstkräfte und Spezialitäten mit durchwegs neuem Programm. „Tarara Bum di Ah“. „Ein falscher Bräutigam“.

Voranzeige. Freitag, den 28. Oktober 1892:
Große Wohlthätigkeits-Vorstellung
zu Gunsten der durch die Cholera Nothleidenden.
Café Herzmann nebenan. Telephon.

Jaeger's Comp.
Inhaber: Carl Jordan,
Budapest,
IV., Wallnergasse 30.
Alleiniges General-Depot der echten
Normal-Schafwoll-Leibwäsche
(Fabrikat W. Denger Söhne, Bregenz.)
Herrn-, Damen- u. Kinder-Normalwäsche,
sowie Anfertigung von Oberkleidern nach Maß im eigenen Atelier.
Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Népszínház.
Éjjel az erdőn.
Eredeti népszínház dalokkal 3 felv. Irta Rákosi Jenő.
Paczor Márton Horváth
Boriska, a leánya Blaha
Agnes asszony Pártényiné
Balog Imre Szabó
Gyurka, a fia Vidor
Máli Komáromi
Májas Gábris Németh
Zátonyi Balázs Ujvári
Marci, a fia Szirmai
A rektor Sánta
A libapásztorleány Csongori
Kurtáné Siposné
Kezdete 7 órákor.

Folies Caprice.
Heute:
Romeo Kohn u. Julie Lewi
von CAPRICE.

„IMPERIAL“
Vácsi körút 48.
Aufstreten des russisch-deutsches-jüdischen Gesangs-Trios
Gebrüder Joseffy.
Sensationell! Sensationell!
Die sprechende Geige.
Novität! Novität! Novität!
Ein musikalisches Haus.
Zum Schluß:
Bankier v. Goldenberg.
In Vorbereitung. Neu in Szene gesetzt: „Electra“.

Exposition-Rundschau.
Alle Gegenstände, die bis Ende Juli 1892 fällig wurden, werden am 28. Oktober l. J. im Beisein eines königl. Notars veräußert; es werden somit die p. t. Parteien aufmerksam gemacht, die bis dahin fälligen Posten auszulösen, da keine weiteren Prolongationen angenommen werden.

Ignatz Kohn,
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, IV., Neue Weltgasse und Gittergasse Gde.
NB. Dasselbst sind auch sämtliche Einrichtungen wie auch die feuerfesten Kassen zu verkaufen. 51070

Höchste
GELD-
Vorschüsse

auf verschiedene Werthpapiere, Lose, Provinzsparkassen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Budapest, Karoly-körút 18.
Königsbaum & Hatschek

Bettfedern und Klamn,
auch en detail zu Engros-Preisen. Gröste und vorzüglichste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt. Die Großhandlung des
Gustav Bruck, Tabakgasse 6, im Hofe.

Möbel.
Komplete Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in feinsten und stilgerechter Ausführung zu billigsten Preisen in großer Auswahl bei
Suljak Ferencz,
Tischler-Meister,
VIII. ker., Rök Szilard-utca 18. szám.

Becher's
Karlsbader Englischbitter,
alkoholreicher, den Magen stärkender, die Verdauung befördernder Gesundheitsliquor von
Joh. Becher, Siquerfabrik, Karlsbad.
Gegründet 1867.
Landesausstellung Prag 1891: Goldene Medaille.
Das beste Präservativmittel gegen die
CHOLERA.
Zu haben in allen besseren Kolonial-, Delicatessen-handlungen.
50856
Probefendung in 3 Liter-Korbflaschen.

Restauration
in
Mattoni's Elisabeth-Salzbath,
Budapest (Ofen),
auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei Mattoni und Wille, Budapest.

Wo suchen wir das beste
Puder?
Verlangen wir das
J. L. Müller'sche
Blaha-Serail-
Puder,
das Lieblings-Gesichtspuder der künstlichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unterrichtet als Gemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 Kr., größere 1 fl.

lerin Louise Blaha (Baronin Solényi); das vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unterrichtet als Gemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel 60 Kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.
Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.
Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sobald ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. 1 Tiegel fl. 1.50.
Zu haben beim Erzeuger:
J. L. Müller,
Parfumerie und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.
Reiches Lager in besonders vorzüglichen Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Grazer Goldfische,
dazu die neuesten Behälter, Aquarien, großes Lager in neuesten
Glas-Service u. Spiegeln,
die größte Auswahl in Bilderrahmen bei
Ferdinand Winkle,
Glas-, Spiegel- und Rahmen-Niederlage, Budapest, Schlangengasse, Pariser Haus.

Gegen Cholera
0926 von ärztlicher Seite empfohlen:
Prima Dalmatiner Rotweine zu 28 u. 32 Kr.
Eine Orient-Rothweine zu 30 u. 35 Kr.
ab Versecz bei Bezug von 50 Liter aufwärts.
Probe-Sendungen in 5 Klgr.-Vorräthchen:
Dalmatiner fl. 2.10 u. 2.30, Orient fl. 2.20 u. 2.40 franco jeder Post-Station gegen Nachnahme.
Naturreine Tischweine von 20 Kr. aufwärts.
ERNST FIERZ, Weingrosshandlung, Versecz, Ungarn.

Möbel
gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
Andrassystrasse Nr. 41.

	Gold	25 cc
100	100	100
101 25	102 25	102 25
100 50	101 50	101 50
96	96	96
102 50	102 50	102 50
101 25	102 70	102 70
100	100 50	100 50
125 50	125 50	125 50
97	97	97
99	99	99
99 50	100	100
99 50	100	100
102	102	102
101 50	100 50	100 50
100	102	102
101	100 75	100 75
100	102	102
101 50	102	102
101 75	102 25	102 25
103	103	103
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97 50	97 50
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98 50	94 50	94 50
100	101	101
120 50	123 50	123 50
122	121	121
100	101	101
100	101	101
94	101	101
118 47	114	114
98 50	100	100
97 50	98 50	98 50
96 50	97	97
96 25	96 75	96 75
98		

„Im dunkelsten Afrika.“

Paris, 22. Oktober. Mit dem romantischen Titel der Stanley'schen Reisebeschreibung lässt sich auch die Schauergeschichte benennen, welche jetzt vor den Augen der Franzosen aufgerollt wird. Wieviel Wahrheit oder Dichtung im Werke des abenteuerlustigen Briten steckt und wieviel blutiger Greuel unter seinen glänzenden Schilderungen liegt, hat man nur ahnen, nicht beweisen können. Auch über den Vorgängen, die jetzt in Paris zur Sprache kommen, liegt noch der Schleier des Geheimnisses. Ein Züfel nur ist gelüftet, doch gestattet er einen Einblick auf ein Drama, dessen Vorspiel, Handlung und Schluss so spannend und überraschend wirken, als wären sie der Phantasie eines Sardou oder Alexander Dumas entsprungen.

Ein Dragoner-Lieutenant, Namens Paul Quiquerez, verlobt sich mit der Tochter einer reichen, angesehenen Familie. Der Vater des Mädchens erhebt Einspruch, denn einen armen Lieutenant nimmt man nicht so ohne Weiteres zum Schwiegerohn, besonders nicht in Frankreich, wo der Offiziersstand an sich spottwenig gilt. Paul Quiquerez verlässt den aktiven Dienst, um sich in Afrika eine Stellung zu schaffen, die den hartherzigen Vater zur Nachgiebigkeit bewegen soll. Er unternimmt verschiedene Reisen von der Elfenbeinküste landeinwärts und leistet der französischen Kolonialverwaltung Dienste. Ende April 1891 fährt er den San Pedro-Fluss aufwärts, diesmal in Begleitung eines anderen Lieutenants der Kavallerie, Namens de Segonzac. Wenige Wochen später kommt dieser allein zurück und bringt die Nachricht, daß Quiquerez einem fiebererregenden Fieber erlegen sei. Segonzac kehrt nach Frankreich heim, meldet sich im Marineministerium, weicht aber der Familie seines Kameraden, die über dessen Ende nähere Kunde verlangt, soviel wie möglich aus. Aufgefordert sucht er nur einen Dufel von Paul Quiquerez auf und bringt ihm das Bruchstück eines Briefes, in welchem der Nefte um 1000 Francs gebeten und hinzugefügt hat, daß er bei Segonzac schon habe borgen müssen. Der Betrag der Anleihe ist nicht bezeichnet; Segonzac fordert 6000 Francs.

Die Familie stupte. Das Benehmen des Lieutenants kommt ihr verdächtig vor. Sie stellt Nachforschungen an und erfährt nach Jahr und Tag, daß Paul Quiquerez nicht am Fieber, sondern an einer Revolventen-Kugel gestorben ist. Wer hat ihn erschossen? Die Familie behauptet: de Segonzac. Dieser erklärt dagegen, daß Paul sich im Fieberwahn selbst ermordet habe. Diese Nachricht aber hätte die Familie des Verstorbenen zu schmerzlichen Ergreifen müssen, deshalb sollte der Thatbestand verhüllt bleiben. De Segonzac gibt vor, daß er nur aus Jactanzgefühl die Unwahrheit gesprochen habe. Merkwürdigerweise aber hat er dieselbe Verschwiegenheit auch dem Marineministerium gegenüber bewahrt: In seinen vertraulichen Amtsberichten befindet sich keine Andeutung über die wahre Ursache des Todes seines Reisegefährten. Im Ministerium wurde man erst durch die Familie Quiquerez vom Thatbestande unterrichtet.

Soweit war die Geschichte dieser Tage schon bekannt. Das Ministerium ordnete eine Untersuchung an und das Publikum harpte mit begreiflicher Spannung auf Entscheidung. Heute veröffentlicht nun der „Matin“ den Auszug einer Denkschrift, welche der Dufel des Verstorbenen, Oberst Fitz, verfaßt und beim Ministerium eingereicht hat, ein Memorandum, das den Charakter einer Anklageschrift gegen Segonzac aufweist. Die Masse des Belastungsmaterials ist gewaltig; der Auszug ohne die Belegstücke nimmt zehn große Spalten engsten Druckes ein; und obgleich der Beweis eines

Mordes nicht erbracht werden konnte, wird doch der Verdacht in hohem Maße gesteigert.

Oberst Fitz weist durch Aussagen und Briefe unverdächtiger Zeugen nach, daß Segonzac's Reisebericht vom Anfang bis zum Ende systematisch gefälscht ist. Es liegen von ihm zwei Versionen vor: eine, die amtlich dem Ministerium vorgelegt, und eine andere, die in der „Revue des Deux Mondes“ erschienen ist. Die beiden stimmen untereinander schon wenig überein, widersprechen aber beide durchaus den Erhebungen, die in Afrika angestellt worden sind. Weder die Daten, noch die Umstände, die Segonzac angibt, entsprechen der Wahrheit. Die beiden Lieutenants hatten sich niemals so weit von der Küste entfernt, daß ihre Reise sich nicht kontrollieren ließ. Segonzac hatte allerdings das Gegenteil behauptet. Seiner Angabe nach war er mit Quiquerez bis zu den Quellen des San Pedro-Flusses, 20 Kilometer Wegs landeinwärts, gelangt; dort sollte der unglückliche Lieutenant gestorben sein. Die Schnelligkeit der Rückkehr des Überlebenden zum Meeresufer machte diesen Bericht sofort verdächtig. Ein Engländer, Williamson, der an der Elfenbeinküste Faktoreien besitzt, ließ dem Thatbestand nachforschen. Er fand einen seiner Beamten, einen gewissen Larjon, den San Pedro hinauf. Larjon fand das Grab des Lieutenants 40 Kilometer Wegs (nur 15 Kilometer Luftlinie) vom Meere entfernt. Er grub die Leiche aus und fand den Schädel von einer Revolverkugel durchbohrt, welche von unten nach oben geschlossen war und ihrer Richtung nach den Unglücklichen im Liegen getroffen haben mußte.

Augenzeugen der That gab es nicht. Die weißen Begleiter der Lieutenants hatten dem Mord oder Selbstmord natürlich nicht beigewohnt, sondern nur den Todeskampf des jungen Mannes gesehen. Sie waren von Segonzac reichlich belohnt worden, und keiner von ihnen hatte etwas Anderes ausgesagt, als daß Quiquerez am Fieber gestorben sei. Einen Samaritaner, der die Leiche gesehen und Tags darauf den Weg nach dem Meeresufer angetreten hatte, holte Segonzac unterwegs ein und schoß ihn nieder. Die Zeugenaussagen des greulichen Dramas, das sich am 21. Mai 1891 abspielte, stimmen in zwei wichtigen Punkten aber überein: Erstens war Quiquerez, obwohl lebend, bis kurz vor seinem Tode noch auf den Beinen und schien durchaus nicht schwer erkrankt; zweitens herrschte zwischen den beiden Lieutenants Streit: Quiquerez wollte die Fortschrittsreise ins Innere fortsetzen, Segonzac hingegen nach Frankreich zurückkehren. Der Eine war ein Hitzkopf, der in Worten oft beleidigte, der Andere ein neidischer Streber, der, wie aus Quiquerez' Briefen schon hervorging, das Verdienst der Forschungen an sich zu reißen suchte.

Eine Reihe von Lügen, auf welchen Segonzac ertappt wird, weisen noch darauf hin, daß er den Thatbestand nicht bloß aus Jactanzgefühl für die Familie des Verstorbenen zu verhüllen suchte. Fällt der Grund eines Fieberwahnes, in welchem Quiquerez Hand an sich gelegt hätte, fort, so forcht man auch umsonst nach anderen Motiven eines Selbstmordes; denn der junge Lieutenant zeigte sich bis zur letzten Stunde hoffnungsfreudig und unternehmungslustig. Der Gedanke an seine Braut, die er bald zu eringen glaubte, verließ ihn immer neue Spannung. Was wird die Enquete des Ministeriums ergeben? Wird sie das Räthsel des Dramas enthüllen oder — vielleicht geflissentlich um der Ehre der Armee willen verdunkeln?

Griechische Räuberromanik.

Das immer mehr um sich greifende Räuberverwehen in Griechenland führt ein Mitarbeiter der „Köln. Zig.“ in erster Linie auf die geringe Bezahlung des Richter-

bandes zurück. Es sei eine derartige Vernachlässigung der Rechtspflege entstanden, daß Leute, die wegen geringer Vergehen eine Strafe von einigen Wochen zu erwarten haben, monatelang in Voruntersuchung sitzen. Wer will es den Leuten verdenken, wenn sie, um einer solchen Gefahr zu entgehen, sich aus dem Staube machen? Aus solchen Leuten aber rekrutieren sich die Räuberscharen, die zu einer Macht geworden sind, weil sie alle den nämlichen Bezirk, die Provinz Thessalien, aufsuchen, wo das von Bergen umgelene Land die besten Schlupfwinkel und die offene türkische Grenze für alle Fälle einen Rettungshafen bietet. Einmal die Herren der Berge und Schluchten geworden, waren sie, zu Banden vereinigt, bald auch die Herren der Dörfer. Unter diesen Umständen hat es nichts Wunderliches, wenn selbst eine hohe Obrigkeit mit den Banditen auf so gutem Fuße steht, daß sie diese ihre Freunde rechtzeitig vor herannahenden Truppen warnt. So gestützt und immer fähiger gemacht, erstrecken sich ihre Streifzüge bis in die Städte, wo politische Persönlichkeiten mit ihnen Verträge abschließen. Es ist nachgemessen, daß die Räuber bei den letzten Wahlen bekannnten Abgeordneten als Werkzeuge gedient haben. Haarsträubend sind die Einzelheiten über die Art und Weise, in welcher sie für ihre Kandidaten „agitirten“. Sie richteten ein förmliches Schreckensregiment zu Gunsten dieses und jenes Kandidaten ein.

Spielten sie diese Rolle in der aufgeregten Zeit der Wahlen, so sind sie in den ruhigen Zeiträumen nur lebenswürdige „Steuereintnehmer“. Der berüchtigte Tsalis, ein sechzigjähriger Sünder, der von den Thessaliern sehr gemüthlich „Großpapagen“ genannt wird, während er erst vor wenigen Wochen den grausamen Mord an einem Millionär, Namens Emin Pascha, ausgeführt hat, dieser Tsalis z. B. betritt in der freundlichsten Art die Häuser und fordert seinen Tribut ein. Wenn dann die Bewohner auf seine Forderung sehr schüchtern fragen: „Sollte dies doch nicht zu viel sein, Großpapagen?“ so erwiderte er: „Anfinn, Ihr habt kein Gehörgefühl!“ Es kommt vor, daß die Briganten in den Ortsschaften Gastereien geben, daß sie dort ihre Hochzeit feiern und daß an diesen selbst die Beamten des Staates und der Gemeinden teilnehmen. Solches wird z. B. von der Hohezeit berichtet, die der Räuber Marghionis kürzlich gefeiert hat.

Nicht minder drastisch gestaltete sich die Hohezeit, die der Räuberhauptmann Stragos seiner Tochter ausrichtete. Zu diesem Familienfeste war die ganze Ortsschaft geladen, und bei der ausgelassenen Stimmung schonte man sich nicht, Freundschaften abzufeuern, obwohl in nächster Nähe der Garnisonsort Kardiza sich befindet. Das Militär brach denn auch auf und umzingelte das Haus, wo Stragos tafelte. Doch durch eine Hintertür erreichte der Räuber das Freie, und von einem nahen Hügel aus rief er den Soldaten höflich zu: „Bitte, bemüht Euch nicht weiter, hier bin ich!“ Herr Stragos hat ein Recht zu dieser Sprache des Hohns gegen die Vertreter des Staates, ereignete sich doch eines Tages folgende Geschichte: Der Bandit sah in einem Gasthause und machte dort in der Weinlaune solchen Lärm, daß der gerade mit zwei Gendarmen vorübergehende Polizeivorsteher Einlaß begehrte, um Ruhe zu gebieten. „Wer da?“ „Gönnte es von innen auf das Klopfen des Polizeivorstehers.“ „Gut, sage, wer Du bist!“ entgegnete Lethereus. „Ich bin der Stragos!“ kam die Antwort. „Dann öffne, ich bin der Polizeivorsteher.“ Dies geschah, der Mann des Gefehes trat ein und nahm an dem ledernen Mahle der Räuber munieren Antheil! Der Staatsanwalt wollte zwar den wiederer Beamten zur Rechenschaft ziehen, mußte ihn aber auf Bekreiden eines kühnen Politikers aus der Haft entlassen. Von romantischem Schimmer umhoben ist gerade dieser

Gräfin Walden.

Roman nach dem Englischen von M. v. Weichenthurn

— Ich will mich in keinen Einzelheiten ergeben, nur so viel steht fest, daß es für Sie ein Leichtes sein müßte, sich bei Kindern nützlich zu machen oder in der Haushaltung Ihre Kenntnisse zu verwerthen!

— Ich hasse Kinder! stieß Lilly heftig hervor.

— Das ist ein sehr unweibliches Gefühl!

— Ich weiß es, kann dessen Vorhandensein aber trotzdem nicht in Abrede stellen. Was nützt es also, wenn ich versuche, Dinge zu thun, für die ich gar kein Verständnis habe! Zeichnen und Malen ist das Einzige, was mir Vergnügen bereitet und wodurch ich mir auch Mancherlei verdiene. Frau Steynay ist gütig gegen mich, ich erweise ihr überdies manche Gefälligkeit und in der Regel finden die Leute mich ja doch nur antipathisch!

— Meine liebe Lilly, ich sehe schon, daß ich Sie Ihren eigenen Weg gehen lassen muß, aber man kann mich auch in keiner Weise für Ihre Art zur Verantwortung ziehen!

— Natürlich nicht! Was hören Sie von Gräfin Walden? Wie glücklich wäre ich, wenn ich Ihre Tochter malen dürfte! Ich glaube, daß ich in diesem Falle eine ganz respectable Leistung zustande brächte!

— Mir wäre es weit lieber, Kind, wenn ich Sie gut verheirathet wüßte!

— Ich fürchte, daß ich in unendlich kurzer Zeit eines Mannes müde werden würde und mich nach einem anderen sehnte!

— Fürwahr, Lilly, es hat den Anschein, als ob Sie durch das stete Wanderleben, durch die seltsamen Menschen, mit welchen Sie verkehrt haben, vollständig verborben worden seien!

— Wohl möglich! Die Leute, mit denen ich verkehre, sind jedenfalls von Ihnen grundverschieden! Malen möchte ich Sie wohl auch ganz gerne, aber mit Menschen, wie Sie es sind, leben zu müssen, das brächte mich wohl zur Verzweiflung! Mir ist eine rauhe, unpolitire Außenwelt stets lieber und ich begreife auch ganz gut, daß ich Ihnen unerträglich erscheinen muß!

— Das ist ein zu starker Ausdruck! Ich interessire mich stets für die Tochter eines alten Kameraden, für mein Patschenkind!

— Danke! Ich hoffe, daß ich Sie nie viel im Leben behelligen werde!

— Sie haben es nie gelhan; unter Anderem, kleine, Sie müssen entschuldigen, daß ich Sie in meinem Morgenaugzuge empfangte! Wo wohnen Sie denn eigentlich?

— Das Atelier haben wir in nächster Nähe von hier; es ist eine Art Stall, aber mit gutem Lichte. Besteht die geringste Aussicht, daß Gräfin Walden zur Stadt kommen wird?

— Vor Weihnachten jedenfalls!

— Das ist ein in weite Ferne gerückter Zeitpunkt! Ich werde ihr also schreiben! Wenn wir uns vollständig etabliert haben, werden Sie vielleicht unser Atelier doch einmal in Augenschein nehmen!

— Sehr gerne, meine liebe Lilly! Und hier nehmen Sie diese Kleinigkeit freundlich von mir an! fügte der General hinzu, indem er eine Banknote aus seiner Brieftasche zog.

— Danke, ich bedarf derselben nicht, und es wäre mir lieber, wenn Sie mir nichts geben!

— Gut, Kind, wie Sie wollen! Ich habe einen unabhängigen Geist stets hoch gehalten, wenn ich auch meine, daß man alten Freunden gegenüber eine Ausnahme machen könnte!

— Ich hoffe mir immer all' das zu verdienen, dessen ich bedarf, wenn Sie auch die Art, wie ich es thue, unweiblich finden mögen!

Lilly hüllte sich von Neuem in ihren dunklen Mantel und trat auf die Straße hinaus. Ein Herr, der rasch an ihr vorbeifuhr, freifte sie so ungeschickt, daß er ihr den Schirm aus der Hand schlug, welcher in den Noth fiel; er blieb stehen, während der Ausdruck des Bedauerns sich in seinem ehelichen Gesicht und in seinen großen, blauen Augen deutlich ausdrückte.

— Ich bitte tausendmal für meine Achtsamkeit um Entschuldigung! Hoffentlich habe ich Sie nicht ernstlich verletzt?

— Nein, aber sehen Sie sich nur meinen Schirm an!

— Ja, ich bemerke, daß er in einem fürchterlichen Zustande ist; bitte, nehmen Sie als Ersatz den meinigen!

— Nein, Sie würden einen schlechten Tausch machen, es sind zwei Löcher in dem meinigen; aber es thut nichts, der Noth läßt sich abpuken, wenn er trocken ist, und ich werde den ersten besten Omnibus benötigen!

— Erlauben Sie, daß ich warte, um Sie in denselben zu heben?

— Nach Ihrer Gangart zu schließen hatten Sie es ja sehr eilig?

— Ich glaube, daß ich es nie im Leben wieder eilig haben werde!

Strasos. In seiner Jugend hatte er gehört, daß das schönste Mädchen des Dorfes einem Bauern vermählt werden sollte. Da drang er am Hochzeitstage an der Spitze einer Schaar verwegener Burichen in die Kirche ein, und von dem Altar hinweg ließ er von seinen Spießgesellen den Bräutigam schleppen, an dessen Stelle der von blühenden Waffen umdrohte Geistliche nunmehr ihn mit der schönen Braut trauen mußte. Der Kampf gegen die Räuber wird, abgesehen von dem Einverständnis mit Behörden und Bevölkerung, besonders durch die grenzenlose, verblüffende Verachtung ersichert, welche die Räuber mit nur zu großer Berechtigung für das ausgefallene Militär hegen. Es sind Fälle vorgekommen, daß die Räuber einfach auf die Soldaten zugehen, ihnen die Gewehre aus der Hand reißen, die Krieger aber, geradezu gebannt ob solcher Frechheit, wie versteinert stehen blieben, während jene höhnlachend sich davonmachten. Ein anderes Mal erklärte ein Sergeant einen Räuber für verhaftet; doch als dieser ihn anherrschte: „Du Hundstich, gehe auf die Seite!“ gehorchte der Braut respektvoll, worauf der Räuber beim Fortgehen dem Sergeanten die Versicherung gab, daß er — für seine Beförderung zum Kapitän Sorge tragen wolle.

Allerlei.

(Ueber sonderbare Finanzoperationen) Berichtet man der „Times“ aus Malta. Eine Schweizerfrau kündigt an, daß sie Geld „in Verwahr“ zu nehmen bereit sei und dafür 1 Schilling per Pfund wöchentlich oder 260 Prozent jährlich zahlen wolle! Anfangs fand sie wenig Beachtung, allein da sie die Zinsen pünktlich zahlte, mehrte sich allmählich die Zahl Derjenigen, welche ihr Geld der Frau anvertrauten und schließlich eillen Regierungsbeamte und Geistliche, gebildete und ungebildete Leute aus allen Theilen der Insel herbei, um ihr Geld bei dem unternehmenden weiblichen Bankier anzulegen. Große Summen wurden den finanziellen Sparfassen entzogen und der Frau übergeben, die staatliche Pfandleihanstalt mußte thatsächlich ihre Thüre schließen, da der Andrang der pfänderbringenden Personen groß wurde, denn die Schweizerfrau machte auch kleinere Vorstöße auf Juwelen, wobei das geliehene Geld bei ihr als Depot blieb. Arbeiter, welche 20 bis 30 Pfund Sterling anlegen konnten, arbeiteten nicht mehr und Andere lebten starr auf ihre großen Zinsen los. Andere Frauen folgten dem Beispiel und boten 50 Prozent mehr Zinsen als die „ursprüngliche Firma“, allein selbst diese Zinsrate — anderthalb Schilling per Pfund die Woche oder 360 Prozent jährlich! — machte die Leute nicht stutzig. Dabei warnten die Frauen ihre Klienten, daß sie sich für das Geld nicht verantwortlich hielten, daß aber die Deposition zurückgezogen werden könnten, so lange Geld vorhanden. Die Civilbehörden und die sehr einflußreiche Geistlichkeit thaten nichts, um die Thörichten aufzuklären. Als jedoch die Zinszahlungen nicht mehr so reichlich flossen, wie die Depositionen eingingen, wurde das Gerücht verbreitet, daß der Bischof diese sogenannten Banken zu verbieten beabsichtige, da erfolgte ein solcher „run“ auf die „Banken“, daß die Polizei einschreiten mußte, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Bei einer Hausdurchsuchung der „ursprünglichen Firma“, deren Inhaberin mittlerweile durchgegangen war, fanden sich weder Geld noch Juwelen vor, während ein anderer weiblicher Bankier noch Depots im Betrage von 3,000 Pfund Sterling hinterlassen hatte. Man schätzt den Betrag der bei verschiedenen Frauen angebrachten Depositionen auf mehr als 100,000 Pfund Sterling. Einige der Frauen sind in Haft und man erwartet erschütternde Enthüllungen, da allgemein angenommen wird, daß hinter den Schwindlerinnen gewissenlose Männer gestanden haben, welche die ganze Bewegung geleitet und von ihr Nutzen gezogen haben.

(Eine Vorkämpferin der Frauenrechte.) Wie man aus Stockholm meldet, ist die schwedische Schriftstellerin Charlotte Odgren, verheiratete Herzogin Cajanella, nach eintägiger Krankheit in

Neapel gestorben. Anna Charlotte Odgren wurde im Jahre 1849 zu Stockholm geboren. Sie stammt aus der hochgebildeten Familie Leffler, Odgrens Vater war Schullehrer und Reichstagsabgeordneter, zwei ihrer Brüder wirkten als Professoren. Schon früh schriftstellerisch thätig, hat sich die Odgren mit vielem Erfolge an der literarischen Bewegung, die zu Anfang der Siebziger-Jahre durch Brandes' Auftreten von Dänemark ausging, betheiligt und sich als eine der consequentesten und zugleich besonnensten Vorkämpferinnen in der Frauenfrage erwiesen. Von ihren Schriften führen wir die Schauspiele „Die Elfe“ und „Sanna Kvinnoor“, die Novellenammlung „Ur lifvet“ (Aus dem Leben), das Proverbe „Ein reißender Engel“ und das Schauspiel „Hur man gör godt“ an, in welchem Anna Charlotte Odgren das ganze soziale Unglück der Gegenwart einer scharfen Kritik unterzieht.

(Die äußeren Abzeichen des Präsidenten.) Aus Paris wird vom 22. Oktober geschrieben: Man hat gefunden, daß es absolut nöthig sei, dem von einer monarchischen Eifersucht so bedeutsam in den Vordergrund gestellten Präsidenten der Republik auch für dessen Person äußere Abzeichen seiner hohen Würde zu verleihen. Die Kostümierung, an die zuerst gedacht wurde, läßt sich jedoch nicht leicht erfinden, denn dem Präsidenten als einer Art „obersten Kriegsherrn“ die Uniform der höchsten militärischen Würde zur Antsicht zu verleißen, ist nicht möglich; dies um so weniger, als die Marschalluniform nur mehr zwei Träger besitzt, Canrobert und Mac Mahon. Seit 1870 wird nämlich die Würde eines „Marschal de France“ nicht mehr vergeben. Die langen wallenden Kostüme aber, welche zur Zeit des Directoriums und des Consulates für die ersten Würdenträger der ersten Republik eingeführt wurden — in Napoleon's berühmtem bienenbienenartigen Kaisermantel erreichte die von dem Maler David propagirte offizielle Mode jener Zeit ihren Kulminationspunkt — finden vor den „Fin de siècle-Franzosen“ keine Gnade. Man begnügt sich also damit, den Präsidenten der Republik zu veranlassen, er möge bei festlichen Gelegenheiten das große goldene Collier der Ehrenlegion anlegen, welches nach dem eigenhändigen Entwurf Napoleon's I. für den Großmeister dieses Ordens, als welcher der Präsident de jure gilt, angefertigt wurde. Bisher trug Mr. Carnot zu seinem Frack nur das rothe Band. Allerdings soll dieses Collier, so prächtigen Effect daselbe mit seinen Brillanten auf einem Kostüm macht, zu einem schwarzen Frack gar nicht genug passen, und Mr. Grévy hat dieses Collier auch niemals getragen. Dieses historische Collier hatte sich unter Napoleon III. in wirtlicher Gefahr befunden, als ein Kammerherr, der damit beauftragt wurde, das Collier repariren zu lassen, dasselbe verlor. Der glückliche und ehrliebe Finder erhielt vom Kaiser 1000 Francs und eine Tabaktraffe zum Lohn. Böse Zungen behaupten übrigens, die ganze Affaire der Uniformierung und Kostümierung Mr. Carnot's sei von den mit langer Hand arbeitenden Apiranten auf die Präsidenschaft der Republik erfunden worden, um Mr. Carnot zu schaden.

(Ein Eheprojekt.) Wie die „Allg. Engl. Korrespondenz“ aus Madrid erzählt, geht dort in unterrichteten Kreisen von Neuem das Gerücht, daß der Wunsch des Papstes wäre, eine Heirath zwischen dem Sohn des Don Carlos und der ältesten Tochter der Königin-Regentin von Spanien zustande zu bringen. Von verschiedenen Seiten ist dieser Plan schon seit lange besprochen worden, als ein Mittel, die Monarchie in Spanien zu befestigen und die Carlistenfrage auf immer aus der Welt zu schaffen. Der jetzige spanische Botschafter in Rom hat seit lange darauf hingearbeitet. Er hat sich bemüht, die Bischöfe, welche letzter Tage auf dem Kongreß in Sevilla versammelt waren, dahin zu bringen, eine Botschaft unmittelbar an die Königin-Regentin zu verfassen, in welcher sie die Sache der Carlisten endgiltig aufgeben. Der Sohn des Don Carlos ist von englischen Jesuiten erzogen worden. Die älteste Tochter der Königin-Regentin ist eine hübsche Crische-

nung. Der Sohn des Königs Alfonso XIII. kränkelt beständig. Deshalb mag die berührte Möglichkeit näher sein als man vermuthet. Die hier in Frage stehende Infantin Maria de las Mercedes ist am 11. September 1880 geboren, steht also jetzt im 13., der Sohn des Don Carlos, Jayme, geb. am 27. Juni 1870, im 23. Lebensjahre.

(Ein Unfall der Frau Hohenfels.) Wie aus Wien gemeldet wird, hat Frau Baronin Hohenfels-Berger während der gestrigen Generalprobe des „Meisters von Palmyra“ auf der Bühne des Hofburgtheaters einen kleinen Unfall erlitten. Eine Szene, welche die Künstlerin mit Herrn v. Sonnenenthal spielt, endet damit, daß Frau Hohenfels von ihrem Partner über die Bühne hinweg getragen wird. Herr v. Sonnenenthal stolperte nun bei der gestrigen Probe über eine Stufe, die sich gelockert hatte, und fiel mit seiner Last zu Boden. Frau Hohenfels fiel auf den Knöchel des rechten Fußes auf und zog sich eine Verstauchung zu. Der Theaterarzt war gerade nicht zur Stelle und so berief man den Primarius Professor v. Sackert, der die Künstlerin sofort in Behandlung nahm. Frau Baronin Hohenfels-Berger fuhr alsbald nach ihrer Wohnung. Die Künstlerin ließ eine kleine Massagekur über sich ergehen und es ist nunmehr kaum zu zweifeln, daß die Patientin von gestern heute Abends im Burgtheater ihre siezgewohnte Kunst üben wird.

(Ein Marquis als Maroniverkäufer.) In Paris existirt ein Kastanienverkäufer, der ein veritabler Marquis ist. In seiner Jugend war Marquis F. ein sehr reicher, sehr eleganter und sehr elegantischer Cavalier. Er entbrannte in leidenschaftlicher Liebe für eine sehr hübsche Dame Namens Rosa Lyons, die während des zweiten Kaiserreiches eine bekannte Schönheit war. In Folge einer Caprice verweigerte die Schöne dem Marquis die Erhöhung seiner Bitten. Daraufhin ermannt der verlebte Marquis folgenden Kriegsplan: Er mietete die Bude eines Maronihändlers, welche dem Fenster der Schönen gerade gegenüber lag, und von hier aus sendete er der Angebeteten täglich eine Dütte Kastanien, deren Schalen jedoch Perlen, Rubinen und Diamanten enthielten. Nach einer Woche harntäckigen Widerstandes erklärte sich Rosa Lyons für besiegt und der Marquis reiste mit ihr ins Ausland. Er ging aber bald zugrunde und wurde verlassen. Daraufhin wurde er ein „echter“ Maroni-Mann und während der Ausübung seines Gewerbes hat er Zeit genug, an vergangene schöne Tage zu denken.

(In der Türkei) wird ein wegen Mordes zum Tode verurtheilter Verbrecher nur dann hingerichtet, wenn die Erben des hingerichteten Opfers es ausdrücklich verlangen; sie müssen jedoch auf dieses ihnen durch das Gesetz gewährleistete Recht verzichten, wenn ihnen für das unschuldig vergossene Blut ihres Verwandten von dem Mörder ein vorher festgesetzter Preis gezahlt wird. In Smyrna trat nun jüngst der Fall ein, daß zwei zum Tode Verurtheilte zahlungsunfähig waren, und der Erbe des Gemordeten bestand darauf, daß die Todesstrafe vollstreckt werde. Den türkischen Behörden war die Geschichte sehr unangenehm, da schon seit vielen Jahren in der Türkei keine Hinrichtung stattgefunden hat. Man setzte daher den Sultan von dem Stand der Dinge in Kenntniß, und dieser erklärte sich sofort bereit, aus seiner Privatschatulle 6900 Francs — den diesmal geforderten Preis des Blutes — zu zahlen, um das Leben der beiden Verurtheilten zu retten; sie wurden demgemäß auch zu lebenslänglicher Kerkersstrafe begnadigt.

(Der Tod beim Stiergefechte.) Aus Sevilla meldet man: Als sich bei dem gestrigen Stiergefechte der berühmte Torador Espartero anschickte, dem dritten Stier den vorgeschriebenen Todesstoß zwischen die Augen zu versetzen, rannte ihm das Thier beide Hörner sieben Centimeter tief in den Leib. Espartero wurde sterbend fortgetragen.

(Eine beruhigende Versicherung.) Ein Pariser Photograph kündigt jetzt einiger Zeit an: „Größte Muthlosigkeit für zwei Jahre garantiert!“

— Sie brauchen aber trotzdem nicht zu warten, ich bin es gewohnt, Alles, was ich brauche, für mich selbst zu besorgen!

— Sie scheinen wahrlich nicht stark genug dazu! meinte er lächelnd, von seiner stattlichen Höhe zu ihr niederblickend.

— Da ist der nach Piccadilly fahrende Omnibus!

Der Fremde winkte denselben herbei und hob sie mit einer wohlwollenden Liebenswürdigkeit, die nichts Freches an sich hatte, in den Wagen.

Als eine Stunde später Frau Stepnay nach Hause kam, fand sie Lilly Sandy, noch immer in einen dunklen Mantel gehüllt, inmitten des Zimmers sitzen, neben ihr am Boden lag ein Regenschirm, im Kamin brannte kein Feuer und das Zimmer machte einen möglichst unwohlthunenden Eindruck.

— Thörichtes Kind, warum sitzen Sie denn in Ihrem nassen Kleider so regungslos da? Wollen Sie sich die Neuralgie um jeden Preis anschaffen? Stehen Sie gleich auf und kleiden Sie sich um!

— Ich bin zu müde und es ist mir nichts daran gelegen, ob ich mir schade oder nicht!

Frau Stepnay, eine große, starkknochige Person, saß ziemlich dorb nach dem Arme des auf dem Boden kauernenden Mädchens.

— Keinen Unsinn, Lilly, gleich werden Sie sich umziehen!

— Sie sind eine schreckliche Frau! entgegnete das Mädchen, indem es sich langsam erhob. Aber bei meinem Eintritt fand ich Alles, was mich umgab, so entsetzlich, daß ich mich kräftlos auf die Erde gleiten ließ! Diese Wohnung hier in London, die elenden kleinen Häuser, die Miethfrauen, welche

im Vereine mit ihren Dienstreuten immer nur in Fetzen gehüllt umhergehen, ach, ich werde mich nie an diese Umgebung, an diese Dinge gewöhnen können! Die Armut in Paris ist so viel malerischer! Hier in Alles schmüßig, die Dächer niedrig, die Zimmer klein; die offenen Kamine gähnen uns unheimlich entgegen.

— Unsinn, Lilly! Ein helles Feuer im Kamin ist doch tausendmal mehr, werth als zehn Dofen! Wenn wir bessere Zimmer haben wie die jetzigen werden Sie das schon einsehen lernen! Legen Sie Ihren Mantel ab; Du lieber Himmel, in welchem Zustande ist denn Ihr Regenschirm?

— Ja, aber ich mache mir nichts daraus, er hat so schöne Augen!

— Wer hat so schöne Augen?

— Der Mann, welcher meinen Regenschirm in diesen Zustand versetzte!

— Ist er denn blind gewesen? Hat er Sie über den Haufen gerannt?

— Nein, er hatte es nur sehr eilig und stieß meinen Schirm um!

— Sie werden sich aber den Tod holen, Kind, wenn Sie es nicht eilig haben und nicht endlich einmal daran denken, Ihre Schuhe zu wechseln!

— Jetzt ist nichts mehr daran gelegen, ich sitze wohl schon eine Stunde so hier!

Frau Stepnay warf rasch ihren Mantel ab, klingelte und brachte es mit Hilfe der eintretenden Magd bald zuwege, daß ein gemüthliches Feuer im Kamin brannte. Sie war eine Frau, deren Alter festzustellen ein Jeder schwer finden mußte; ihre hohe, elastische Gestalt, ihr rascher Gang, ihre frischblickenden grauen Augen schienen auf große Jugend hinweisen zu wollen. aber ihre wenn auch regel-

mäßigen, so doch harten Züge strafte diese Annahmen Lügen; man wußte von ihr nur, daß sie aus Australien gekommen und zwar vor Jahren, daß sie sowohl in Paris als auch in Italien Kunststudien betrieben habe und daß sie eine kinderlose Witwe sei, die, entweder um eine Beschäftigung zu haben oder um sich einen Lebensunterhalt zu verschaffen, sich der Kunst widmete.

Mit Lilly war sie einem Damenosthause in zusammengekommen und so verschiedenartig die Beiden auch sein mochten, kamen sie doch bald dahin überein, daß sie gemeinsam in einem Atelier studiren wollten.

Sie befreundeten sich rasch und Lilly war gerne bereit, zu Frau Stepnay zu ziehen, ja sie hatte sechs Monate in der gallischen Hauptstadt mit ihr Wohnung und Atelier getheilt.

Lilly hatte keine nahen Verwandten, außer einen Bruder ihrer Mutter, einen Philister in der Provinz, der sich mit Vorliebe, gar nicht um die Nichte bekümmerte, weil er befürchtete, daß ihm jede Art von Theilnahme, die er an den Tag lege, möglicherweise theuer zu stehen kommen könnte.

Die Dienerin bedachte auf, als Lilly wieder aus ihrem Zimmer kam; sie fühlte sich jetzt wesentlich erfrischt, trat ans Fenster und sah gedankenvoll hinaus.

— Die Mahlzeit ist bereit, Lilly, rief Frau Stepnay ihr zu, das Mädchen aber erklärte, daß die aufgetragenen Speisen nicht nach ihrem Geschmack seien und sie überdies keine Lust verspüre zu essen.

(Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Einträge werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

ia.
 eschiffahrts-
 schaft.
 die nachstehend benann-
 (Schiffe) in den unten
 n, wenn nicht durch
 ere unvorhergesehene
 iten:

Dampfer:	Erwar-
Cherbourg	1-10
Arabian	1-10
Carola	10
Lisa	5-15
Baffano	5-15
Durham	10-20
Szent János	20
Szent János	15-25
California	15-25
Egyptian	15-25
B.Kemény	25
Stefanie	20-30
Malkovits	20-30
Tarifa	20-30
Zaire	20-30
Weddo	20-30
Váthori	1-10
Czapary	1-10
Tarifa	1-10
Winestead	1-10
Árpád	5-15
Stefanie	5-15
Hidalgo	5-15
Carola	17
Rákóczy	10-20
Tibor	15-25
Széchenyi	20-30
Völgy	20-30
Lisa	20-30
Richy	20-30
Palmira	20-30

ne-Maßregeln es ge-
 Tage vor Abfahrt des
 behält sich die Direk-
 tion zu vorbehalten.
 t Fahri oder für den
 chneten Dampfers in
 r noch einzuführenden
 die Gesellschaft keine

General-Agentur der
 apest, 5. Bez., Franz

STEN!
 inung doch
NSUNG
 als Verlust aus-
 che ich den Kauf
 er Ia. Budapest
 lichen Tageskurs,
 ben bei

geschäft
 Rattoni“.

wächte
kraft,
 n. geheimen Jugend-
 den nur durch die welt-
 schen Regenerations-
 elden sind die besten und
 gs-Mittel. — sie geben
 rper die Kraft und
 rhöhen die geschwächte
 eis sammt genauer ärzt-
 e Post 25 fr. mehr.

Müller's
Pillen,
 Entzündungen, Kar-
 röhre, von raschem und
 oft schon in einigen
 als auch für veraltete
 Dapare bewähren sich
 it Zinklösung und der
 und Santal-Kapseln zu
 ne ärztliche Gebrauchse-
 — Preis 1 Dosis für
 ältere, chronische Leiden
 für Packung.
 ate, St. Georgs-
 mergasse 33.
 Budapest, Königs-

Platzagent,
 welcher im Verkauf von
 Cognac gut versiert, wird
 gegen Fix und Provision
 per sofort aufgenommen.
 Offerte mit Angabe bis-
 heriger Verwendung un-
 ter „B. 3. 100“ an die
 Exp. erbeten. 61153

Erzieherin
 (Fsr.) wird gesucht. Ge-
 wünscht wird Unterricht in
 den Normal-Gelegenheits-
 ständen, in der franz. Sprache
 und Klavier. Näheres in
 der Advokatur-Kanzlei
 des Dr. Josef Salgó,
 Budapest, väczi - körút
 16. szám. 61148

Geschäft
 auf der Andrassystraße, 400
 Gulden Zins, auch für
 Damen geeignet, zu verkauf-
 en. Adresse in der Exp.
 61147

Ein gut geübte
Weißnäherin
 wünscht in Häusern zu
 arbeiten mit ihrer eigenen
 Maschine.Adr. in der Exp.
 61151

Ein Fräulein,
 das mehrere Jahre in Eng-
 land gewesen, ertheilt in
 der englischen Sprache
 gründlichen Unterricht. Zu-
 schriften unter „E. T.“ an
 die Exp. 61147

Stall
 zu mieten gesucht für 5-6
 Pferde in der Nähe des
 Andrassystraßen-Rondeaus
 nebst Wagenremise und
 Kutschwohnung Offerte
 an die Exp. unter Chiffre
 „Andrassystraße“. 61167

Ein jung verheirateter
Maurer
 ohne Kinder wünscht seine
 Hausmeisterstelle zu än-
 dern. Adr. in der Exped.
 61138

Cassengewölb,
 Andrassystraße, mit Portal,
 600 fl. Zins, ist sofort zu
 verlassen. Ein Buchhalter
 wird sofort in einer Fabrik
 acceptirt. Christ bevorzugt.
 Zu erfragen: Kubinyi, gr.
 Feldgasse 28, von 3-6.
 61133

Freie Wohnung,
 Heizung und Licht erhält
 eine anständige, allein-
 stehende Frau in geord-
 neten Verhältnissen gegen
 geringe Dienstleistung. An-
 träge unter „Sofort“ an
 die Exp. 61130

Ein Fräulein
 oder bessere Bonne, die
 perfekt französisch spricht
 und die Sprache auch
 grammatikalisch unterrich-
 ten kann, wird zu einem
 10jährigen Mädchen sofort
 aufgenommen. Handarbeit,
 Schneiderei oder Weiß-
 näherei erwünscht. Adr. in
 der Exp. 61129

Intelligenter
junger Mann,
 28 Jahre alt, mit ausge-
 zeichneten Referenzen, ge-
 genwärtig Oberbeamter
 einer hiesigen Großindus-
 trie, wünscht eine Ver-
 trauensstelle, wie Verwal-
 ter, Inspektor, Vertreter etc.,
 bei einem Unternehmen.
 Gef. Anträge werden unter
 Chiffre „Vertrauen“ an die
 Exp. erbeten. 60995

Zwei Zimmer gut erhaltene
Wäbel,
 darunter 1 Salongarnitur,
 sind allsogleich billig zu
 verkaufen. Adr. in der Exp.
 61132

Geübte
Damen Schneiderin
 empfiehlt sich zur Anfert-
 igung von Damenkleidern
 in und außer dem Hause.
 VI., Börsenmarktsgasse 32,
 2. St. Thür 10. 61119

Eine Her-Kasse
 und ein Stiehpult, beides
 erhalten, zu verkaufen. Er-
 zsebet-körú 42, 1. Stock 3.
 10450

Eine Hand-
Wäscherolle
 in gutem Zustande wird
 zu kaufen gesucht. Wo?
 sagt die Exp. 61121

Unternehmer
 zur Ausstellung eines
 Kolossalgemäldes in Buda-
 pest und in sämtlichen
 Provinzialstädten Ungarns
 gegen Entrée wird gesucht.
 Das historische Gemälde
 ist zur Feier des 1000jäh-
 rigen Bestandes Ungarns
 fertiggestellt worden. Nähere
 Auskunft in der Exp. 61128

Hausstelle
 am Christinenring, 270
 □Klafter, drei Cassen-
 fronten, 47 Klafter Cassen-
 front enthaltend, zu ver-
 kaufen. Wo? sagt die Exp.
 61123

Papier-Commis,
 der auch die Buchführung
 versteht, deutsch und ungar-
 isch spricht, wird sofort
 aufgenommen. Die von der
 Provinz haben Vorzug.
 Adr. in der Exp. 61125

Darlehen
 jeder Art und in jeder
 Höhe rasch und diskret,
 Häuser und Güter wer-
 den zum Ankauf gesucht.
 Theresienring 15, Thür 7.
 Sprechstunde von 3-6.
 Vermittler ausgeschlossen.
 61127

Schön möbliertes
Zimmer
 mit separatem Eingange
 am 1. Stock in der Nähe
 der Ministerien u. Staats-
 bahnhof ist um den Preis
 von 15 fl. per 1. Novem-
 ber zu vergeben. Adr. in
 der Exped. 61131

Seppichdivan,
 hochelegant, ist sofort kau-
 fend billig zu verkaufen.
 S. Deutsch, Arany János-
 gasse Nr. 34. 61120

Bonne
 für die Nachmittags-Stun-
 den wird aufgenommen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.
 61158

Wegen Uebersiedlung eine
 kleine schöne
Wohnung
 sofort billig direkt von der
 Partei zu vergeben. Rosen-
 gasse 62, 3. St. Thür 24.
 61136

Geübte
Wiener Friseurin
 empfiehlt sich den p. t.
 Damen. Adr. in der Exp.
 61136

On cherche une
bonne française
 distinguée pour la maison,
 qui sait enseigner sa langue
 maternelle grammaticale.
 Ecrivez sous «Hungaria» à
 l'expédition. 61146

A 100.
 Levelét megkaptam. Jövetelét
 bizton várja és ezerszer
 csokolja.
 A. 61124

Billig zu verkaufen
2 Siemenslampen,
 180 Kerzen, 2 invertirte
 Lampen, 150 Kerzen Leucht-
 kraft, eine flache Auslage
 für Bilder oder Photo-
 graphien mit Spiegelglas,
 78-220 Ctmtr. Zu sehen
 in der Papierhandlung J.
 S. Seefehlner, IV., Wais-
 nergasse 9. 10454

Ein auf gefundester, reell-
ster Basis gegründetes
Dienstvermittlungsbureau
 ist anderweitiger
 Unternehmung halber per
 1. November abzugeben.
 Näheres in der Exped. 61143

Stellenlose junge
Kausleute
 und momentan beschäft-
 igungslose anständige Män-
 ner aller anderen Stände
 finden

vorteilhafte Gele-
genheit zum Erwerb
 durch Verkauf eines neu
 erscheinenden, in allen
 Kreisen höchst ab Absatzfähigen
 literarischen Werkes, wel-
 ches unter sehr günstigen
 Zahlungsbedingungen ge-
 liefert wird. Die Provi-
 sionen sind lohnend be-
 messen. Offerte unter „B.
 100“ an die Exp. d. Bl.
 10451

Klavier- und Gesang-
Unterricht
 ertheilt eine dipl. u. lang-
 jährig geübte Musikmeis-
 terin sowohl für Kinder als
 Erwachsene 3mal wöchent-
 lich um 5 fl. per Monat.
 Nähere Auskunft Sorok-
 sárergasse Nr. 18, 1. Stock
 Thür 10. Hier ist auch ein
 Klavier billig zu verkaufen.
 61150

Eine Gouvernante, die
 der ungar., deutschen und
 französischen
 Sprache mächtig ist, im
 Klavier unterrichten kann,
 wird zu einer größeren
 Familie zum Eintritt per
 1. November gesucht, even-
 tuell nur für die Nach-
 mittagsstunden. Näheres
 in der Exp. 10455

Weißnäherin
 von angenehmem Ausern,
 16-22 Jahre alt, wird mit
 ganzer Verpflegung und
 Bezahlung aufgenommen.
 Adr. in der Exp. 61137

Ergostat
 billig zu verkaufen. Zu
 besichtigen zwischen 9-1
 Uhr II., Szalay-utca 9.
 10458

Gebrannte und neue
 feuerfeste u. einbruchsichere
Kassens
 offerirt billigst Wiener Kas-
 sen-Fabrikniederlage,
 Wien, 1. Bez., Salz-
 thorgasse 4.
 Preisconrante gratis und
 franco. 60580

Tüchtige Agenten
 werden gesucht. Diejenigen,
 welche in Biscuits, Thee-
 u. Pfeffer-Bäckereien, Cho-
 coladen, Cacaoapulver thätig
 waren, werden bevor-
 zugt und finden dauernde
 Stelle. Adr. in der Exp.
 61139

Dipl. Norddeutsch
 gibt Unterricht im Deut-
 schen, allen Wissenszweigen
 und Klavier, event. gegen
 Verpflegung. Gef. Anträge
 unter „H. D.“ an die Exp.
 61144

Seltener Gelegenheits-
kauf!
 Ein fast noch neu einge-
 richtetes kleines
Hotel-Kaffeehaus
 mit noch vierjährigem Kon-
 trakt, am schönsten Plage
 der Hauptstadt, billiger
 Zins, ist sofort unter sehr
 günstigen Bedingungen an-
 derer Unternehmung halber
 zu verkaufen. Adr. in der
 Exped. 61141

Suche
Geschäftsstellen.
 Adr. in der Exp. 61140

Eine
Wohnung,
 Waisnerboulevard Nr. 76,
 ist sofort zu übergeben.
 61142

100,000 Stück
Schnittreben
 (Ezerj), sehr geeignet für
 Sandböden, lieferbar Herbst
 oder Frühjahr, billig zu
 verkaufen. Adr. in der Exp.
 61159

Desinfektionsmittel.
Dr. Eug. & Em. von Wagner,
 chemische Fabrik,
 Budapest, Soroksárergasse 96

Carbolkalk, käuflich	fl. 12
Carbolkalk, käuflich	fl. 10
Carbolkalk, käuflich	fl. 20
Carbolkalk, käuflich	fl. 5 zc.

Bei Bestellung für fl. 10 ins Haus gesandt.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
TAMAR
INDIEN
GRILLON
 Gegen **VERSTOPFUNG**
 Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden
 Magenbeschwerden
 Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives
 IN ALLEN APOTHEKEN
 Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Werkarzt.
 Für die Dampfsgewerke
 der Firma Sim. Fraunkel
 & Sohn bei B. Hunyad,
 Siebenbürgen, wird ein
 Werkarzt gesucht. Jah-
 resgehalt fl. 1200. Wohnung
 und Holz frei. Chirurgische
 Praxis, sowie Kenntnis der
 deutschen u. ungar. Sprache
 unerlässlich, rumänisch er-
 wünscht. Offerte zu richten
 an die Centrale, Wien, I., Eben-
 dorferstraße 10 oder an die ge-
 fertigte Betriebsleitung der
 Firma Sim. Fraunkel & Sohn,
 B. Hunyad, Siebenbürgen.

Günstiger Gutsankauf!
Rentabler Besitz
 in herrlicher Mittelge-
 birgsgegend Nieder-
 Oesterreichs, mit ca. 320
 Joch meist schlagbaren
 Waldes und ca. 220
 Joch Wiesenland bester
 Qualität. Von Wien per
 Bahn in 2 Stunden und
 1/2 Stunde Wagenfahrt zu
 erreichen. Eigene, sehr
 ergebte Jagd aufirsch,
 Auer- und zahlreiches
 Rehwild. Nur Selbst-
 käufer wollen Antr. richten
 unter „M. B. 2556“ an
 Gaasenstein & Bogler
 (Otto Maas), Wien, I.

Das größte Lager von
Grab-Laternen
 in verschiedenen
 Formen von fl. 6
 bis 40 in der Nie-
 derlage des Selbst-
 erzeugers
Georg Kutschera,
 Spengler,
 Budapest, IV.,
 Goldene
 Gaudgasse 6.
 (Eben)

Mühlsteine
 für alle Mahlwecke em-
 pfiehlt die Mühlsteinfabrik
Kann & Heller,
 Budapest, väczi körút 62

Viol Gold
 kann Jedermann mit kleinem Ka-
 pital (von 5. B. fl. 400 aufwärts)
 an der Wiener Börse verdienen.
 Gewissenhafte Anleitung hier-
 zu gibt ein vertrauenswürdiges Fach-
 mann (Christ). Bedeutender Er-
 folg nachweislich.
 Anfragen, die kostenfrei beant-
 wortet werden, besördert unter
 Chiffre „M. 3647“ Rudolf
 Wroße, Wien. 50519

Echt
italienische
Weine,
 direkt importirt, offerirt
 billigst
John G. Madler,
 Budapest, Elisabethplatz
 Nr. 19. 51157

Reines, unaufge-
schnittenes Manu-
laturpapier à 11 fl.
 per Meterzentner
 ab Magazin zu ver-
 kaufen. Bei Ab-
 nahme von min-
 destens 5 Meter-
 zentner à 10 fl. Nä-
 heres die Exped.

Gummi-
 Spezialitäten, garantirt
 echt französisch, per Dbd.
 fl. 1, 2, 3, 4, 5. Zus-
 pensorien zc. Ausführ-
 licher Preis-Contant
 gratis und franco. Ver-
 langt diskret, zollfrei.
Ludwig Fischer,
 Gummiwaaren-Fabrik,
 Tepizi (Böhmen).

Bei CHOLERA
 sowie bei allen ansteckenden Krankheiten ist eine ganz
 vorzüglich desinfizierende Seife Bergmann's
Creolin-Seife,
 wirksamer als Carboll-Seife und von überraschendem
 Erfolg bei Hautkrankheiten. St. 45 fr. Hauptdepot:
 Apotheker v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

!Vorschüsse!
 Den vollen Kurzwert ertheilen wir als Vor-
 schuß gegen
Rückzahlung in Monatsraten
 auf Lose, Werthpapiere zc. zc. zu billigsten Zinsen.
Wechselstube Werner & Co., Wien
 I., Verläng. Wipplingerstrasse 39.
 Bereits belehnte Papiere werden von uns behoben
 und entsprechend höher belehnt. 50739

!!Neueste Erfindung!!
Circulations-Heber
 patentirt in allen Kulturstaaten.
 Unentbehrlich zum Abstreichen u. Abfüllen von Bier,
 Wein und Spirituosen, von Benzol, Petroleum,
 Terpentin, kurz von allen Flüssigkeiten.
 Praktische, dauerhafte Konstru-
 tion, kein Ansaugen mit dem
 Munde, kein Stoßverlust, kein
 Nachlaufen beim Entfernen des
 Hebers aus der Flüssigkeit.
 Nr. 1 für Flaschen und Stab-
 gefäße . . . fl. 12.50 per Stück
 Nr. 2 für kleine Gefäße zc.
 fl. 15.- per Stück
 Nr. 3 für größere Gefäße . . . fl. 18.50 per Stück
 Nr. 4 „ „ große Gefäße . . . fl. 22.-
 Nr. 5 Für ganz große Gefäße und Reservoirs
 fl. 27.- 33.- 42.50 48.50 per Stück.
 Ausführliche Prospekte gratis und franco. Vertreter gesucht.
 Versandt gegen Nachnahme oder Voreinblendung des Betrages durch
C. Demberger's Söhne,
 WIEN, VII. Bezirk, Lerchenfelderstrasse Nr. 3.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 60916

Előnyös törlesztéses kölesön
öldbirtokokra a birtok becsles szerinti tényleges értékének háromnegyed részéig 25-50 évi törlesztésre. Csakely kamat fizetéssel a tőke is törlesztetik. Fennálló adósságok kifizetettek, a köleslet közzépénben birtokos kapja meg. Beküldendő a telekkönyvi kivonat és katasteri birtokiv (ha hitelsitellenül is). Felvilágosítást díjmentesen ad az Ingatlan és Jelzálog-Formalmi intézet. Budapest. Váci-körút 89. 10264

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen.

Säcke
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Neus- u. Einfuhrplachen mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Jánosgasse Nr. 10. 10205

Spezereigeschäft
Edelstein, billiger Preis, vortheilhaft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 60993

Gassenzimmer
mit Alkov und reparatorem Eingang, eventuell mit Klavier- u. Badebenützung zu vermieten. Adr. in der Exp. 61053

Lehrjunge
ChristwirdineinerSpezereihandlung in Budapest sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 60994

Kleefamen
kauft zu den höchsten Preisen Edmund Marchner, Budapest, Andrássystrasse Nr. 23. 10182

Komptoirist
tüchtiger, tünter deutsch-ungarischer Korrespondent, in doppelter Buchführung gut bewandert, wird zu sofortigem Antritt für ein landw. Maschinen-Bureau gesucht. Anfangsgehalt fl. 60. Offerte unter „K. 12“ an die Expedition. 61098

Sägeleiter
tüchtiger Fachmann in allen Sägern, gepflüster Maschinen, Deutlicher, spricht ung. und französisch, 37 Jahre alt, verheirathet, besitzt gute Zeugnisse, sucht Posten mit bescheidenen Ansprüchen. Näh. in der Exp. 61011

Junger Kommiss
von welcher Branche immer wird sofort aufgenommen, die von der Papierbranche haben Vorzug. Adr. in der Exp. 61126

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Grünebaumgasse Nr. 40, Th. 23. 61134

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Wohnung
2 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Küche, in Pen, Hauptgasse, nächst der Metzbrücke, wegen plötzlicher Ueberfiedlung am 1. November zu vermieten.

Bodmaniczgasse 37 ist ein großes, schönes, zu einem Gashaus besonders geeignetes hohes **Galofal** zu vermieten. Dortselbst auch 3 schöne Wohnungen. 60146

Für alleinlebende Herren
belle und billige Sandlust, auch Abonnement. V. Kalmángasse 15/b. 61157

Gassenzimmer
mit ganz separirtem Eingange für zwei Herren, auch mit Beipflegung, bei einer anständigen Familie sofort zu vergeben. Mohren-gasse 7, 2. St. 12. 61173

Tüchtiger Inzeraten-Agent
gegen fixe Bezahlung gesucht. Nur Fachleute können sich melden. Näheres in der Exp. 61100

Platzagent
für ein Futterwaren-Geschäft wird aufgenommen. Anträge unter „Gut eingeführt“ an die Exp. d. Bl. Nur gegen Inzeratenschein. 61395

Beihyls Gründung einer Seifenfabrik wird ein tüchtiger **Werksführer** gesucht. Offerte unter „R. S.“ an die Expedition. 61114

Bilanzfähiger Buchhalter
sucht Stundenbeschäftigung. Geneigte Antr. unter „Mag. 33.“ an die Exp. d. Bl. 61113

Lehrjunge
Ottoman und 2 Klavier-Hocherl billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 61057

Photographie!
Ein tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, der in beiden Richtungen bewandert ist, findet Engagement. Adr. in der Exp. d. Bl. 10445

Ein liches Magazin
auch als Werkstätte zu verwenden, ist sogleich billig zu vergeben. Kőztemető-ut 85. 61079

Wohnungen
ab 1. November Parterre ein Alkov, Küche, Speis, Keller 200 fl., 1. Stock ein Gassenzimmer, ein Hofzimmer, Küche, Speis, Keller 250 fl. Altanngasse Nr. 41. 61067

Elegante, freundliche Wohnung
V. Kalmángasse 19/3, 1. Stock, 3 Gassenzimmer 2c, Badezimmer, kompl. Altane, sehr billig per sofort zu vermieten. Näh. auch bei J. Brust u. Sohn, IV., Váci-utca 17. 61170

Ein tüchtiger Cognac-Weisender
der nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat, wird von einer renommirten inländischen Cognacfabrik aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotos, Altersangabe, Gehaltsansprüche u. Photographie unter „Routine auch 300“ an die Exp. 6117

Baumaterialien-
Handlung u. Demolirungs-Unternehmung Temesváry R., 5. Bez., Rohárgasse 8, vis-à-vis dem Justizpalais. Einfache und doppelte Thüren, Fenster, Gewölbe und Kellerthüren, eiserne Kanalgritter und Kellerfenster, Holz- und Eisenstufen, Cementplatten, Parketen. 61161

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Sattauergasse, im Hofe**. Dasselbst auch Kleider-leihanstalt. 10210

Ungarische Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen **ge sucht**. Empfehle deutsche Erzieherinnen, ung. und deutsche Kindergärtnerinnen und Nonnen mit guten Zeugnissen. Frau **Schwarz-Spiegel**, Budapest, Andrássy-ut 23. 10443

Geld auf Lose
und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Sattauergasse 4** Palais Dreher. 9199

Wohnungen
bestehend aus 3 o. 4 Gassenzimmern, Hof, Bad- und Dienstbotenzimmer, Vorhaus, Küche, Speis, 2 Klosets 2c., mit Gas, Telephon- und Wasserleitung, v. **Geopoldring 19** zu vergeben. 60550

Komptoirist
welcher deutsche und ung. Korrespondenz selbstständig versehen kann, wird in einem hiesigen Fabrikhause sofort aufgenommen. Off. unter „Mercur 1“ an die Exp. 61111

Prima Heu
in beliebiger Quantität. Ebenort **Werksstätte** und **Stallung** per 1. November zu vergeben. Adresse in der Exp. 61063

Das Inventar
von der Druckbad-Restaurations ist theilweise oder im Ganzen zu verkaufen. 61070

Großes Ersparnis an Brennmaterial
mit Benützung der k. k. priv. **Wulkan-Unterjünder**. 1 Paket, 100 Stück, kostet 50 kr., womit man hundertmal unterjünder kann. Probepackete zu 10 kr. in Eder's ältestem Heizmaterial-Geschäft, Rathhausplatz 9. Dasselbst preis- und Inländer Salontofte, Coaks, Brennholz en gros und en détail in vorzüglicher Qualität und garantirtem Maß und Gewicht. Preiscomante auf Verlangen eingelaßt. 10429

Vorzügliches gutes Klavier
von berühmtem Meister billig zu verkaufen. Nottenbiller-gasse 48, 1. Stock, bei der Siege. 10427

Weinverkauf
All jene, die auf die Gruslich-Weine und sonstigen Spirituosen reflektieren, werden aufmerksam gemacht, daß der Vorrath nur mehr am 28. d. zwischen 3-6 Uhr Nachmittags in der **Villa Secunda** zu beschaffen ist und die Offerte bis inklusive 31. d. beim Adressaten Ludwig Szilf (Budapest, 2. Bez., Hauptgasse 8) einzureichen sind. Die nach dem 31. Oktober einlaufenden Offerte können nicht mehr berücksichtigt werden. 10457

Von Herrschaften
abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frack-Anzüge, Stadt- u. Reispelze, feine Mikado, wie auch deutsche u. ungarische Vivreen, Sammtliches im besten Zustande, zu sehr billigen Preisen zu haben: 5. Bezirk, **Elisabethplatz 12, im Hofmagazin** rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge, Fracks billigt geliehen. 10208

Elegante Möbel
gegen monatliche Ratenzahlungen. **Komplete Einrichtungen**, auch einzelne Stücke, in riesiger Auswahl erhältlich für die geehrten Offiziere, Geistlichen, Staatsbeamten, Professoren und sonstige Personen in guter Stellung in **Logo und Provinz. Möbelhalle**, Budapest (innere Stadt), Donaugasse Nr. 15, 1. Stock. 10276

„Bernd“
Infanterie-Gewehre mit Bajonnet u. Bajonnettscheide in tadellosem gutem Zustande, auffallend billig zu haben bei **A. M. Kohn**, Eisen- u. Metall-Engros-Geschäft, Budapest, mozsár-utca 9. 10333

5 Kilo Citronen, neue gelbe fl. 1.80 **Cuba-Kaffee**, feinst fl. 9.- **Mandel**, süße, großfl. 6.- **Kaffee**, gelbe . . . fl. 3.- **Krautseigen** . . . fl. 1.50 **Teufelsteigen** . . . fl. 1.60 versendet franko Zoll und Fracht gegen Nachnahme a „Tengerre“ kiadóhivatala, Triest. 10272

Wacholder-Brantwein (Sorbivieska) sowie Rum u. Thee in feinsten Qualität zu haben bei **Max Ghelich**, Budapest, VII., Karlsring 11. 10223

Suche 5000 fl.
bei guter Verzinsung und vollkommener Sicherstellung auf 6 Monate, event. auf länger aufzunehmen. Antr. unter „Ehrenhaft 4“ an die Exp. erbeten. 10428

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Viqueur
bekommt man bei **Joseph Reismann**, Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. (Gegründet 1883.) Preis: 1 Literflasche Rum sammt 1 Paket Thee 90 kr., 1 Flasche 1 1/2 Liter Rum 1 fl., 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr., feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 kr., allerfeinster Jamb. Rum von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. **Beste Sorte russischer Thee**, neueste Ernte, in Paketen à 20, 30, 40, 50 u. 70 kr. per Kilo und Defa zu den billigsten Engros-Preisen. Bestellungen von fl. 5 aufwärts, werden franko zugestellt. 10395

Agenten
in allen größeren Städten Ungarns werden gesucht von der Ersten ungar. Reichsversicherungs-Fabrik A. Lurie. 61022

Gräberdekorationen
zu Allerheiligen übernimmt auch brieflich **A. Schottola**, Kunstgärtner, Budapest, Vitellaststraße Nr. 35. 61169

Erzieherinnen
Kindergärtnerinnen, Nonnen, Tagesgouvernanten empfehle und placire gewissenhaft. Dipl. ungarische und deutsche Erzieherinnen suchen dringend Stellen. **Gisella Racz**, Baross-utca 30. 61155

Wichtig für Cigarettenraucher und Kaufleute.
Die feinsten Hülsen von allen Fabrikanten in 1, 2, 3, 4, 5. (Stärke der Hülsen) zu 1.10, 1.30, 1.50 u. 1.80 per Mille. Papiercigaretten- spitze von fl. 3 bis fl. 5.50 per Mille die feinsten. **Eign. Lieber**, V., Kronengasse 14. 10398

Verfrachtung & Unternehmung
welder über 40 bis 50 Pferdegespanne disponirt, wird behufs mehrere Jahre andauernder Verfrachtung von Weichholz-Schnittmaterial auf einer ungefähr 50 Kilometer langen gut geichoterten Fahrstraße gesucht. Fuhrlohn 2 fl. 50 kr. pro Kubikmeter. Näheres in der Exp. 60963

Satard
4stgig, fast neu, Delachen, ist billig zu verkaufen. Näheres Andrássystraße 82. 61076

Wichtig für Möbelfeuer.
Wegen Ueberhäufung meines Vorrathes verkaufe ich sämmtliche bei mir erzeugten Schlaf- und Speisezimmer auch Stückweise unter dem Erzeugungspreise. **Reich Mór**, VII., Izabella-utca 29. 61046

Unternehmer
der eine 4-5 gatterige Dampfjäge behufs Ver-schnitt von Nichtenholz gegen fixen Schnittlohn zu bauen geneigt wäre, wird gesucht. 8 Jahre Betrieb garantiert. Näheres in der Exp. 60964

Werkstoff, Maschin- u. Bauwesen
sowie alle anderen Gattungen mechanischer Werkstoffe, Klaviere, Harmoniums werden zur Reparatur und Stimmung angenommen und bestens ausgeführt bei **Franz Jaffe**, Orgelbauer, V., Arpá-utca 9. 10444

Koscher-Karpathen-Schweizer-Käse
verendet mit Hecker versehen in 500. Paketen gegen Nachnahme à 62 kr. per Kilo, größeren Bestellungen à 58 kr. S. **Pollatsch**, Szepes-Ofain. 59730

Zu Theilzahlungen
können in einem hiesigen renommirten Waarenhause hier wohnhafte Familien sich Herren- u. Damen-Wäsche, Kleider, Leinwände, Hülfen und Tischzeuge, so auch die modernsten Kleiderstoffe bei solider Bedienung u. constantesten Bedingungen anschaffen. Aufträge übernimmt **Károly József**, Károly-körút 4, ajtó 3. 61162

Junger Mann
wünscht in den Abendstunden italienischen Unterricht zu nehmen. Anträge unter „K. 31.“ an die Exp. 61168

Gesucht wird von einem einzelnen Herrn für 1. November ein möblirtes **Zimmer** mit separirtem Eingange in der Nähe der Andrássy-straße, und zwar **Konbeauplatz**. Briefe mit Angabe der näheren Bedingungen sind an die Adresse **G. Kelp**, II., Albrechtstraße Nr. 14, zu richten. 61157

Erzieherinnen
Kindergärtnerinnen, Nonnen, Tagesgouvernanten empfehle und placire gewissenhaft. Dipl. ungarische und deutsche Erzieherinnen suchen dringend Stellen. **Gisella Racz**, Baross-utca 30. 61155

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Zataroser Petro-leum- u. Asphalt-Aktien-Gesellschaft.
Bureau: Budapest, Elisabethgasse 48. **Uebernimmt alle Arten Asphalt-pflasterungen** unter Garantie. Liefert **Wannen und Mastig** von vorzüglichster Qualität, außerdem **Maschinen, Schmier- und Cylinder-Öle**, sowie **Wagenreite** für Landstrassenfahrwerke, Rollbahn und Bahnwagen. Eigenes Fabrikat. 61149

Billiger als überall! Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider bei **Grünbaum Gustav**, Sattauergasse 15, 1. Stock. Kleider-Verhanstalt. 10212

Szervézó ügynőkök
helyben és vidéken keresteknek, kik mint ilyenek vagy biztosításnál működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Szervézó“ jellegével „Központi hirdetés irodához“, Károly-körút 22, intézend k. 61163

Ein anständiger Burche
welder der ungar. und deutschen Sprache mächtig, Christ, wird als Gemülbdiener sofort gesucht. Näh. in der Exp. d. Blattes. 61065

Donne
wird gesucht zu einem Knaben in einer größeren Provinzstadt. Dieselbe hat in den Elementargehäuden Unterricht zu ertheilen und der ungarischen Sprache vollkommen mächtig zu sein, auch in häuslichen Arbeiten mithelfen. Kenntniß der deutschen, eventuell auch französischen Sprache erwünscht. Näheres bei **D. Klein**, Waisengasse 13. 61186

Schickel
Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie Charaktereigenschaften und Geistesfähigkeiten einer jeden Person werden auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschungen in der **Phrenologie, Physiognomie, Graphologie und Chiromantie** erklärt. Honorar 2 fl., für Unterricht nach Ueberentunft. **G. Wilhelm**, Phrenolog, Physiognom, Grapholog u. Chiromant, IV., Leopoldgasse 49. 61172

Ingenieur
im Bau-, Ventilations- und Heizungsfach (Centralluft-, Wasser- u. Dampfheizungen), in der **Thon- u. Ziegeleibranche** (Bau von Brenn- und Kachelöfen) praktisch und kaufm. gebildet, flottes Zeichner und Konstrukteur, im **Patentwesen** bewandert, sucht Stellung. Gef. Offerte unter „Intelligent 750“ an die Exp. 61152

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-Anzeiger“, illustrirtes Fachblatt zur Veröffentlichung von neuen Erfindungen, dessen Abonnenten den amtlichen Preis billigen: Katalog gratis erhalten. Ministeriell anerkannt. 61161

Erfinder
wenden sich vertrauensvoll an das **Patent- und technische Bureau von Alexander Bergl**, Budapest, VI., Andrássy-straße 30. Redaktion und Administration des „Ungarischen Patent-An